

EXTRA

DIE NEUEN KREUZFAHRT TRENDS

Routen und Traumreisen für
jedes Budget. **PLUS:** So finden
Sie das ideale Schiff

LONDON ganz entspannt erleben

Charmante Viertel und
urbane Oasen

Jetzt in die Pfalz

Genuss-Reise zwischen
Wein, Wald und Wandern

Sehnsuchtsziel Peru

Geheimtipps für einen
Trip ins Herz Südamerikas

Wo die Sonne
immer scheint

Kanaren

Die besten Hotels auf Gran Canaria, Teneriffa, Lanzarote und Co. • Goldene Strände
und schwarze Lavabuchten • Kulturelle Highlights der Kanarischen Inseln



ADAC



ADAC Mitgliederreisen

VASCO DA GAMA – Unsere große Weltreise.
Ein unvergessliches Abenteuer.

ADAC Mitgliedervorteile

- 250 € Bordguthaben p.P.
- Deutschlandweite An- & Abreise mit der Bahn (1. Klasse)

 nicko cruises®



194-tägige VASCO DA GAMA Kreuzfahrt | Hamburg – Teneriffa – Barbados – Panama-Stadt – Santiago de Chile – Tahiti – Manila – Tokio – Ho-Chi-Minh-Stadt – Salalah – Athen – Hamburg

Inklusivleistungen z. B.: Kreuzfahrt in der gebuchten Kabinenkategorie, Vollpension, deutschsprachige Kreuzfahrtleitung

Privilegien für Weltreisegäste: Wein, Bier und Softdrinks zum Mittag- und Abendessen gratis, Einladung zum Gourmetabend "Chefs Table" mit einem 9-Gänge-Menü, in jedem Ein- und Ausschiffungshafen mit Passagierwechsel einen Halbtagesausflug, Wäscherei Service inkl. Bügeln, Priorität bei Ein- und Ausschiffung, 150 € Gutschein für die Fotogalerie, 350 € Wellnessgutschein, Internet-Paket 1 GB pro Route und p.P., Einladung für Ihre Liebsten: Sie erhalten zwei Kabinen auf einer ausgewählten Route kostenfrei dazu.

ab 29.438 € p. P. bei 2er-Belegung
2-Bett Innenkabine vorn/achtern Deck 4/5/6/9

Reisetermin: 03.11.2026 - 15.5.2027

Beratung und Buchung:  250 ADAC Reisebüros¹  adacreisen.de  069 945 15 97 40²

¹Reisebürofinder: adacreisen.de/reisebuero ²Täglich: 8 – 20 Uhr. Veranstalter: nicko cruises Schiffsreisen GmbH, 70499 Stuttgart. Druckfehler, Änderungen und Zwischenverkauf vorbehalten.

ADAC Reisevertrieb GmbH

Liebe Leserinnen und Leser,

Es gibt Orte, an denen scheint die Sonne, als hätte sie dort ihr Zuhause gefunden. Die Kanaren sind so ein Ort. Sobald man den ersten Schritt auf den warmen Boden einer der Inseln setzt, spürt man es: Wärme auf der Haut, ein Hauch von Salz in der Luft, das



Licht so klar, dass alles leichter wirkt. Vielleicht ist es genau diese Magie, die so viele Menschen immer wieder hierherzieht – zu jeder Jahreszeit. Welche der sieben Hauptinseln die passende für Sie ist? Das können Sie beim Lesen der folgenden Seiten sicher schnell herausfinden. Vermutlich fällt die Entscheidung aber schwer, denn jede hat ihren ganz besonderen Reiz.

Fuerteventura begeistert mit endlosen Stränden und einem Wind, der Surferträume wahr macht. **Teneriffa** lockt mit spektakulären Landschaften – vom Vulkan bis zum tiefgrünen Norden – und

bietet wunderbare Wege für alle, die gern zu Fuß unterwegs sind. Auf **La Palma** reicht ein Blick in den Nachthimmel, um sich dem Universum ein Stück näher zu fühlen. Und dann **Lanzarote**: eine Insel (meine liebste!), die nicht einfach nur schön ist, sondern ein Kunstwerk. Schwarze Lava, weiß getünchte Häuser und überall Spuren des Künstlers César Manrique, der die Landschaft so inszeniert hat, dass man sie noch intensiver erlebt. Frischer Fisch direkt am Meer – so schlicht und so perfekt, dass man nichts anderes braucht. Sehr vielseitig ist auch **Gran Canaria**. Wer möchte, kann sich hier morgens am Strand sonnen, nachmittags durch schroffe Berglandschaften wandern und abends in Las Palmas Tapas essen, als wäre man in einer hippen Stadt auf dem spanischen Festland. **La Gomera** bezaubert mit einem ganz eigenen Rhythmus: Nebelwälder, Schluchten und der „Silbo“ – eine Pfeifssprache, die es nur hier gibt. **El Hierro** ist die kleinste und ursprünglichste der Inseln – ein Paradies für alle, die pure Ruhe suchen.

Fest steht: Die Wahl fällt schwer, aber sie wird sich garantiert immer als die Richtige erweisen. Viel Freude beim Lesen des neuen „ADAC Reisemagazin“.



Ausgabe verpasst?

Das „ADAC Reisemagazin“, wie hier die Sardinien-Ausgabe (Nr. 208), kann auch nachbestellt werden. Diese und weitere Ausgaben finden Sie jetzt unter:

reise-magazin.com/archiv

oder über

ADAC REISEMAGAZIN

Abonenten Service Center GmbH

Hauptstraße 130, 77652 Offenburg

Telefon: 0781 639 6657

bestellung@reise-magazin.com



Top-Tipps + Maxi-Faltkarte

An den Stränden von Fuerteventura treffen sich Wellenreiter und Badeurlauber, um das ganzjährig milde Klima der Kanaren für Sport und Erholung zu nutzen. Der **ADAC Reiseführer plus Fuerteventura** begleitet Sie auf die Insel und bietet Informationen zu allen relevanten Sehenswürdigkeiten. **Um 15 Euro, adac-shop.de/reiseliteratur**



Wir freuen uns über Ihr Feedback! Was hat Ihnen gefallen, was nicht? Schreiben Sie mir und meinen Kollegen unter:
redaktion@reise-magazin.com

Franziska Bruchhagen

Ihre Franziska Bruchhagen
Chefredakteurin „ADAC Reisemagazin“

Inhalt #209



Paradies für Surfer Dank der Passatwinde rollen die Wellen vor Fuerteventura das ganze Jahr über **Seite 38**



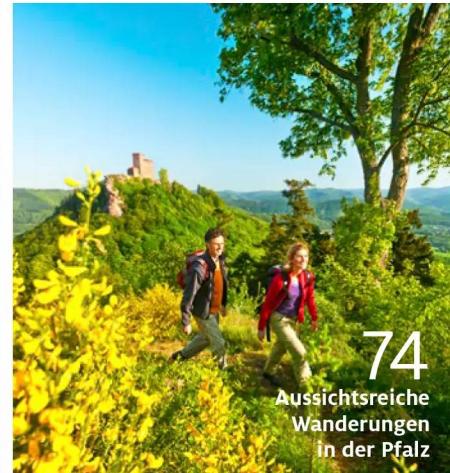
12

Sehnsuchtsziel Kanaren:
das perfekte Winterziel für Sonnenhunggrige,
Wanderer und Naturliebhaber

TITELTHEMA: KANAREN

12 Sehnsuchtsziel Kanaren Wenn es im Herbst in Deutschland ungemütlich wird, finden Urlauber hier verlässlich Sonne und Wärme	32 La Palma Wer das Authentische (und 300 Sonnentage im Jahr!) liebt, ist hier genau richtig	54 El Hierro Die kleinste der Inseln besticht durch ihre landschaftliche Vielfalt
16 Gran Canaria Meer und hohe Berge: Die Insel ist perfekt für Strandurlauber und Naturliebhaber	38 Fuerteventura Auf Fuerteventura geben Wasser, Wind und Wellen den Ton an – und machen die Insel zum Surf-Hotspot	58 La Gomera Die Insel ist bekannt für ihre wilde Natur – und dafür, dass sie nicht so überlaufen ist
24 Teneriffa Die größte der kanarischen Inseln ist landschaftlich vielfältig und prädestiniert für Trekking-Abenteuer	46 Lanzarote Schwarze Lava, weiß getünchte Häuser: Lanzarote ist rau, reduziert und atemberaubend schön	62 Die schönsten Hotels Von charmanten Hideaways über stilvolle Boutique-Hotels bis hin zu modernen Resorts: die neuesten Hotel-Highlights der Kanaren

November/Dezember 2025



WEITERE THEMEN

70 Einchecken & entdecken
Kulinarik und Kultur-Tipps

74 Destination Pfalz
Wer die traditionsreiche deutsche Genussregion erwandert, fühlt sich in sonnenverwöhlnte italienische Hügellandschaften versetzt

82 SPEZIAL: Kreuzfahrten
2026 erobern neue Ozeanriesen und kleine, feine Boutiqueschiffe die Weltmeere und Flüsse. Das sind die heißesten Trends und Routen

94 Städtetrip London
Was sehen? Wo shoppen? Dieser Plan garantiert eine gute Zeit an der Themse

104 Traumreise Peru
Architektonische Weltwunder, die Magie des Inka-Erbes und eine berauschende kulturelle Vielfalt

STANDARDS
3 Editorial, 6 News & Trends
102 Reise-Ratgeber
112 Wortschatz der Welt
114 Impressum & Vorschau

REISEZIELE IN DIESER AUSGABE

Arona (Teneriffa/ESP)	27
Corralejo (Fuerteventura/ESP) ..	41
Deidesheim (Deutschland)	76
El Golfo (Lanzarote/ESP)	50
El Guro (La Gomera/ESP)	60
Haría (Lanzarote/ESP)	50
Las Palmas (Gran Canaria/ESP) ..	19
Lima (Peru)	106
London (Großbritannien)	94
Neustadt an der Weinstraße (Deutschland)	77
Paracas (Peru)	108
Tahiche (Lanzarote/ESP)	49
Valverde (El Hierro/ESP)	54

News & Trends



NEUSEELAND
TOURISMUS-POLITIK

Das kostet die Welt

Die Weltbevölkerung wächst und auch die Reiselust nimmt weltweit zu. Selbst abgelegene Gegenden wie die Marlborough Sounds in Neuseeland (Foto) ziehen mit ihrer faszinierenden Landschaft immer mehr Menschen an. Die Frage ist nur: Wann werden es zu viele? An immer mehr Orten der Welt kommen die Behörden zu dem Schluss, der Zustrom müsse mit Steuern geregelt werden. Venedig und Florenz etwa verlangen erhöhte Tagesgebühren, und in Neuseeland plant man jetzt für bestimmte Hotspots wie den Milford Sound, den Mount Cook (Aoraki), die Cathedral Cove und das Tongariro Alpine Crossing quasi Eintrittsgeld. Ohnehin wird seit einem Jahr schon bei der Einreise ins Land eine Gebühr von 100 NDL (rund 50 Euro) statt zuvor 35 fällig. Wird das Land damit zu einer Destination für Reiche? Nun, die Marlborough Sounds bleiben vorerst frei zugänglich ...

⊕ newzealand.com/de/



Inspiration





HOTELS // NEUERÖFFNUNG

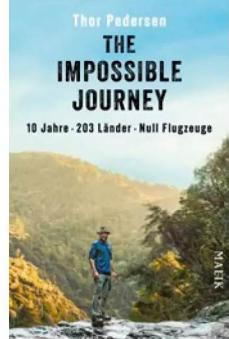
Planschen in 300 Meter Höhe

Das höchste Hotel der Welt war bislang das Gevora in Dubai. Jetzt wird es von einem Neubau in direkter Nachbarschaft um sieben Stockwerke und neun Meter übertroffen: Neuer Rekordträger mit einer Höhe von 365 Metern und über 1000 Zimmern ist das Ciel, das noch vor Jahresende eröffnet werden soll. Der vom Londoner Architekturbüro NORR Group entworfene Bau reiht sich mit seiner schlanken Zigarrenform und der markanten Glasfassade nahtlos ein in die berühmte Skyline der Emirats-Hauptstadt. Das touristische Highlight des Hotels: Im 76. Stock befindet sich eine Bar samt Freiluft-Infinity-Pool. Dort schwimmt man als Gast in über 300 Metern Höhe mit freiem Blick auf den Hafen und die Palm Jumeirah, die größte künstliche Marina der Welt, und kann am Abend den Sonnenuntergang über dem Persischen Golf vom Logen-Platz aus genießen. cieldubai.com

REISELITERATUR // NEUERSCHEINUNG

Eine abenteuerliche Weltreise

Mit 34 Jahren entdeckte der Däne Thor Pedersen, dass kein Mensch je alle Länder der Erde bereist hatte, ohne auch nur einmal in ein Flugzeug zu steigen (oder zwischendurch heimzukehren). Der Transportlogistiker entwarf einen Plan, wie das in etwa vier Jahren zu schaffen sein müsste, und machte sich auf den Weg. Natürlich kam einiges dazwischen: Visaprobleme, Stürme, korrupte Grenzbeamte, Krankheiten und nicht zuletzt Covid.



Mit 34 Jahren entdeckte der Däne Thor Pedersen, dass kein Mensch je alle Länder der Erde bereist hatte, ohne auch nur einmal in ein Flugzeug zu steigen (oder zwischendurch heimzukehren). Der Transportlogistiker entwarf einen Plan, wie das in etwa vier Jahren zu schaffen sein müsste, und machte sich auf den Weg. Natürlich kam einiges dazwischen: Visaprobleme, Stürme, korrupte Grenzbeamte, Krankheiten und nicht zuletzt Covid.

Am Ende benötigte er zehn Jahre, bis er am 23. Mai 2023 das letzte Etappenziel, die Malediven, erreichte. Nur bedingt nachahmenswert, aber inspirierend. piper.de



TOOLS // TRINKFLASCHE

Näher an der Quelle

Gerade auf Reisen ist es schwer, die empfohlene Trinkmenge zu erreichen – Flaschen sind meist schwer und unhandlich. Mit dem All-Day Quencher von Stanley (1,18 Liter) hat man dank mitgelieferter Umhängetasche mit Smartphonefach (8 Farben) immer genug dabei. eu.stanley1913.com/de

TOURISMUS-TRENDS // NEUE STUDIEN

Urlaubsgrüße im Wandel

Worum geht es, wenn wir in ferne Länder reisen: Land und Leute, Kultur, schöne Hotels? Nein, ums Essen – und Fotos davon! Fast jeder Zweite gibt laut einer TUI-Studie mehr dafür aus als für andere Aktivitäten, 18- bis 24-Jährige sogar das halbe Urlaubsbudget. Eine Umfrage der Apps „Kayak“ und „Open Table“ ergab, dass 38 Prozent der Deutschen (und die Hälfte der 15- bis 30-Jährigen) mehr Fotos von Speisen posten als von Sehenswürdigkeiten.



FLUGHAFEN-ARCHITEKTUR // NEUBAU

Terminalgebäude aus Holz

Nachhaltige Architektur spart nicht nur Rohstoffe, sondern hat auch Vorteile für die Reisenden. Die Verwendung von Holz anstelle von Beton etwa sorgt für gutes Raumklima und bessere Dämmung. So kommt es, dass gleich mehrere Flughafen-Neubauten in Holzbauweise errichtet werden, wie der Techo International Airport in Phnom Penh, der Hauptstadt von Kambodscha. Hier entsteht einer der umweltfreundlichsten Flughäfen der Welt, Architekt: Norman Foster. [www.ocic.com.kh/projects/techo-international-airport](http://ocic.com.kh/projects/techo-international-airport)





FLUGREISEN // SICHERHEITSKONTROLLEN

Volle Pulle statt Ampullen

Ob Getränke, Öl oder Kosmetika: Seit bald 25 Jahren darf man auf Flugreisen nur winzig kleine Mengen (0,1 Liter) davon mit an Bord nehmen. Damit ist es bald vorbei, denn die EU hat neue CT-Scanner zugelassen, die Flüssigsprengstoffe verlässlicher erkennen. Ob und wann die neuen Geräte angeschafft werden, entscheiden die Flughäfen. Manche Städte preschen aber vor: In Rom, Mailand, Frankfurt, München, Zürich und Edinburgh etwa sind ab sofort bis zu 2 Liter Wein oder andere Flüssigkeiten im Handgepäck erlaubt.

BAHNREISEN // GEPÄCKREGELN

Vorsicht, Aufpreis!

Nicht nur im Flieger – auch in den Zügen quellen die Gepäckfächer oft über. Bahnkonkurrent FlixTrain geht marktwirtschaftlich vor und lässt sich den Transport größerer oder zusätzlicher Gepäckstücke bezahlen: Für dicke Koffer oder mehr als zwei kleine zahlt man je 5,49 Euro drauf. Und wer das nicht im Voraus bucht, riskiert ein Bußgeld von 60 Euro.

flixtain.de/service/gepaeck



EQUIPMENT // WANDERSCHUH

Neuer Trend: „fast and light“

Der klassische Wanderschuh aus Luis Trenkers Zeiten war aus Leder und wog ein sattes Kilo – pro Stück. Heute wandert man anders: schneller, sportlicher und mit möglichst wenig Gepäck und Ballast. Speed Hiking nennt sich das, wenn man es als Sport betrachtet. Mit dem Prodigio Hike GTX (um 190 Euro) liefert die italienische Traditionsmarke La Sportiva den passenden Schuh: Sein Mesh-Obermaterial ist superleicht und sorgt für Atmungsaktivität. Eine Gore-Tex-Membran schützt vor Nässe, damit die Füße bei Regen oder auf feuchten Wiesen trocken bleiben. Und der hochgezogene Strickschaft stabilisiert den Knöchel und verhindert, dass Steine in den Schuh gelangen. lasportiva.com/de



TOOLS // TECHNIK

Espresso in Handarbeit

Ein starker Kaffee am Morgen ist für viele von uns der beste Start in den Tag. In vielen Hotels oder Ferienwohnungen gibt es aber nur Wasserkocher und/oder Filtermaschinen. Die kompakte, handliche Lösung für unterwegs ist die Nanopresso von Wacaco. Den nötigen Druck von 18 Bar erzeugt man pumpe per Hand, ohne Strom oder Batterien. So wird man wach! 74,90 Euro, wacaco.com

DIE MEISTBESUCHTEN LÄNDER DER WELT 2024

Österreich und Deutschland in den Top 20

1. Frankreich (102 Millionen Besucher, plus 2 Prozent)
2. Spanien (93,8 Millionen Besucher, plus 10,1 Prozent)
3. USA (72,4 Millionen Besucher, plus 8,3 Prozent)
4. Türkei (60,6 Millionen Besucher, plus 10,5 Prozent)
5. Italien (57,9 Millionen Besucher, plus 1,4 Prozent)
9. Deutschland (37,5 Millionen Besucher, plus 7,8 Prozent)
13. Österreich (32,2 Millionen Besucher, plus 4,2 Prozent)

Quelle: untourism.int



Schreibe

E-BEN

groß und diabetes klein.



Für Menschen mit
Typ-1-Diabetes
ab 2 Jahren



BESTELLE NOCH HEUTE
EINEN KOSTENLOSEN
DEMO-POD® UNTER
OMNIPOD.COM

Omnipod® 5 Automatisierte Insulin-Dosierung

PASST AN
Mikroboli passen
die Insulinabgabe
an.¹

KORRIGIERT
Hilft, hohe
Glukosewerte
zu korrigieren.^{2,3}

SCHÜTZT
Die Insulinabgabe
wird reduziert oder
pausiert.^{*2,3}

INDIKATION: FÜR MENSCHEN MIT INSULINPFlichtIGEM TYP-1-DIABETES IM ALTER AB 2 JAHREN.
DER AUTOMATISIERTE MODUS ERFORDERT EINEN KOMPATIBLEN SENSOR. KOMPATIBLE SENSOREN SIND SEPARAT ERHÄLTLICH UND ERFORDERN EINE SEPARATE VERORDNUNG.
DIE VERFÜGBARKEIT VON KOMPATIBLEN SENSOREN KANN JE NACH LAND UND REGION VARIEREN.

1. Im Automatisierten Modus verwendet die SmartAdjust™-Technologie Ihr Gesamttagessinsulin (TID), um eine neue adaptive Basalrate für Sie festzulegen. Erfordert einen kompatiblen Sensor. Kompatible Sensoren sind separat erhältlich und erfordern eine separate Verordnung.

2. Brown S. et al. Diabetes Care. 2021;44:1630-1640. Prospektive Schlüsselstudie mit 240 Teilnehmer*innen mit T1D im Alter von 6 bis 70 Jahren. Die Studie umfasste einen 14-tägigen Zeitraum mit Standardtherapie (ST), gefolgt von einem 3-monatigen Zeitraum mit dem Omnipod 5-Hybrid-Closed-Loop-System (HCL). Mittlere Zeit im hyperglykämischen Bereich (> 10,0 mmol/L oder > 180 mg/dL) mit ST vs. Omnipod 5 (über 3 Monate), basierend auf CGM, bei Erwachsenen/Jugendlichen bzw. Kindern: 28,9 % vs. 22,8 % bzw. 44,8 % vs. 29,7 %, p < 0,0001. Mittlere Zeit im hypoglykämischen Bereich (< 3,9 mmol/L oder < 70 mg/dL) mit ST vs. Omnipod 5 (über 3 Monate), basierend auf CGM, bei Erwachsenen/Jugendlichen und Kindern: 2,89 % vs. 1,32 %, p < 0,0001 bzw. 2,21 % vs. 1,78 %, p = 0,8153. Studie finanziert von Insulet.

3. Sherr JL, et al. Diabetes Care. 2022; 45:1907-1910. Einjährige multizentrische klinische Studie mit 80 Kindern mit T1D im Vorschulalter (2-5,9 Jahre). Die Studie umfasste einen 14-tägigen Zeitraum mit Standardtherapie (ST), gefolgt von einem 3-monatigen AD-Zeitraum mit dem Omnipod 5-System. Mittlere Zeit im hyperglykämischen Bereich (> 10,0 mmol/L oder > 180 mg/dL), basierend auf CGM, bei Kindern unter ST vs. 3-monatiger Omnipod 5-Behandlung: 39,4 % vs. 29,5 %, p < 0,0001. Mittlere Zeit im hypoglykämischen Bereich (< 3,9 mmol/L oder < 70 mg/dL), basierend auf CGM, bei Kindern unter ST vs. 3-monatiger Omnipod 5-Behandlung: 3,43 % vs. 2,46 %, p = 0,0204. Studie finanziert von Insulet.

Der Pod ist ohne das erforderliche Pflaster abgebildet. Die Bildschirmdarstellung ist ein Beispiel und dient nur zur Veranschaulichung.

* Das Insulin wird immer dann unterbrochen, wenn der letzte aufgezeichnete Sensor-Glukosewert unter 60 mg/dL oder 3,3 mmol/L lag.

◊ Der Demo-Pod ist ein kanülenloser Pod, der kein Insulin abgibt. Es ist kein Steuergerät.

©2025 Insulet Corporation. Omnipod, das Omnipod-Logo, SmartAdjust und Simplifly Life sind Marken oder eingetragene Marken der Insulet Corporation in den Vereinigten Staaten von Amerika und anderen Ländern.

Alle Rechte vorbehalten. INS-OHS-11-2024-0027/0 VI.0

omnipod
automated insulin
delivery system
5

Titelthema

Die Südsee Europas

Playa del Viejo Rey an der Westküste Fuerteventuras – ein Traumstrand, der gar nicht so unerreichbar ist



FOTO: FRANK GUNTHER / GETTY IMAGES



Sonnenziele Kanaren

Das halbe Leben träumen wir Deutschen von Italien, dem „Land, wo die Zitronen blühen“. Aber im Winter ist es uns auch dort zu kalt – und wer kann oder will schon für ein bisschen Sonne mal eben nach Thailand, Neuseeland oder Südafrika jetten? Nein, das ultimative Ferienparadies für den Winter sind die Kanaren. Dort gibt es weite Strände, Meer und Sonnenschein. Und das Beste: Das subtropische Inselparadies ist gar nicht mal so weit weg – und es gehört noch zu Europa!

Text Heinrich Anders

W

enn in Deutschland der Herbst schon eher feucht und kalt ausfällt und dann noch der Winter naht, befällt viele die Reiselust. Spätestens nach drei bis vier Wochen mit grauem Himmel und Temperaturen im einstelligen Bereich wünscht man sich einen „Tapetenwechsel“. Aber wo findet man verlässlich Sonne und angenehme Wärme, ohne einmal um die halbe Welt zu reisen?

Die Inseln des ewigen Frühlings

Die Antwort ist nicht neu, stimmt aber noch immer: Auf den westlich von Marokko im Atlantik gelegenen Kanarischen Inseln ist es das ganze Jahr über um die 25 Grad warm. Dazu kommt eine hohe Sonnenscheindauer mit über 300 Sonnentagen pro Jahr. Dabei sorgen stete Passatwinde für eine angenehm frische Brise. Wegen dieses ganzjährig milden subtropischen Klimas werden die Kanaren auch „Inseln des ewigen Frühlings“ genannt. Kein Wunder: Sie liegen auf dem gleichen Breitengrad wie Kuwait und Florida. Aber im Gegensatz zu diesen fliegt man etwa von Frankfurt aus nur rund viereinhalb Stunden.

Ferienorte wie Maspalomas im Süden Gran Canarias mit seinen saharagleichen

Dünen und den riesigen Stränden Playa de Maspalomas und Playa del Inglés versprechen perfekten Strandurlaub und Wochen voller Sonnenschein. Ähnliches gilt für die Playas de Papagayo auf Lanzarote: In den geschützten Buchten mit goldgelbem Sand und türkisblauem Wasser offenbart sich ein Badeparadies, das nahezu karibisch anmutet – malerisch eingebettet in schwarzbraune Lavaformationen. Und wer gar nicht baden, sondern einfach nur stundenlang am Strand spazieren und die Weite des Meeres genießen möchte, findet an der Playa de Cofete im Süden Fuerteventuras einen fast menschenleeren Ort, der einem den Atem verschlägt: Der Atlantik trifft hier auf eine rauhe Bergkulisse, die besonders im Abendlicht und in

INHALT



16 Das grüne Geheimnis

Der Süden Gran Canarias ist sehr touristisch. Wir waren im Norden!

24 Wandern auf Teneriffa

Der höchste Berg Spaniens steht auf den Kanaren. Unser Autor hat sich ihm schon mal angenähert

32 La Palma und der Blick ins All

Ein Besuch der Sternwarten auf dem höchsten Gipfel der Insel

38 Wo Wind und Wasser wirken

„Fuerte“ ist ein Eldorado für Surfer, Radfahrer und Ruhesuchende

Das subtropische Klima ermöglicht den Anbau der exotischsten Früchte: Auf den Kanaren wachsen Kaffee, Bananen, Papayas, Mangos, ja sogar Drachenfrüchte und Cherimoyas!

Kombination mit dem Rauschen des Meeres eine Stimmung erzeugt, die man nie vergisst.

Ein Hauch Karibik am Rand Europas

Die Kanaren haben aber noch mehr zu bieten als Strände und gutes Wetter. Sie sind tatsächlich so etwas wie die Karibik Europas. Durch das subtropische Klima und die vulkanische Geografie entstanden Ökosysteme,

die von wüstenähnlichen Zonen über mediterrane Regionen bis hin zu dschungelähnlichen Lorbeerwäldern mit tief eingeschnittenen Schluchten reichen. Dadurch finden auch Menschen, die Stränden nicht allzu viel abgewinnen können, genau das, wonach sie suchen. Im oft nebelverhangenen Lorbeerwald El Cedro zum Beispiel im Nationalpark Garajonay auf La Gomera streift man als

Wanderer durch eine immergrüne, moosverhangene Märchenwelt, die wirkt wie aus einer längst vergangenen Zeit. Und wenn man die richtige Route gewählt hat, wird man am Ende der Tour mit grandiosen Ausblicken über die Insel und das Meer belohnt.

Und es gibt noch viel mehr zu entdecken. Auch die Museen der Inseln sind sehr vielfältig und unbedingt einen Besuch wert. Selbst Kunst- und Architekturinteressierte kommen auf ihre Kosten – besonders auf Lanzarote, wo der Maler und Umweltschützer César Manrique nicht nur sich selbst ein Denkmal setzte, sondern zum Wegbereiter eines sanften, nachhaltigen Tourismus wurde. Entdecken Sie in diesem Heft die faszinierende Vielfalt der Kanaren!

ILLUSTRATION: ORLANDO HOETZEL

46 Lava, Kunst, Vulkanlandschaften

Ein Ausflug in die faszinierende Welt César Manriques auf Lanzarote

54 El Hierro: das Ende der Welt

Auf der kleinsten Kanarischen Insel findet man alles, was diese ausmacht

58 La Gomera: der Traum vom Paradies

Früher Zufluchtsort für Aussteiger, heute bei Wanderern beliebt

62 Die schönsten Hotels der Kanaren

Von Boutique bis Luxus: neun Tipps für jedes Budget



GRAN CANARIA

Das grüne Geheimnis

Wer Strandurlaub sucht, ist im Süden Gran Canarias mit seinen weiten, sandigen Buchten und dem warmen, trockenen Klima bestens aufgehoben. Der Norden dagegen beeindruckt Naturliebhaber mit hohen Bergen, üppiger Vegetation und entspannt-kultivierten Ausflugszielen.

Unser Autor begab sich auf einen Roadtrip durch das grüne Herz und die reiche Geschichte der Insel

Text Björn Hartwig

Barranco de Agaete
In diesem fruchtbaren Tal
wachsen die einzigen Kaffee-
pflanzen Europas





Wenn es drauf ankommt, dann kann es nicht irgendeine Insel als Reiseziel sein, dann muss es Gran Canaria sein. Das empfahl jedenfalls im Jahr 1927 der Hausarzt der Schriftstellerin Agatha Christie. Er „verschrieb“ ihr die Insel gewissermaßen mit der Begründung, in Las Palmas gebe es die angenehmsten Temperaturen und die sauberste Luft zu Jahresbeginn.

Neben gesundheitlichen Problemen wollte sich Christie zu dieser Zeit auch von der kurz zuvor vollzogenen Scheidung von ihrem Mann Archibald kurieren – und sprang dazu wie alle vernünftigen Menschen ins Meer. Schließlich war die weltberühmte Krimiautorin bereits in den späten 1920er-Jahren begeistert vom Wellenreiten und reiste an weit entfernte Strände nur mit ihrem Surfboard. 1927 erkundete sie die Insel einen Monat lang zwischen der Inselhauptstadt Las Palmas und dem fruchtbaren Tal Agaete im Nordwesten. Archivaufnahmen zeigen, dass die Kur ein voller Erfolg war und ihr erste Stehversuche am Stadtstrand von Las Palmas gelangen.

Noch heute gilt der Norden Gran Canarias als erholsames, urtümliches Gegenstück zum touristisch voll erschlossenen Süden. Und nach wie vor kommen viele Besucher nicht nördlicher als bei ihrer Landung am Flughafen und verpassen so den historischen Charme von Las Palmas. Eine mondäne Ausrede, um es einmal anders zu versuchen, ist noch heute Agatha Christies altes Hotel, das „Santa Catalina“. Seit seiner Eröffnung im Jahr 1890 ist das 5-Sterne-Hotel ein Anlaufpunkt für das gesellschaftliche und kulturelle Leben von Las Palmas de Gran Canaria und begrüßte im Lauf der Jahre prominente Besucher wie Maria Callas, Gregory Peck und Ava Gardner. Gelegen im üppigen Doramas-Park und mit Blick auf den Atlantik strahlen der Ort und seine Umgebung bis heute große Ruhe und zeitlose Eleganz aus.

Hauptstadt voller Kultur und Geschichte
Vom Hotel aus genügt ein kurzer Spaziergang Richtung Süden ins historische Viertel Vegueta, um in der Casa de Colón tief in die Vergangenheit einzutauchen. Das prächtige Gebäude, das einst als Gouverneurspalast diente, erinnert an die Seefahrt von Christoph Kolumbus, der hier im Jahr 1492 vor sei-



Rumbrennerei Arehucas im Ort Arucas

Die Fabrik mit dem markanten Schornstein ist seit dem Jahr 1884 durchgehend in Betrieb

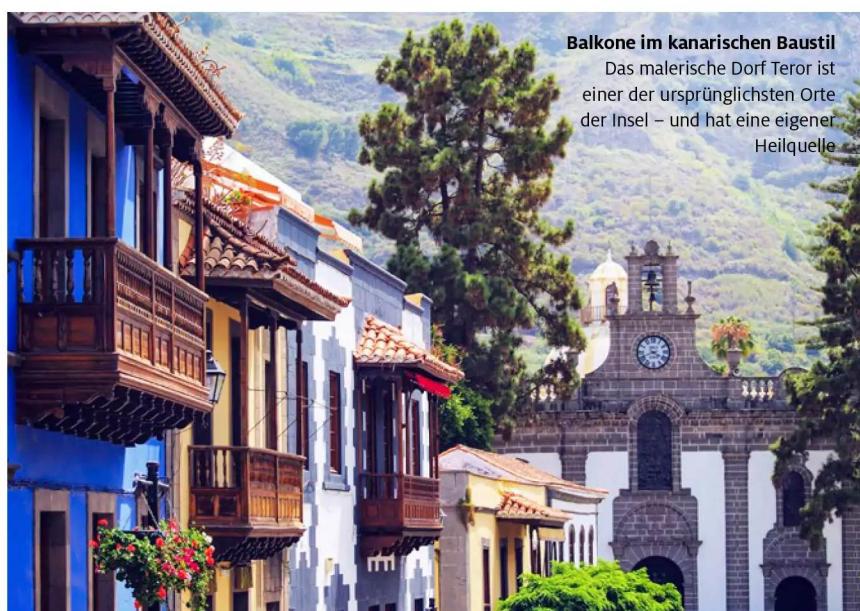
ner epochalen Reise nach Amerika Station machte. Heute beherbergt es ein Museum, das sich mit der fruchtbaren Beziehung zwischen der Insel und dem von ihren Küsten aus entdeckten und kolonisierten Kontinent befasst. Die prunkvollen Innenhöfe und ein detailreicher Modellnachbau der Schiffe von Kolumbus machen die Geschichte greifbar und spiegeln die Bedeutung der Kanaren als Brücke zur Neuen Welt wider.

Die Kanaren waren vor 500 Jahren die Brücke zur Neuen Welt

Wenige Kilometer südlich der geschäftigen Hauptstadt bietet Tafira mit seinem Jardín Botánico Canario Viera y Clavijo Gelegenheit, die reiche Pflanzenwelt der Insel kennenzulernen. Der größte botanische Garten Spaniens geht zurück auf den schwedischen Botaniker Erik Ragnar Svensson. Als begeisterter Besucher der Kanaren hatte er die Idee, den gesamten botanischen Reichtum der Inseln an einem Ort zu vereinen, sodass sich die Pflanzen fast so wohlfühlen wie an ihren Ursprungsorten. Wandelt man heute zwischen Palmenhainen, skurril geformten Kakteen und durch die üppige Vegetation des Lorbeerwalds, kann man das Experiment durchaus als sehr gelungen bezeichnen. Einzigartige Entdeckungen lassen sich wie hier auf der gesamten Insel machen, denn durch die geografisch isolierte Lage der Kanarischen Inseln kommen viele Pflanzen und Tiere nur hier vor.

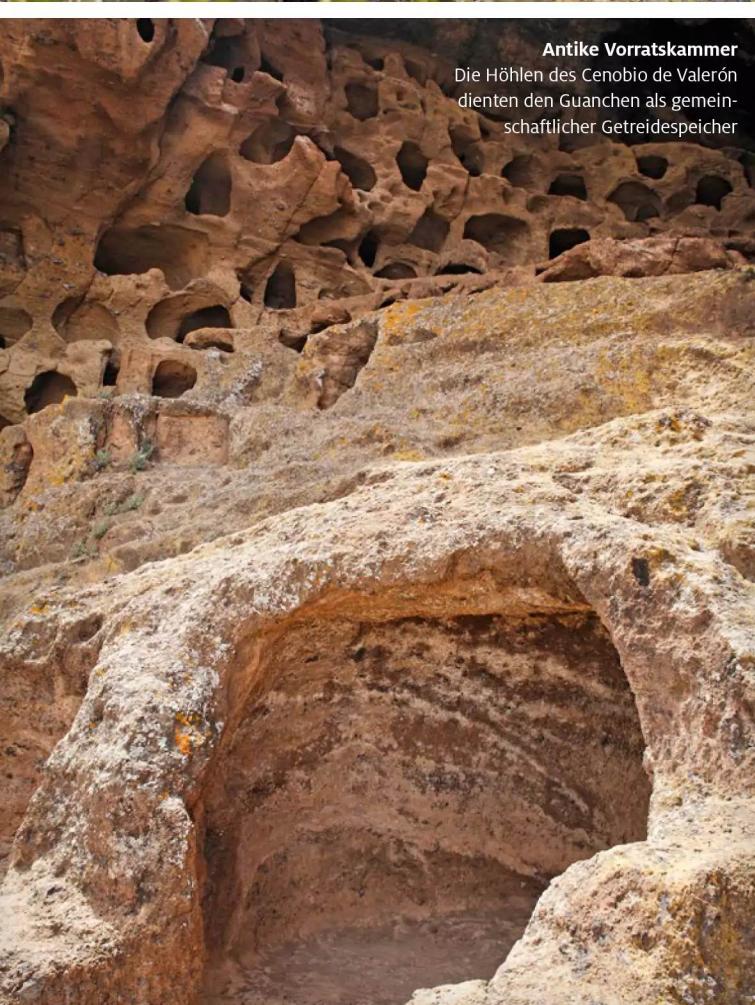
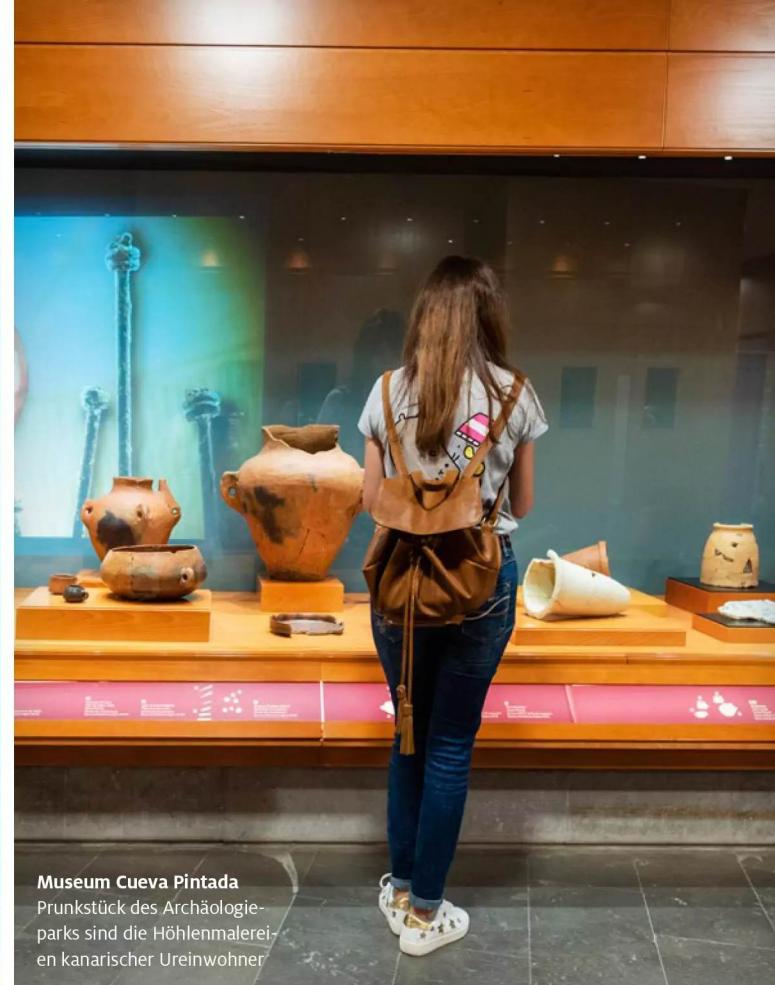
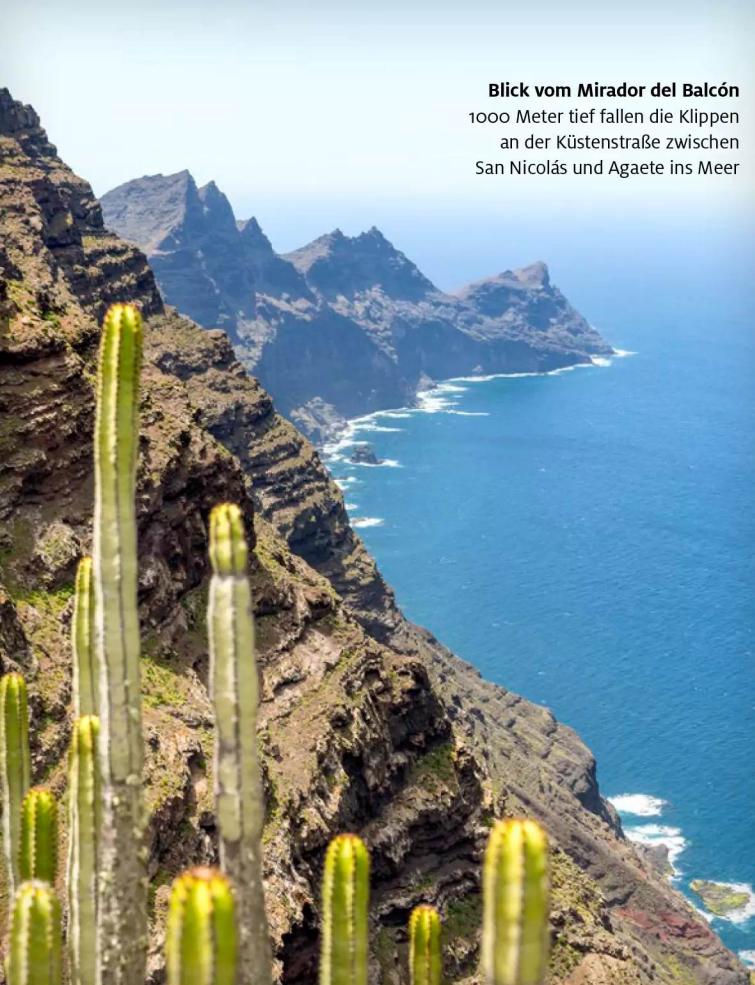
Authentische Dörfer, reich an Tradition

Doch auch aromatisch hält Gran Canaria noch viele Überraschungen bereit, und eine der vollmundigsten versteckt sich etwas nördlich in der kleinen Stadt Arucas. Hier befinden sich die Destilerías Arehucas, eine der ältesten Rum-Brennereien Europas. In der historischen Lagerhalle reift der Rum in Tausenden von Eichenfässern, die mit ihren Autogrammen die große Beliebtheit bei bekannten Persönlichkeiten widerspie-



Balkone im kanarischen Baustil

Das malerische Dorf Teror ist einer der ursprünglichsten Orte der Insel – und hat eine eigene Heilquelle



geln: Von Bundeskanzler Willy Brandt über König Juan Carlos bis hin zur Opernsängerin Montserrat Caballé erfreut sich der milde Rum seit jeher großer Beliebtheit.

Nur eine kurze Fahrt von Arucas entfernt liegt das malerische Dorf Teror. Zwischen den bunten Altbauten mit typisch kanarischen Holzbalkonen genießt man den Charme des alten Zentrums am besten unter einem Sonnenschirm mit einem Gläschen Quellwasser aus der örtlichen Fuente Agria. Teror ist mit seiner Basílica de Nuestra Señora del Pino und dem historischen Gebäudeensemble eines der wenigen vollständig erhaltenen Dörfer, das die reiche Geschichte der Insel bewahrt.

Das Abbild der Virgen del Pino im Altar der Kirche macht Teror zum spirituellen Mittelpunkt Gran Canarias. Der Überlieferung nach erschien die Jungfrau am 8. September 1481 auf einer alten Kiefer am Marktplatz und wurde durch ihre heilenden Kräfte zur Schutzpatronin der Insel. Noch heute findet ihr zu Ehren jedes Jahr im September die Fiesta del Pino statt und bildet einen der kulturellen und spirituellen Höhepunkte auf Gran Canaria. Weltliche Genüsse bietet jeden Sonntag der große Markt von Teror mit lokalen Spezialitäten wie der berühmten Chorizo de Teror und traditionellen Süßspeisen der Insel.

Reise in die prähispanische Vorzeit

Während die Marienverehrung auf die Zeit der spanischen Eroberung im 15. Jahrhundert zurückgeht, reicht die ursprüngliche Siedlungsgeschichte der Kanaren bis ins erste Jahrtausend vor Christus zurück. Die Verwandtschaft der kanarischen Urbevölkerung mit den damals in Nordafrika lebenden Berbervölkern ist heute durch die Forschung archäologisch und linguistisch nachgewiesen. Im nordwestlich gelegenen Gáldar findet sich mit der Höhle Cueva Pintada ein bedeutender Überrest einer der wichtigsten Siedlungen der Ureinwohner der Insel, der Guanchen. Die archäologischen Funde und Forschungen datieren die Entstehung der Höhle und der sie umgebenden Siedlung auf das 6. bis 7. Jahrhundert nach Chr.

Die Wandmalereien selbst werden oft dem 12. Jahrhundert zugeschrieben. Der Besuch im Museum und Archäologiepark bietet eine Reise in die Vergangenheit Gran Ca-



Kaffeebauern bei San Pedro

Die kleinen Farmen im Tal von Agaete sind die einzigen Kaffeefeldern Europas

Die Siedlungsgeschichte der Kanaren reicht zurück bis ins erste Jahrtausend vor Christus

narias mittels 3D-Technik. Beim Rundgang durch die Ausgrabungsstätte entdecken Besucher die prähispanische Welt der Insel und die bewegte, konfliktreiche Epoche ihrer Eroberung, die 1483 mit der Einverleibung in das Königreich Kastilien kulminierte.

Nur wenige Kilometer östlich bieten auch die Höhlen von Cenobio de Valerón ein faszinierendes Zeugnis der landwirtschaftlichen Geschicklichkeit der Guanchen. Das beeindruckende Getreidelager der Ureinwohner besteht aus über 350 Kammern, die wie eine riesige Bienenwabe in den Berg gemeißelt wurden, um die Ernte so vor Unwettern und Plünderern zu schützen.

Fruchtbare Tal, atemberaubende Küste

Südlich des kleinen Örtchens Moya beginnt das Naturreservat Los Tilos de Moya. Es umfasst einen der letzten Lorbeerwälder Gran Canarias, mit Bäumen aus dem Tertiär-Zeitalter und bezaubernden Wegen, die sich durch eine üppige Vegetation schlängeln. Neben Rieseneidechsen und Waldohreulen kann sich hier mit dem Kanarienvogel auch einer der berühmtesten Inselbewohner verstecken. Mit etwas Glück lässt sich sein gelbes Gefieder vor dem üppigen Grün der Umgebung gut ausmachen.

Mangos, Papayas, Avocados, Feigen, Guaven und Litschis: Dank des milden Klimas und der unterschiedlichen Mikroklimazonen wächst und gedeiht auf Gran Canaria bis heute eine beeindruckende Vielfalt an Früchten. Das tiefgrüne und fruchtbare Tal von Agaete gehört zu einer der wichtigsten Anbauregionen der Insel und versteckt noch weitere besondere Früchte: die einzigen Kaffeekirschen Europas. Die Jahresproduktion übersteigt kaum 1500 kg, und der Anbauaufwand ist gering, denn für die beste Auslese können die Kaffeepflanzen hier wild und im Rhythmus der Natur wachsen. Die örtliche Kooperative nennt das Ganze „Kaffee für Entspannte“ und setzt auf die Sorte Typica. Sie ist eine der ältesten Sorten, und obwohl sie in den meisten Anbauländern mittlerweile veraltet ist, hat die hervorragende Qualität ihrer Früchte zu einer Wiederbelebung geführt.

Vor Ort laden kleine Kaffeefeldern wie die Finca La Laja zum Entdecken ihrer wertvollen und malerisch gelegenen Plantagen ein. Und falls einem das Rösten und Kaffeetrinken zu heiß für die Jahreszeit ist: Auch der Weinbau wird hier großgeschrieben, die produzierten Weine können in zahlreichen Bodegas verkostet werden.



El Valle – das Tal von Agaete

Man ahnt es schon beim Anblick:
Was im Barranco de Agaete
wächst, muss köstlich schmecken

Ein Grund für das perfekte Mikroklima im Tal von Agaete sind die umgebenden Klippen des gewaltigen Tamadaba-Massivs. Mit zahlreichen gut ausgeschilderten Wegen laden die umgebenden Berge zu entspannten Wanderungen oder ernst zu nehmenden mehrtägigen Exkursionen für geübte Kletterer ein. Nicht gänzlich entspannt, aber immerhin bequemer führt die legendäre Küstenstraße GC-200 durch den Tamadaba-Nationalpark Richtung Süden. Die Strände hier am nordwestlichen Ende der Insel sind aus schwarzem Sand vulkanischen Ursprungs und halten zusammen mit der Brandung viele Urlauber von einem Besuch

ab. Zu Unrecht, denn entlang der Buchten finden Neugierige immer wieder vom Meer abgeschirmte Naturpools. Diese Charcos genannten Schwimmbecken bleiben von den Wellen nahezu unberührt und laden so zum entspannten Baden ein.

Je nach Ausrichtung bieten sich neben dem Blick aufs Meer auch spektakuläre Aussichten auf die gewaltigen Faneque-Klippen, die mit über 1000 Metern zu den höchsten Meeresklippen Europas zählen. Und wer genug von dramatischer Landschaft hat, kann jederzeit in den sicheren Hafen von Agaete zurückkehren. Die kleine Marina des Ortes gehört den Fischern

und Genießern, die vor Ort frisch gefangene Meeresfrüchte genießen oder sich einige Bocadillos in den Mund hüpfen lassen. Die kleinen belegten Brote sind die perfekte Stärkung nach einem langen Tag zwischen grünen Hügeln, schroffen Klippen und fantastischen Aussichten im wilden Norden Gran Canarias.



Björn Hartwig

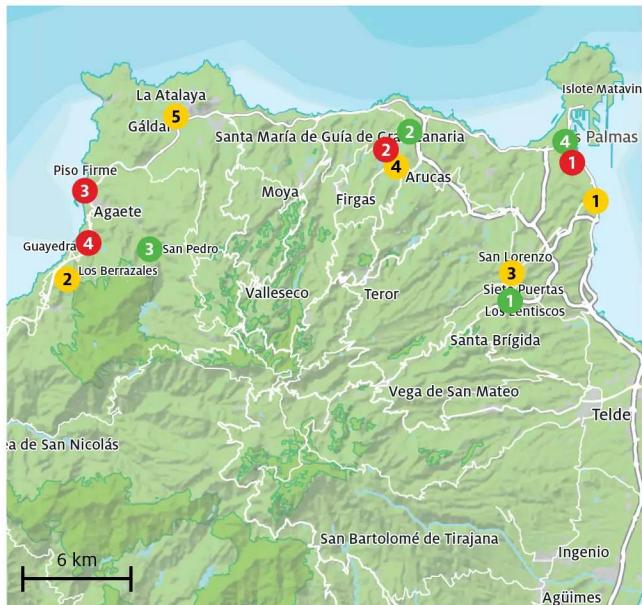
Vielfältige Landschaften und Naturerlebnisse lassen unseren Autor auf seinen Reisen immer wieder neue Inspiration finden



BUCHTIPP: Kompass Wanderführer
Gran Canaria 75 Touren mit Höhenprofil; rausnehmbare Karte. 17,50 € im Buchhandel oder adac-shop.de

NAVIGATOR Gran Canaria

Gran Canaria ist mit einem Durchmesser von etwa 50 Kilometern und einer Fläche von 1.560 Quadratkilometern die drittgrößte Kanareninsel. Aber nur Teneriffa hat mehr Einwohner: Um die 830.000 Menschen leben auf der Insel. Im fruchtbaren, bergigen Norden werden exotische Früchte und sogar Kaffee angebaut



HIGHLIGHTS



1 Casa de Colón

Die angeblich letzte Unterkunft des Seefahrers Christoph Kolumbus vor dem Aufbruch in die neue Welt beherbergt heute das sehr informative Inselmuseum. casadecolon.grancanaria.com

2 Faneque-Klippen

Einige der höchsten Meerklippen Europas mit bis zu 1.000 Metern hohen Steilwänden. Die beeindruckendsten Perspektiven ergeben sich von der

Küstenstraße GC-200.

⊕ grancanaria.com/blog/de/article/faneque-der-gigant-am-meer/

3 Jardín Botánico Canario Viera y Clavijo

Der größte botanische Garten Spaniens gibt einen faszinierenden Einblick in die besondere Pflanzenwelt der Kanaren. jardincanario.grancanaria.com

4 Destilerías Arehucas

Eine der ältesten Rum-Brennereien Europas mit prominenten Fans von Willy Brandt bis Montserrat Caballé. arehucas.es

5 Höhle Cueva Pintada

Das Museum mit Ausgrabungsstätte und Archäologiepark gibt

Einblicke in das prähispanische Zeitalter der Insel.

⊕ cuevapintada.grancanaria.com

ÜBERNACHTEN



1 Hotel Santa Catalina

Das erste Haus am Platz in Las Palmas, mit Meerblick, weitläufigen Gärten und royaalem Charme. Die Sandstrände Playa de las Canteras und Santa Catalina sind wenige Minuten entfernt.

⊕ barcelo.com/de-de/santa-catalina-a-royal-hideaway-hotel/

2 La Hacienda del Buen Suceso

Landhotel inmitten weiter Bananenplantagen, das die Pracht großer Haciendas vergangener (Kolonial-)Zeiten bewahrt.

⊕ haciendabuensuceso.com/de/

3 Occidental Roca Negra

Eine Oase der Ruhe, direkt auf den Vulkanfelsen gebaut, mit Blick auf atemberaubende Klippen am Meer.

⊕ barcelo.com/de-de/occidental-roca-negra/

4 Redondo de Guayadera

Exklusiv gelegenes Agrotourismus-Resort mit überaus stilvoll eingerichteten Villen, Höhlenhäusern und Ecolodges, das sei-

ne Gäste direkt vom angegliederten Bauernhof versorgt.

⊕ redondodeguayadera.com/de

ESSEN & TRINKEN

1 Restaurant Siete Lagares

Authentisches Restaurant, spezialisiert auf Klassiker der Kanarischen Küche wie Kaninchen in Salmorejo, Caldo de Pescado (ein Fischeintopf mit Gofio) und Ropa Vieja („alte Kleider“, eine köstliche Kombination aus Kichererbse und gemischtem Fleisch).

⊕ restauranteles7lagares.es/

2 Hacienda La Rekompensa

Weitläufige Bananenplantage, die in die Geschichte der weltweit am meisten gegessenen Frucht einführt und zahlreiche Sorten zum Probieren anbietet.

⊕ haciendalarekompensa.es

3 Finca La Laja

Eine von mehreren kleinen Kaffeefeldern im Agaete-Tal mit angeschlossenem Weinbau und Verkostungsmöglichkeiten.

⊕ bodegalosbermejales.com



4 El Equilibrista 33

Moderne Marktküche voll unerwarteter Aromen im Herzen von Las Palmas.

⊕ restauranteel-equilibrista33.es

TENERIFFA

Von Gipfel zu Gipfel

Teneriffa ist die größte der sieben Kanarischen Inseln – und landschaftlich entsprechend vielfältig: Es gibt weiße und schwarze Strände, dschungelartige Wälder, aber auch hohe Berge: Der Teide, der im Zentrum der Insel thront, ist sogar der höchste Berg Spaniens. Die Insel ist daher prädestiniert fürs Trekking. Unser Autor hat die Wanderstiefel geschnürt – aber erst mal an einem etwas kleineren Berg geübt

Text Marco Krahl



Lohn für den Aufstieg

Bei Trekking-Touren im Südwesten der Insel kann man herrliche Sonnenuntergänge und weite Blicke genießen – wie hier auf Adeje



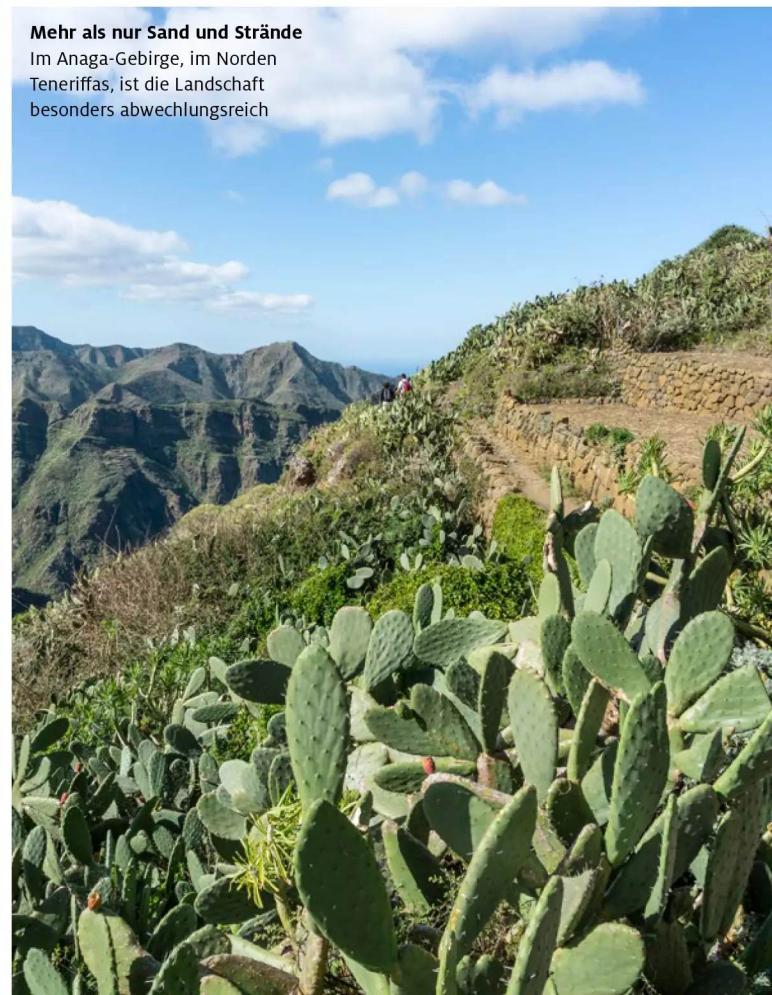


Den Berg immer im Blick
Schon vom Pool aus konnte
der Autor die Besteigung
des Roque del Conde planen



Der Gipfel so nah
Der Conde ist der
Hausberg für alle, die
sich im Süden der Insel
einquartiert haben

Mehr als nur Sand und Strände
Im Anaga-Gebirge, im Norden
Teneriffas, ist die Landschaft
besonders abwechslungsreich



Der Berg ruft! Von der Poolbar unseres Hotels aus haben wir einen grandiosen Blick auf den Gipfel, den wir morgen besteigen wollen: Der Roque del Conde ist ein markanter Tafelberg im Süden Teneriffas, mitten im Naturschutzgebiet Reserva Natural Especial del Barranco del Infierno. Er ist bekannt für seine atemberaubende Aussicht auf die Südküste der Insel und gilt als einer der schönsten Aussichtsgipfel Teneriffas.

Die rund sechs Kilometer lange Wanderung zum etwa 1000 Meter hohen Gipfel wird in Wanderführern mit dreieinhalb Stunden veranschlagt, erfordert Trittsicherheit und Schwindelfreiheit und ist als mittelschwierig eingestuft. Ich bin gedanklich schon ganz oben, werde aber von einem Kumpel ins Hier und Jetzt zurückgeholt, als er fragt, ob wir uns für die morgige Tour Mut antrinken wollen. Die Cocktailliste würde jedenfalls einiges dafür bereithalten. Unser Hotel – das Royal Hideaway Corales Villas – bietet vier Signature-Drinks an mit den vielversprechenden Namen Earth, Fire, Air und Water. Ohne zu viel vorwegnehmen zu wollen: Genau diese vier Elemente sollen morgen unsere ständigen Begleiter sein.

Aufbruch beim ersten Hahnenschrei

Der Morgen ist noch kühl, als wir uns am Ortsrand von Arona versammeln. In der Ferne glänzen bereits die ersten Sonnenstrahlen auf der Atlantikoberfläche, doch hier, am Fuß der südlichen Ausläufer des Teno-Gebirges, liegt noch ein leichter Schleier über dem Land. Nur vereinzelt kräht ein Hahn. Noch liegt eine eigentümliche Ruhe über der Landschaft, als würde auch sie sich auf den Tag vorbereiten.

Unser Ziel, der Roque del Conde, ragt aus der Umgebung heraus wie ein Denkmal der Natur – schroff, stolz, still. Schon die Guanchen, die Ureinwohner Teneriffas, sahen in ihm ein heiliges Symbol. Der Name bedeutet übersetzt „der Fels des Grafen“. Woher genau dieser Titel stammt, bleibt ein Rätsel, das sich wie so vieles auf der Insel zwischen Legende und Wirklichkeit bewegt.

Meine fünfköpfige Wandergruppe wird angeführt von Javier, einem ortskundigen Bergführer, dessen Familie seit Generationen auf Teneriffa lebt und der den Roque del Conde in- und auswendig kennt. Der

Die Kombination aus ganzjährig mildem Klima und spektakulärer Natur lockt Wanderer aus ganz Europa auf die Insel



Ein Päuschen muss sein
Der Autor und seine Wandergruppe gönnen sich kurz vor dem Gipfel eine Rast

Berg zählt zu den beliebtesten Wanderzielen im Süden der Insel – nicht nur wegen der Aussicht vom Gipfel, sondern auch wegen seiner markanten Silhouette, die schon aus der Ferne Orientierung gibt. Doch bis zur Spitze ist es noch ein weiter Weg.

Die ersten Meter führen uns durch ländliches Gebiet mit Trockensteinmauern, alten Bauernhäusern und Terrassenfeldern. Verlassene Gärten, Kakteen, vereinzelte Mandelbäume – die Landschaft erzählt von früheren Zeiten, als der Süden Teneriffas noch stärker landwirtschaftlich geprägt war. Heute dominieren Tourismus und Dienstleistungen – doch gerade der Wan-

dertourismus erlebt seit einigen Jahren einen regelrechten Boom.

Viele Gemeinden, darunter Arona, investieren gezielt in die Pflege und Markierung der Wege. Zugleich bemüht man sich um mehr Nachhaltigkeit – etwa durch Informationszentren, geführte Touren und Schutzmaßnahmen für sensible Ökosysteme. Das Wandern ist auf Teneriffa längst mehr als ein Nischenhobby. Es ist zu einem eigenen Tourismuszweig geworden – mit spezialisierten Reiseveranstaltern, Trekkinghotels und geführten Mehrtagestouren.

Vor allem in der Nebensaison zieht es viele Aktivurlauber auf die Insel – darunter immer mehr Wandergruppen. Die Kombination aus gut ausgebauten Wegen, ganzjährig mildem Klima und spektakulärer Natur lockt Gäste aus ganz Europa. Zudem gilt Teneriffa als „Minaturkontinent“ mit rund 50 unterschiedlichen Klimazonen und etwa 1400 Pflanzenarten – die meisten davon zeigen sich im Winter und Frühjahr in voller Pracht. Selbst auf einer vergleichsweise kurzen Tour wie dieser begegnet man einer erstaunlichen Vielfalt an Vegetation.

Es muss nicht gleich der Teide sein

„Vor zehn Jahren hat sich kaum jemand für diese Wege interessiert“, erzählt unser Guide Javier. „Jetzt kommen immer mehr Menschen her – sogar im Sommer.“ Mit gutem Grund: Teneriffa bietet über 1500 Kilometer markierter Wanderwege, vom dichten Lorbeerwald im Anaga-Gebirge bis zur mondähnlichen Kraterlandschaft rund um den Teide. Der Roque del Conde gilt als idealer Einsteigerberg – eine Art sanfte Annäherung an die wilde Seite der Insel.

Der Pfad steigt stetig an, teils über Geröll, teils auf schmalen Ziegenpfaden. Unterwegs begegnen uns vereinzelte Trailrunner – auf- wie abwärts – und zahlreiche Eidechsen, die unter Steinen verschwinden, sobald sie uns bemerken. Andere Tiere lassen sich nicht blicken. „Hier gibt es keine Spinnen, keine Skorpione, keine Schlangen, keine Zecken“, erklärt Javier – perfekt für ein entspanntes Outdoor-Abenteuer!

Immer wieder bleiben wir stehen, um den Blick schweifen zu lassen: über das weite Tal von Arona, die Küstenlinie bei Los Cristianos, das Blau des Atlantiks, das heute besonders klar leuchtet.



Ein Wolkenmeer

Von den Bergen im Norden aus hat man einen tollen Blick auf den Teide und das Meer



Blickfang ersten Ranges

Den größten Berg Spaniens könnte man stundenlang bestaunen – bis zum Abend



Fixer als Wandern

Auf den Teide führt eine Seilbahn – damit ist man in acht Minuten oben

Je höher wir steigen, desto karger wird die Vegetation. Die letzten Büsche verschwinden, der Boden ist staubig. Die Sonne brennt mittlerweile kräftig, doch ein angenehmer Wind kühlt uns beim Aufstieg. Nach etwa zwei Stunden erreichen wir den Gipfel – ein fast ebener Felsrücken, auf dem wir wie auf einem Hochplateau stehen. Der Horizont ist hier ein einziger Kreis aus Licht und Weite.

Bergeweise Ausblicke

Und dann: Stille. Nur der Wind ist zu hören. Unter uns breitet sich Teneriffa aus. Im Westen glitzern die Häuser von Adeje, weiter hinten erhebt sich der mächtige Teide über den Wolken. Seine Spitze ist schnee-

bedeckt – und plötzlich ergibt auch der Name „Teneriffa“ Sinn: In der Sprache der Ureinwohner bedeutet er „Schneeberg“.

Der rund 500.000 Jahre alte Teide ist mit 3718 Metern der höchste Berg Spaniens. Mit der Seilbahn erreicht man in acht Minuten eine Höhe von 3550 Metern – von dort liegt einem der ganze Archipel zu Füßen. Wer ganz nach oben will, benötigt eine spezielle Gipfelerlaubnis. Doch schon vom Rand des Kraters aus fühlt man sich in ein anderes Erdzeitalter zurückversetzt. Ich hatte zu Beginn vier Elemente versprochen – und hier oben kommt alles zusammen: Erde unter den Füßen, Luft in den Lungen, das Wasser des Meeres im Blick. Und auch Feuer ist all-

gegenwärtig, da der Teide ein aktiver Vulkan ist – der zum Glück zuletzt im frühen 20. Jahrhundert ausgebrochen ist. Die Energie unter der Erde schlängt – aber sie ist noch da.

„Das ist unser nächstes Trekking-Ziel“, sage ich zu meinen Weggefährten und zeige zum Teide hinüber. „Lasst uns gleich, wenn wir zurück im Hotel sind, Pläne schmieden – am besten an der Poolbar.“



Marco Krahl
hat das Wandern nicht erst auf Teneriffa entdeckt. Daheim in Hamburg geht er aber lieber joggen: fast täglich um die Alster.

Drei Wanderrouten für jedes Fitness-Level

Spektakuläre Aussichten oder dschungelartige Bergwälder – auf Teneriffa haben Wanderer die Wahl



1. Leicht: Rundweg durch das Anaga-Gebirge (Taganana – Afur – Tamadite-Strand)

Start/Ziel: Taganana

Länge: ca. 7 km

Dauer: ca. 2,5 Stunden

Höhenmeter: ca. 350 m

Charakter: abwechslungsreich, gut begehbarer Wege, auch für fitte Familien geeignet

Besonderheiten:

Ein traumhafter Rundweg im Nordosten der Insel durch das urwüchsige Anaga-Gebirge. Die Route führt durch Lorbeerwald, vorbei an spektakulären Schluchten bis zum wilden, schwarzen Strand von Tamadite. Der Landschaftspark Anaga beeindruckt Naturgenießer mit seiner üppigen Flora und Fauna mit zahlreichen endemischen Arten.

2. Mittel: Wanderung zum Hochplateau Roque del Conde (Süd-Teneriffa)

Start/Ziel: Arona

Länge: ca. 6 km (Hin- und Rückweg)

Dauer: ca. 3 - 3,5 Stunden

Höhenmeter: ca. 500 m

Charakter: steinige Pfade, Trittsicherheit erforderlich

Besonderheiten:

Die perfekte Einstiegswanderung für Gipfel-Fans: Vom kleinen Ort Arona geht's hinauf zum Roque del Conde mit seinem markanten Plateau. Oben wartet eine grandiose Aussicht auf die Südwestküste und den Teide. Ein Klassiker im Süden der Insel. Und anschließend gibt es in der hübschen Altstadt von Arona einen erfrischenden Drink auf dem Dorfplatz.

3. Schwer: Gipfelbesteigung Pico del Teide (Parque Nacional del Teide)

Start: Montaña Blanca

Ziel: Gipfel des Teide (3718 m)

Länge: ca. 8,3 km (einfach)

Dauer: ca. 5 - 6 Stunden (Aufstieg)

Höhenmeter: über 1300 m

Charakter: sehr anspruchsvoll, große Höhenunterschiede, Ausdauer erforderlich

Besonderheiten:

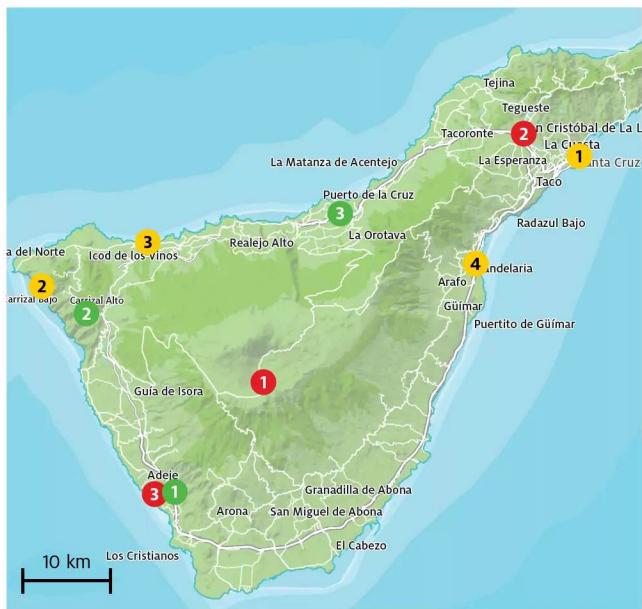
Der höchste Gipfel Spaniens ist nichts für Untrainierte: Der Aufstieg ist kräftezehrend und verlangt gute Kondition. Wer oben ankommen will, muss früh starten – oder im Refugio Altavista übernachten. Für den letzten Abschnitt ab La Rambleta (Seilbahnstation) braucht man eine kostenlose Gipfelerlaubnis.



BUCHTIPP: Kompass Wanderführer Teneriffa 90 Touren mit GPX-Daten als Download für die Kompass-App; herausnehmbare Karte. 17,50 € im **Buchhandel** oder adac-shop.de

NAVIGATOR Teneriffa

Das Eiland der Superlative: Teneriffa ist die größte Insel der Kanaren, hat den höchsten Berg Spaniens und besitzt die schönsten Wanderwege der Welt (jedenfalls behaupten das die meisten Insulaner). Aber es gibt dort noch viel mehr zu entdecken. Hier kommen die wichtigsten Infos auf einen Blick



HIGHLIGHTS



1 Santa Cruz de Tenerife

Die Hafenstadt im Nordosten ist nicht nur Inselhauptstadt, sondern auch eine der beiden Hauptstädte der autonomen Gemeinschaft der Kanarischen Inseln. Wer dort ist, sollte sich die wellenförmige Kongress- und Konzerthalle Auditorio de Tenerife „Adán Martín“ ansehen, den botanischen Garten Palmetum besuchen (errichtet auf einer ehemaligen Mülldeponie) und am Plaza de España mit Blick auf

das markante Wasserbecken des Platzes einen Leche y Leche (Espresso macchiato auf einem Spiegel aus gesüßter Kondensmilch) trinken.

2 Acantilados de Los Gigantes

Die Steilklippen an der Westküste ragen bis zu 600 Meter himmelwärts – besonders imposant sind sie vom Wasser aus während einer Bootstour.

3 Garachico

Das malerische Dorf mit etwa 5000 Einwohnern besitzt Natur-Schwimmbecken aus Lava, die vor Jahrhunderten durch Vulkanausbrüche entstanden sind.

4 Candelaria

Wallfahrtsort und entspannter Badeort südwestlich von Santa

Cruz de Tenerife. Die Basílica de Nuestra Señora de Candelaria, das bedeutendste Marienheiligtum auf den Kanaren, zieht jährlich rund 2,5 Millionen Pilger und Besucher an.

ÜBERNACHTEN

1 Parador de Las Cañadas

Gediegene Gutshaus auf einer Höhe von über 2000 Metern in den Bergen im Teide-Nationalpark. Einziges Hotel im Nationalpark. Die Aussicht auf den Gipfel des Teide, die man beim Essen und sogar von einigen Zimmern aus genießen kann, ist buchstäblich die Höhe. Ab 80 Euro pro Nacht mit Frühstück.

paradores.es

2 La Laguna Gran Hotel

Das 4-Sterne-Hotel liegt zentral im Herzen der UNESCO-Weltkulturerbe-Stadt La Laguna. Es bietet historischen Charme, elegante Einrichtung und eine Dachterrasse mit saisonalem Pool. Ab 90 Euro pro Nacht ohne Frühstück.

lalagunagranhotel.com



3 Royal Hideaway

Corales Villas

Das 5-Sterne-Hotel der Barceló Group befindet sich in der Ort-

schaft La Caleta, einem schönen Fischerdorf mit einer ruhigen Atmosphäre im Süden Teneriffas. Highlight des Hotels: die Deluxe-Suiten mit 85 bis 105 Quadratmeter Wohnfläche, einer großen Terrasse und privatem Pool (7 Meter lang). Ab 440 Euro pro Nacht ohne Frühstück.

barcelo.com/de-de/royal-hideaway-corales-villas

ESSEN & TRINKEN



1 Cráter

Relativ neues Restaurant in La Caleta. Chefkoch Eduardo Domínguez setzt sich mit den traditionellen Rezepten und Zutaten der Kanarischen Inseln auseinander und bekommt demnächst wohl einen Michelin-Stern.

2 Casa Riquelme

Im Bergdorf Masca, mitten im spektakulären Teno-Gebirge. Terrasse mit tollem Blick in die Schlucht Barranco de Masca.

3 La Casona

Typische Guachinche, also eine urige, kleine Taverne im Landesinneren, in Santa Cruz de Tenerife. Der Familienbetrieb ist authentisch und äußerst günstig. Das Lokal liegt versteckt, ist aber mit einem Auto leicht erreichbar.



KULTUR & NATUR ZWISCHEN IBERISCHER KÜSTE UND KANAREN

10 Tage | Hamburg • Vigo • Lissabon •
Madeira • La Palma • Teneriffa

03.11. – 12.11.2026 | Buchungscode: HAT-VDG

Ultra-Frühbucher-Preise schon ab **1.493 € p. P***

Weitere Informationen unter: www.nicko-cruises.de/reise/hat-vdg

Oder erleben Sie beide Routen bei einer unvergesslichen Kombireise!

*Angebot gilt nur für Neubuchungen bis 31.10.2025. Begrenztes Kontingent. Es gelten die Reisebestätigung und AGB der nicko cruises Schiffsreisen GmbH.

nicko cruises Schiffsreisen GmbH | Mittlerer Pfad 2 | 70499 Stuttgart | info@nicko-cruises.de

Buchen Sie jetzt direkt bei uns oder in Ihrem Reisebüro

0711-24 89 80 10

www.nicko-cruises.de

 **NICKO CRUISES®**

LA PALMA

Der Blick ins All

La Palma ist alles andere als eine typische Kanaren-Badeinsel.

Sie ist das ideale Eiland für Wanderer und Urlauber,
die das Authentische lieben und 300 Sonnentage im Jahr mögen.

Doch die Insel hat auch eine futuristische Seite ...

Text Jochen Müssig





Blütezeit im Llano del Jable

Nur wenige Zentimeter hoch wird die endemische Pflanze Pico de Graja, aber im Frühjahr färbt sie das ganze Tal rot

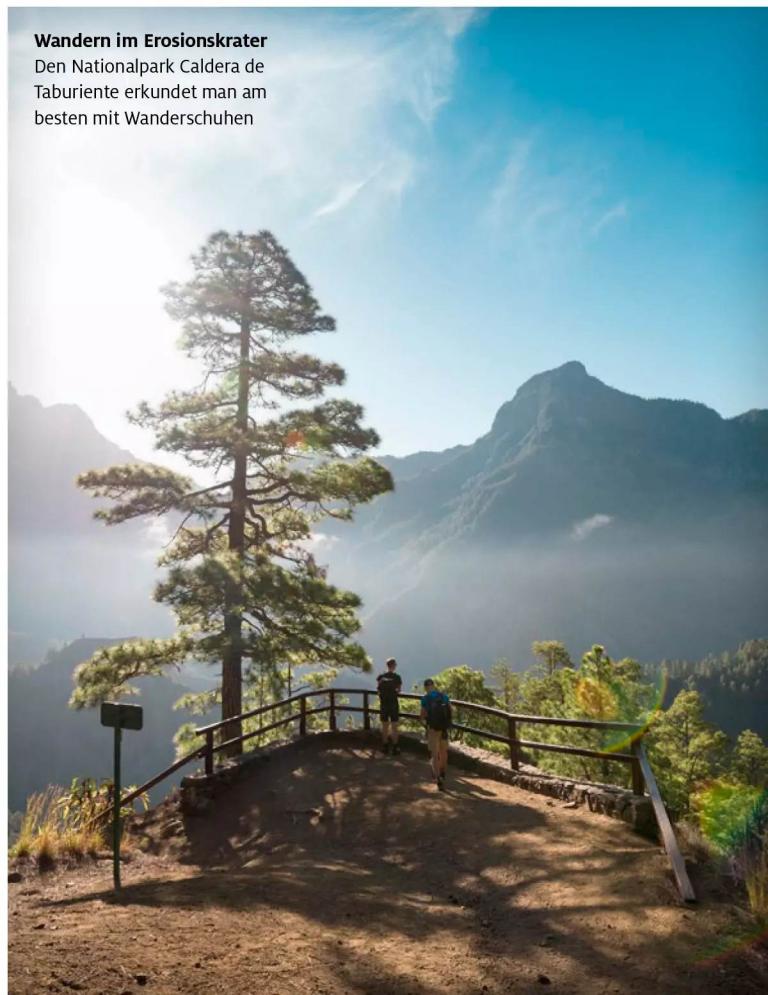
Bummel in der Hauptstadt

Die Calle O'Daly ist Einkaufsmeile der historischen Altstadt von Santa Cruz de La Palma



Wandern im Erosionskrater

Den Nationalpark Caldera de Taburiente erkundet man am besten mit Wanderschuhen



Wir könnten damit eine Kartoffel auf dem Mond erkennen“, schwärmt Elena. Ein Raunen geht durch die Besuchergruppe. Und ungläubige Blicke richten sich auf das Monstrum namens GTC. „Mit 36 Spiegeln und 10,4 Meter Durchmesser ist auf unserer Insel das größte Spiegelteleskop der Welt installiert, das Gran Telescopio de Canarias, das GTC“, erklärt sie. Elena hat Astronomie an der Universität von Padua studiert und bietet als „Starlight Guide“ Führungen durch das Observatorium am Roque de Los Muchachos an, dem mit 2426 Metern höchsten Berg von La Palma.

Das GTC ist 300 Tonnen schwer und hat 80 Millionen Euro gekostet, führt Elena aus. „Mit diesem Teleskop wurden schon 2000 Planeten geortet und Galaxien entdeckt, die zwölf Millionen Lichtjahre entfernt liegen, aber trotzdem durch das GTC sichtbar sind.“ Elena macht eine Kunstpause, lässt die Zahlen wirken und ergänzt: „Es wäre natürlich wunderbar, wenn dieses Teleskop helfen könnte, einen Planeten zu entdecken, der unserem ähnelt.“ Nur schade, dass man nicht selbst durch das GTC schauen darf ...

Die Dunkelheit ist gesetzlich geschützt
Die abgelegene Lage der Insel und die nahezu reine Atmosphäre ohne Luftwirbel und störende Lichteinwirkungen auf 2400 Meter Höhe schaffen ideale Voraussetzungen, um von der Erde hinaus zu Milliarden von Sternen und einigen der Milliarden Galaxien zu blicken. „Seit 1988 gibt es sogar ein Gesetz zum Schutz des Nachthimmels, das erste derartige Gesetz der Welt“, sagt Elena stolz. „Es regelt die Nachtausleuchtung der Insel, elektrostatische Verunreinigungen und auch Freizonen von Flugrouten.“ 2012 wurde La Palma zudem als weltweit erstes UNESCO-Starlight-Reserve zertifiziert.

Wie günstig die hiesigen Bedingungen für die astronomische Beobachtung und Forschung durch den besonders dunklen Nachthimmel sind, wurde schon um einiges früher erkannt: Im Jahr 1979 unterzeichneten Spanien, Schweden, Dänemark und Großbritannien in Santa Cruz de La Palma ein Abkommen zum Bau eines Observatoriums auf dem Roque de los Muchachos, dem sich später unter anderen Ländern auch Deutschland anschloss. 1985 wurde

das ORM eingeweiht und am 24. Juli 2009 das GTC feierlich in Betrieb genommen.

Jede Nacht richtet sich seitdem der Blick des Teleskops von 18 Uhr bis zum Morgen grauen ins All. Und jede Nacht kostet 8000 Euro Unterhalt, schließlich sind zehn Astronomen und weitere Wissenschaftler wie Astrophysiker, die sich der Erforschung großer Energiefelder widmen, und Ingenieure dort oben stationiert. 19 Länder, darunter Deutschland, sind mit 60 wissenschaftlichen Instituten an dem Gesamtprojekt beteiligt und finanzieren das Ganze. Mit wie viel Geld genau, verrät Elena nicht. Deutschland gehört neben der Schweiz, Italien und Japan aber zu den Hauptgeldgebern.

In ihrer Gesamtheit geben das GTC und elf weitere Teleskope, die ebenfalls zum ORM gehören, aber nur von außen zu besichtigen sind, in der fantastischen Umge

Die nahezu reine Atmosphäre ohne Luftwirbel und störende Lichteinwirkungen ist ideal, um von der Erde hinaus zu Milliarden von Sternen zu blicken

bung am Gipfel des Roque de Los Muchachos ein futuristisches Bild ab.

Die Hübsche sollte man erwandern

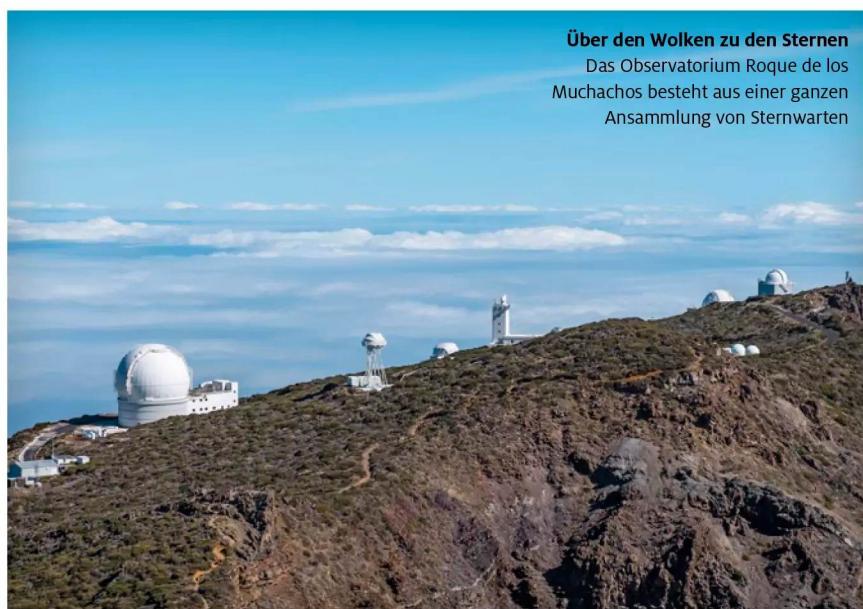
Dem Berg und den sattgrünen Tälern drum herum verdankt La Palma ihren Beinamen „die Hübsche“ („La isla bonita“) oder „die Grüne“. Die meisten Besucher erwandern sich diese Schönheit: mit festen Schuhen, Stöcken, Hut und Sonnenbrille. Rund 1000 Kilometer markierte Wanderwege stehen zur Wahl. Manchmal geht es oberhalb der Baumgrenze sogar in und über die Wolken, wenn die typischen Passatwolken wie Kaskaden von der Bergkante ins Tal abrollen. Es geht durch Lavafelder oder direkt an der Caldera de Taburiente, dem Kraterkessel, entlang, der von bis zu 1600 Meter hohen, steil abfallenden Felswänden eingerahmt wird.

Der gigantische Kessel hat acht Kilometer Durchmesser, eine Rundwanderung durch die Caldera dauert sechs Stunden. Für die Ruta de Los Volcán es sollte man sogar einen ganzen Tag einplanen, denn auf 22 Kilometer Länge müssen 1207 Höhenmeter bewältigt werden. Die Hauptroute führt entlang der Vulkankette Cumbre Vieja mit rund 100 Vulkanen! Eine Vulkantour light verspricht dagegen der Vulkan San Antonio: In gerade mal 20 Minuten geht man zu Fuß bis zum Kraterrand.

La Palma ist wie die übrigen Kanarischen Inseln nämlich vulkanischen Ur

Über den Wolken zu den Sternen

Das Observatorium Roque de los Muchachos besteht aus einer ganzen Ansammlung von Sternwarten





Im Naturreservat Los Tilos de Moya

Der Lorbeerwald von Los Tilos ist eins der wenigen Relikte jenes Waldes, der vor Millionen Jahren die ganze Erde bedeckte.

sprungs. Getrieben von der gewaltigen Kraft explosiver Gase türmte sich aus einem Vulkanschlot so viel Magma auf, bis irgendwann eine Spitze aus der Wasseroberfläche trat. So entstand vor rund zwei Millionen Jahren die Insel La Palma. Wenn die Erde heute ein wenig zittert und die Vulkane ein bisschen grölten oder sogar kleinere Eruptionen haben, dann sind die Vulkanologen allerdings zufrieden: Wenn ein aktiver Vulkan stetig Dampf ablässt, dann explodiert er nicht, lautet ihr Credo.

Die ganze Insel ein Biosphärenreservat
Vor vier Jahren war das allerdings ganz anders. Zwischen September und Dezember 2021 kam es zum längsten bekannten und gleichzeitig folgenschwersten Vulkanausbruch in der Geschichte der Insel. 7000 Anwohner mussten evakuiert werden, 3000 Gebäude wurden zerstört, ebenso wie zahlreiche Farmen und Bananenplantagen.

Besonders betroffen war die Gemeinde Todoque, aber auch Los Llanos, Tazacorte und El Paso wurden von den Lavamassen des durch den Ausbruch neu entstandenen Vulkans Tajogaite schwer beschädigt. Inzwischen gibt es geführte Touren zum Tajogaite, von wo man beim Blick nach unten sieht, dass eine einzelne Farm vom Lavastrom verschont wurde, weil sie auf einer kleinen Anhöhe steht. Nun ragt sie wie eine Insel aus dem schwarzen Lavameer. Ganz anders das satte Grün im Lorbeerwald von Los Tilos: Dort fühlen sich Farne und Moose im Barranco del Agua sichtlich wohl, und der Wanderer bekommt den Eindruck, er sei im Dschungel. Die Ursprünge des Waldes liegen mehr als 1,6 Millionen Jahre zurück. 1983 war es das erste Stück Biosphärenreservat auf La Palma. Heute ist es die gesamte Insel.

Betörende Exotik ohne Strandrummel
Ein Biosphärenreservat dient zwar dem Schutz eines Gebiets, hat aber zudem eine Entwicklungs-, Forschungs- oder Bildungsfunktion: Wie kann man Umweltschutz und Wirtschaft verträglich zusammenbringen? Wie können Mensch und Natur einträchtig zusammenleben? Insgesamt gibt es derzeit 748 Biosphärenreservate in 134 Ländern, davon 18 in Deutschland, wie etwa das Berchtesgadener Land in den Alpen. Dennoch ist La Palma mit seinen vielfältigen ökologi-



Felspool statt Sandstrand

Neben einigen schwarzen Stränden gibt es auf La Palma viele natürliche Becken wie die Piscinas de la Fajana bei Barlovento

Als in den 1960er-Jahren Gran Canaria vom Tourismus entdeckt wurde, blieb La Palma beinahe unentdeckt im Schatten

schen Schätzen immer noch ein herausragendes Beispiel.

Bereits in den 1960er-Jahren wurde Gran Canaria vom Tourismus entdeckt. La Palma blieb beinahe unentdeckt im Schatten. Die Insel kam erstmals groß raus, als am 26. April 1986 ein marodes russisches Kernkraftwerk, 4678 Kilometer Luftlinie entfernt, einen Super-GAU hatte: Tschernobyl. La Palma wurde in der Folge geradezu heimgesucht von Grünen und Ökos, jungen Familien oder einfach besorgten Menschen, die schlicht „Angst Angst Angst Angst“ hatten (so ein „Spiegel“-Titel von damals): vor den Folgen des Atomunfalls, vor hohen Strahlungswerten und insbesondere vor Caesium 137, einem Produkt der Kernspaltung von Tschernobyl.

Massentourismus folgte auf diese etwas andere Art der Initialzündung nicht. Wahrscheinlich, weil schöne Sandstrände auf La Palma fehlen. Dieser „Mangel“ half jedoch, das Authentische auf der Insel zu erhalten. Bettenburgen, Bausünden und Betonklötze? Gibt's hier nicht! All inclusive ist weitgehend unbekannt, ebenso wie touristische Ballungszentren oder großes Verkehrsauf-

kommen. Die Hauptstadt Santa Cruz wirkt wie ein Dorf, und Los Cancajos, das größte touristische Zentrum und sogar aus der Reorte entstanden, würde man auf Teneriffa als solches nicht einmal erkennen.

La Palma ist eben keine Badeinsel. Die schwarzsandigen Strände können mit den ausgedehnten Baderevieren der Nachbarinseln nicht konkurrieren. Nur Puerto Naos an der Westküste und Charco Verde, gleich südlich davon, sind nennenswert. Trotzdem hört sich La Palma nicht nur gut, sondern auch exotisch an. Eine Exotik, die nur vier Flugstunden entfernt ist. Eine Exotik mit Natur, Schluchten und Höhlen, Kratern und Vulkanen, Wäldern und Küsten, die im Schnitt jährlich gerade mal von rund 200.000 Urlaubern besucht wird, davon knapp die Hälfte aus Deutschland. Und alle freuen sich über 300 Sonnentage pro Jahr ...



Jochen Müssig

marschierte bei seinem letzten La-Palma-Besuch, überwältigt von der Endzeitstimmung, durch die Lavafelder am neu entstandenen Vulkan Tajogaite



Hotspot für Surfer
Dank der Passatwinde rollen
die Wellen vor Fuerteventura
das ganze Jahr über

FUERTEVENTURA

Wo Wind und Wasser wirken

Auf Fuerteventura geben Wasser, Wind und Wellen den Ton an – und machen die Insel zu einem Magneten für Surfer aus der ganzen Welt. Aber auch Entspannung bietet die zweitgrößte Kanareninsel reichlich: Wer zur Ruhe kommen möchte, braucht nur einen ihrer paradiesischen Traumstrände aufzusuchen

Text Daniel Eilers



Ausprobiert

Der Autor wagte sich für diese Reportage gut gelaunt ins Surf-Abenteuer



Der perfekte Tube Ride

Vom Anfänger bis zum Profi: Fuerte bietet Wellen für jede Leistungsklasse



Playa de Sotavento

An diesem Traumstrand an der Südküste bei Costa Calma toben sich Kitesurfer aus



Langsam lugt die Sonne hinter dem Horizont hervor und beginnt, die Gassen von Corralejo aufzuwärmen. Bei einem frühen Espresso warten meine Partnerin Lisa und ich in der Tapasbar „La Pulperia“ direkt neben der Surfschule Homegrown auf Surflehrer Nacho, der uns heute in die Kunst des Wellenreitens einweihen wird. Ich kenne die Gegend im hippen Norden der Insel ziemlich gut, war aber auch schon im bergigeren Süden bei Costa Calma, Gran Tarajal oder Las Playitas mit dem Rennrad unterwegs, wo die wohl besten Fahrradpisten der Insel lauern. Nur das, wofür die Insel eigentlich berühmt ist – ihre Wellen –, habe ich bisher ausgelassen.

Ohne ihn je getroffen zu haben, erkennen wir Nacho schon von Weitem sofort. Der Mittdreißiger erfüllt alle Surferklichkeiten: braungebrannt, mit welliger Mähne unter der Cap, verspiegelter Sonnenbrille, Tanktop – und so viel guter Laune, als gehöre ihm die ganze Insel. In gutem Englisch, aber mit kräftigem spanischem Akzent, stellt er sich vor und fragt ohne Umschweife nach unserer Surferfahrung. Etwas verschämt gestehe ich: „complete beginner“, also absoluter Anfänger. Dann sei ich hier genau richtig, beruhigt mich Nacho. Der Norden Fuerteventuras, sagt er, sei der ideale Einstieg, wenn man zum ersten Mal aufs Brett steigt.

Nacho erklärt, warum Fuerteventura zu den beliebtesten Surfspots Europas zählt: Ganzjährig herrschen warme Temperaturen, die selbst im Winter selten unter 20 Grad fallen. Mit rund 300 Sonnentagen, wenig Regen und einem glasklaren, zwischen 18 und 23 Grad warmen Meer bietet die Insel beste Bedingungen. Die Wellen rollen fast das ganze Jahr über, besonders an der Nord- und Westküste, wo im Winter Zigarettenreihen Surfer anreisen. Zwischen Corralejo und El Cotillo reihen sich die Spots wie Perlen aneinander. Kein Wunder also, dass Fuerteventura, wenn auch etwas übertrieben, als das „Hawaii Europas“ gilt.

Trockenübungen für den Take-off

Schon die Fahrt von Corralejo Richtung El Cotillo entlang der Küste ist ein Erlebnis. Im Homegrown-Van holpern wir über eine ruppige Piste, die auf Google Maps nicht einmal einen Namen trägt. Nacho dreht die Latinmusik leiser und zeigt aufs azur-

blaue Meer, wo die ersten Wellen zaghaft ihr Antlitz zeigen. Am Sandstrand der Caleta de María Díaz lasse es sich normalerweise gut surfen, sagt er, heute allerdings nicht. Wellenlesen ist eine eigene Wissenschaft. Und so rumpeln wir weiter über die Schotterstraße nach Nordwesten, die uns als Entschädigung linker Hand tiefe Einblicke in die karge Wüstenlandschaft Fuerteventuras schenkt.

Obwohl alle Kanarischen Inseln denselben vulkanischen Ursprung haben, besitzt jede ihren ganz eigenen Charme. Fuerteventura, die älteste und zugleich am dünnsten besiedelte, wurde vor rund 20 Millionen Jahren von Lava, Wind und Wasser geformt. So entstand eine spektakuläre Landschaft aus endlosen Lavafeldern, paradiesischen Sandstränden und bizarren, fast mondartigen Felsformationen. Diese Kulisse machte

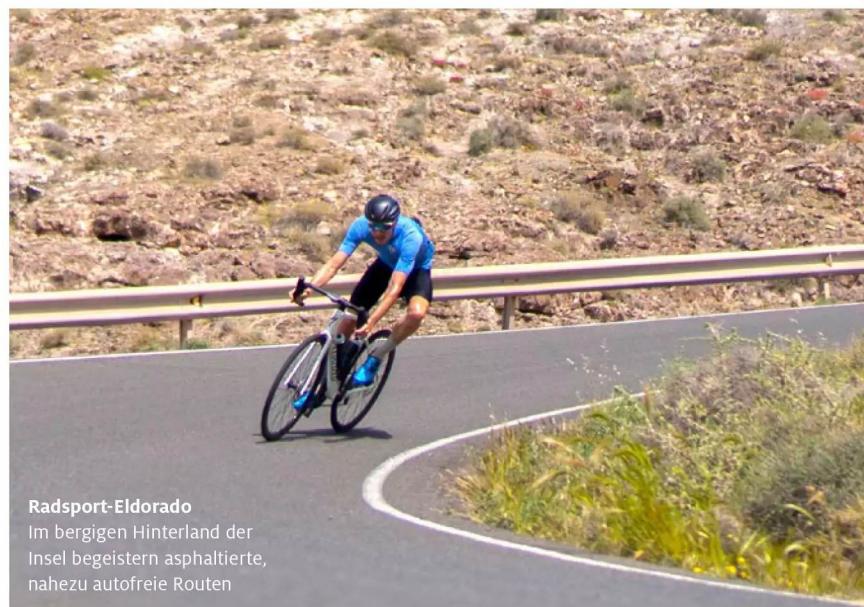
Obwohl alle Kanarischen Inseln denselben vulkanischen Ursprung haben, besitzt jede ihren eigenen Charme. Auf Fuerte ist es eine asketische Schönheit

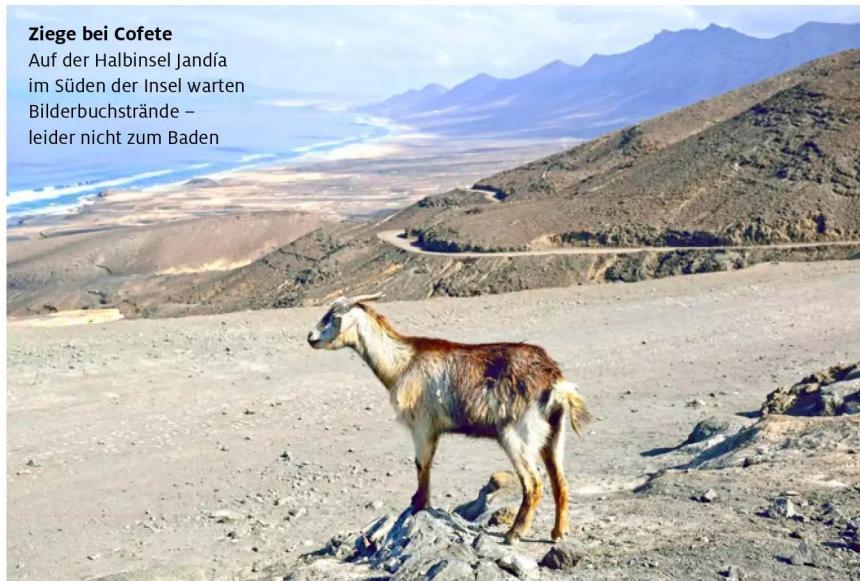
Fuerteventura bereits mehrfach zum Drehtort, unter anderem für „Solo: A Star Wars Story.“ Die Insel fasziniert, weil sie sich trotz des Ansturms von mehr als zwei Millionen Touristen pro Jahr einen größeren Teil ihrer Ursprünglichkeit bewahren konnte.

„Goofy oder regular?“, fragt Nacho, während wir am Playa del Bajo de la Burra unser Surfboard ausbreiten. Die Frage bezieht sich auf die Fußstellung: Wer mit dem linken Fuß vorn surft, ist „regular“, also normal, wer mit dem rechten, ist „goofy“ (dusselig). Trocken demonstriert Nacho den „Pop-up“, den entscheidenden Bewegungsablauf, um vom Liegen ins Stehen zu kommen. Dabei platziert er die Hände unterhalb der Brust, drückt sich impulsiv nach oben und zieht beide Knie nach vorn, sodass das hintere Bein zuerst auf dem Brett landet.

Warten auf die perfekte Welle

Surfen ist Ganzkörpertraining: Die Beine steuern das Board und die Hüfte gibt die Richtung vor. Eine Kunst für sich. Aber genug der Theorie – es geht für uns endlich ins Wasser. Dort vergeht die Zeit schneller, als man denkt. Ob es Minuten oder Stunden in Pop-up-Trance sind, kann ich kaum sagen, man blickt aufs Meer, nicht auf die Uhr. Interessanterweise spürt man, wie sich die Strömung im Lauf des Vormittags verändert, die Wellen kräftiger werden oder früher unter einem zerfallen. Mit zuneh-





Ziege bei Cofete

Auf der Halbinsel Jandía im Süden der Insel warten Bilderbuchstrände – leider nicht zum Baden

mender Surfdauer müssen wir immer weiter aufs Meer paddeln. Nacho ist mit uns auf dem Wasser und gibt Bescheid, wenn sich vielversprechende Wellenexemplare ankündigen. Wer in seiner Nähe bleibt, wird zudem kräftig angeschoben.

Und dann, nach vielleicht 20 Versuchen, rollt sie plötzlich unter mir – die vielleicht perfekte Welle, die mir auf keinen Fall entgleiten darf. Daniel, konzentriert bleiben! Ruhe bewahren, Hintern hoch, Knie nach vorn! In der Körpermitte stabil bleiben – und dann nur noch den Tanz der sich unter mir auftürmenden Wassermasse annehmen. Es klappt. Ich stehe die Welle und gleite wie von Geisterhand 20, 30, vielleicht sogar 40 oder 50 Meter Richtung Küste – so lange, bis auch der Welle die Energie ausgeht und mein Brett am Heck einsinkt – und ich gleich mit ins Wasser plumpse. Was für ein geiler Ritt, ich könnte glücklicher kaum sein. Selbst Nacho jubelt mir aus der Ferne zu. Hang loose, Fuerte!

Eldorado für Kitesurfer und Radsportler

Es sind nicht nur passionierte Wellenreiter, die auf Fuerteventura auf ihre Kosten kommen, denn die Insel ist auch ein Paradies für Kitesurfer. Besonders an der Playa Sotavento im Osten der Insel, wo viele deutsche Urlauber und Auswanderer unterwegs sind, entfaltet sich die Magie des Passatwinds. In den flachen Lagunen vor Costa Calma tanzen bunte Drachen am Himmel, während

An einem der 130 traumhaften Sandstrände Fuerteventuras, von denen man viele ganz für sich haben kann, geht Entschleunigung fast von selbst

ihre Surfer elegant über das türkisfarbene Wasser gleiten und spektakuläre Sprünge wagen. Allein dem Schauspiel zuzusehen, ist schon ein beeindruckendes Erlebnis – und eine Tagetour wert.

Auch an Land bietet Fuerteventura für Bewegungsmenschen perfekte Bedingungen. Ein Eldorado für Radsportler sind die zahlreichen, nahezu verwaisten Land- und Nebenstraßen im Landesinneren der Insel, die ihnen oft ganz allein gehören. Wanderer zieht es indes in das zerklüftete Vulkangebirge bei Betancuria, wo schroffe Felsen, grüne Täler und historische Pfade zum Spielplatz werden. Auch die Dünen von Corralejo sind ein Magnet für aktive Urlauber, die gut und sicher zu Fuß sind. Das Gerücht, dass die Dünen durch Saharasand entstanden seien, hält sich hartnäckig bis heute. Wahr ist aber, dass die Dünen wandern

und ständig in Bewegung sind, angetrieben durch stramme Nordostwinde.

Damit kein falscher Eindruck entsteht: Auf Fuerteventura kann man sich nach Belieben auspowern – muss man aber nicht. Genauso gut kann man Fünfe gerade sein lassen. Niemand muss eine Welle reiten, mindestens genauso schön ist es, sich vom schaumigen Brechen der Wellen nur begeistern zu lassen, zum Beispiel am weißen Popcornstrand an der Nordwestküste. Auf Fuerteventura geht Entschleunigung an einem der 130 traumhaften Sandstränden der Insel, von denen man viele ganz für sich allein haben kann, fast von selbst.

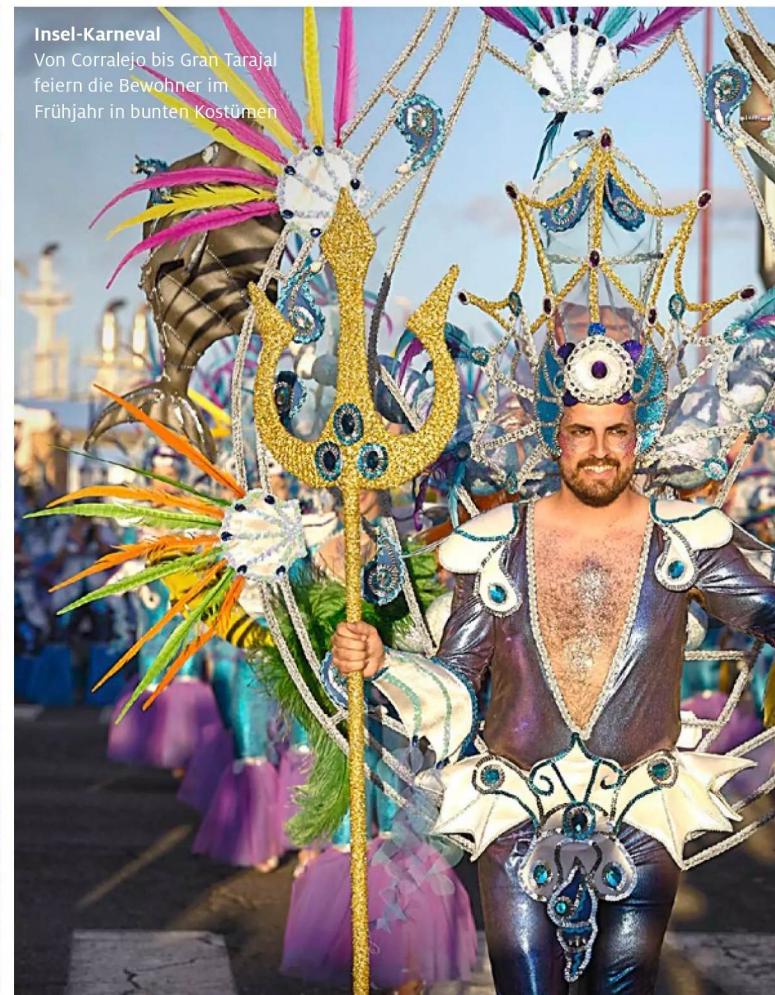
Mein persönliches Refugium liegt am Mirador de Guise y Ayose auf 600 Meter Höhe, hoch über der Panoramastraße FV-30. Das ist nicht nur ein toller Ort zum An- und Innehalten und um einen weitschweifenden Blick auf die am stärksten erodierte Landschaft von Fuerteventura zu genießen. Zwischen Basaltfelsen kann man mit Glück außerdem Kanarenschmätzer oder Gänsegeier beobachten oder auf handzahme Streifenhörnchen treffen, die einem Brotkrümel aus den Händen fressen.

Der Mirador de Guise y Ayose ist gleichzeitig ein Guckloch in die politische Geschichte: Die Statuen von Guise und Ayose ehren die letzten Herrscher der Insel, bevor Fuerteventura 1402 von den Herrschern des mittelalterlichen Königreichs Kastilien auf dem spanischen Festland erobert wurde. Die Insel war damals in zwei eigenständige Königreiche fair aufgeteilt: Guise regierte den Norden, Ayose den Süden. Die Bewohner, die sogenannten Majoreros, lebten bescheiden von Ziegenhaltung, dem Anbau von Getreide in den wenigen fruchtbaren Tälern und dem Handel über den Atlantik, etwa mit Lanzarote. Doch mit der Ankunft der Kastilier mussten die Majoreros ihre Herrschaftsstrukturen aufgeben und Orte wie Betancuria, die erste Hauptstadt Fuerteventuras, entstanden als Verwaltungsmittelpunkt der neuen Kolonialmacht.

Die Antwort auf die Frage, wann die beste Zeit zum Reisen ist, lautet: Wann immer Sie wollen! Rechnen Sie während der deutschen Ferienmonate mit deutlich mehr Andrang. Wer Ruhe und Gemütlichkeit will, bucht seinen Flug von Januar bis April oder im Oktober und November. Sollten Sie



Höhlen von Ajuy
Der verwunschene Ort, wo
sich im 16. Jahrhundert erfolg-
reich Piraten versteckten



Insel-Karneval
Von Corralejo bis Gran Tarajal
feiern die Bewohner im
Frühjahr in bunten Kostümen



Fuerteventura im Herbst besuchen, dann lassen Sie sich die Fiestas de la Virgen de la Peña in Betancuria nicht entgehen. Ähnlich bunt und ausgelassen geht es im Frühjahr in Corralejo zu, wenn sich die Stadt in ein farbenfrohes Meer aus Konfetti, Masken und Umzugswagen verwandelt. Versprochen, in diesem Karneval werden auch die Wintermüdesten unter Ihnen von der ausgelassenen Feststimmung mitgerissen.

Einzigartig intensive Naturerlebnisse

Wo Wind ist, sind auch Windmühlen nicht weit – neben der Ziege das zweite Wahrzeichen der Insel. Die weißen, trutzigen Windmühlen mit dunklen Holzbalken gehören genauso zum Inventar der Insel wie die endlosen Sandstrände. Einst dienten sie einem ganz praktischen Zweck und mahlten das Korn, aus dem das typische geröstete Getreidemehl „Gofio“ hergestellt wurde. Neben der Mehlproduktion war die Käseherstellung zentral: Aus der Milch der Ziegen, deren Futter teils per Windkraft verarbeitet wurde, entsteht noch heute der preisgekrönte Queso Majorero. Ein anschauliches Beispiel für diese Tradition bietet das Käsemuseum in Antigua, das in einer restaurierten Windmühle untergebracht ist und Besuchern zum Preis eines Cappuccinos Einblicke in die Käsekultur und Landwirtschaft der Insel vermittelt.

Während Windmühlen und Ziegen das Bild des ländlichen Fuerteventura prägen, öffnet sich im Westen der Insel noch mal eine ganz andere Welt – rau, unberührt, naturgewaltig. Die Küste bei Ajuy mit ih-

Neben Ziegen prägen Windmühlen das Bild des ländlichen Fuerteventura. Die weißen, trutzigen Türme gehören genauso zum Inventar der Insel wie die endlosen Sandstrände

ren schwarzen Lavastränden und uralten Höhlen ist so ein Ort. Schon die Anfahrt beeindruckt, denn ab dem nahegelegenen Ort Pájara führt die Straße rund 200 Höhenmeter nahezu ungebremst hinab in den blauen Schlund des Atlantiks. Kaum zu glauben, aber das verschlafene Fischerörtchen war im 15. Jahrhundert eine bedeutende Hafenstadt in der Region. Unten angekommen lohnt sich die Wanderung zu den ältesten Felsen der Kanaren, wo Naturhöhlen einst Piraten als Versteck dienten und heute über Strand und Steintreppe erreichbar sind.

Genauso ursprünglich, aber deutlich einsamer ist der Playa de Cofete auf der Halbinsel Jandía, nach dem Mirador de Guise y Ayose für mich das zweitschönste Plätzchen der Insel. Nur wenige Besucher wagen sich in diese abgelegene Ecke ganz im Süden Fuertes – nicht aus Angst, sondern weil der Strand nur zu Fuß erreichbar ist. Der Parkplatz an der Zufahrtsstraße hinter den Bet-

tenburgen von Morro Jable reicht nur bis zu einem bestimmten Punkt, von wo ein rund einstündiger Wanderweg über steinige, aber gut begehbarer und ausgeschilderte Pfade ans Wasser führt. Dieses Juwel muss man sich also mit ein wenig körperlicher Tätigkeit erarbeiten. Doch angekommen, beeindruckt der kilometerlange goldbraune Sandstrand, eingerahmt von den mächtigen, fast klastrophobisch machenden Bergen des Jandía-Massivs. Die rohe Energie der Natur ist dort spürbar, nicht zu vergleichen mit den schüchternen Surfwellen am Playa del Bajo de la Burra. Schwimmen sollte man hier auf keinen Fall – die Strömungen in Cofete sind stark und lebensgefährlich.

Wo immer man auch hinguckt und hinfährt, auf Fuerteventura sind Wasser, Wind und Wellen die treibenden Kräfte. Mit der asketischen Schönheit der Insel verhält es sich wie mit der Liebe auf den zweiten Blick – man muss sich auf sie einlassen können. In den meisten Tourismusführern werden vor allem die endlosen Sandstrände gepriesen, doch diese Insel hat viel mehr zu bieten, wenn man nur genau genug hinguckt. Und wer zusätzlich etwas Energie aufbringt, wie ich beim Surfen oder während einer Wanderung nach Cofete, bekommt einzigartige, intensive Naturerlebnisse geboten.



Daniel Eilers

war schon über ein Dutzend Mal auf „Fuerte“. Nirgends sonst kann er so gut die Seele baumeln lassen und den Hamburger Winter verkürzen



BUCHTIPP: ADAC Reiseführer Fuerteventura Handliches Format, praktische Tipps, viele Infos, Karten und Pläne. 17,50 € im Buchhandel oder adac-shop.de

NAVIGATOR Fuerteventura

Fuerteventura ist die zweitgrößte Kanareninsel und liegt nur rund 100 Kilometer vor der marokkanischen Küste. Die Insel erstreckt sich über etwa 100 Kilometer Länge und bis zu 30 Kilometer Breite, und fast 130.000 Menschen leben hier – fast die Hälfte davon in der Hauptstadt Puerto del Rosario



HIGHLIGHTS



1 Parque Natural de Corralejo

Der Naturpark im Nordosten ist bekannt für seine endlosen Wanderingdünen, in denen seltene Vögel und Pflanzen heimisch sind. Davor erstrecken sich zum Meer hin lange, ruhige Strände. Zudem bieten sich spektakuläre Blicke zum Vulkan Montaña Roja.

zu uralten Lavahöhlen, die einst Piraten als Versteck dienten.

3 Faro de la Entallada

Der Leuchtturm aus den 1950er-Jahren steht sieben Kilometer östlich von Las Playitas an der Steilküste. Von hier aus eröffnen sich fantastische Ausblicke auf die Küste und den Atlantik.

4 Betancuria

Die malerisch in einem Tal gelegene ehemalige Hauptstadt hat sich ihren Charme aus Kolonialzeiten bewahrt. Highlights: die Kirche Santa María und das archäologische Museum.

5 Lobos

Kleine, unbewohnte Insel in der Meerenge Bocaina zwischen Fuerteventura und Lanzarote. Von

2 Cuevas de Ajuy

Vom kleinen Ort an der schroffen Westküste führen Wanderwege

Corralejo legen regelmäßig Fähren und Wassertaxis zu Tagesausflügen nach Lobos ab.

6 Lajares

Das charmante Künstler- und Surferdorf entwickelt sich zum hippen Hotspot der Insel abseits des Massentourismus. Kleine Galerien und Handwerksläden bieten handgefertigte Souvenirs an.

7 Pico de la Zarza

Der höchste Berg Fuerteventuras (814 Meter über N. N.) befindet sich im Südwesten auf der Halbinsel Jandía. Der 12,6 Kilometer lange Wanderweg PR FV 54 von Morro Jable führt zum Gipfel.

8 Playa del Matorral

Breiter, weitläufiger Strand bei Morro Jable im touristischen Süden der Insel, in dessen Nähe sich viele Hotels niedergelassen haben. Perfekt zum Sonnenbaden, Schnorcheln und Spazieren.

ÜBERNACHTEN



1 Playitas Resort (Las Playitas)

Ein moderner Sportkomplex mit 50-Meter-Ourdoorpool. Ideal für Ausdauersportler – und für Golfer. Ab 160 Euro pro Nacht.

playitas.net

2 Robinson Club Fuerteventura (Jandía Playa)

Am Strand von Jandía Playa gelegen, verbindet der Adults-Only-Club Sport, Wellness und Komfort. DZ ab 260 Euro pro Nacht.

robinson.com

3 Bristol Sunset Beach (Corralejo)

Punktet mit modernen Zimmern zum Top-Preis. DZ ab 110 Euro.

brisolssunsetbeach.com

AKTIVITÄTEN

1 Surfkurse (im Norden)

Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene, privates Coaching möglich, kleine Gruppen. Gute Mischung aus Spaß und Technik.

alohasurfacademy.com

2 Oasis Wildlife Park

Wildpark in La Lajita mit exotischen Tieren wie Lamas, Kamele, Flamingos und Papageien.

oasiswildlifefuerteventura.com

3 Ziegenwanderung

Auf geführten Wanderungen erlebt man Ziegen in ihrer natürlichen Umgebung in den Bergen.

fuerte-authentic-tours.com

4 Tauch- und Schnorchelkurse

Die besten Spots liegen rund um El Cotillo, Caleta de Fuste und die Lagunen von Costa Calma.

5 Hochseeangeln

Häfen: Morro Jable, Corralejo, Caleta de Fuste. Zielfische: Thunfisch, Barrakuda, Zackenbarsch.

LANZAROTE

Wenn Feuer, Kunst und Stille verschmelzen

Schwarze Lava, weiß getünchte Häuser, ein Himmel wie aus Glas: Lanzarote ist rau, reduziert – und gerade deshalb atemberaubend schön. Zwischen bizarren Vulkanlandschaften und stillen Stränden hat der Künstler César Manrique eine Welt erschaffen, in der Natur und Kunst ineinander greifen. Wer sich auf diese Insel einlässt, spürt schnell: Lanzarote ist kein Ort für Eile, sondern für Entdeckungen – und für eine besondere Art des Reisens

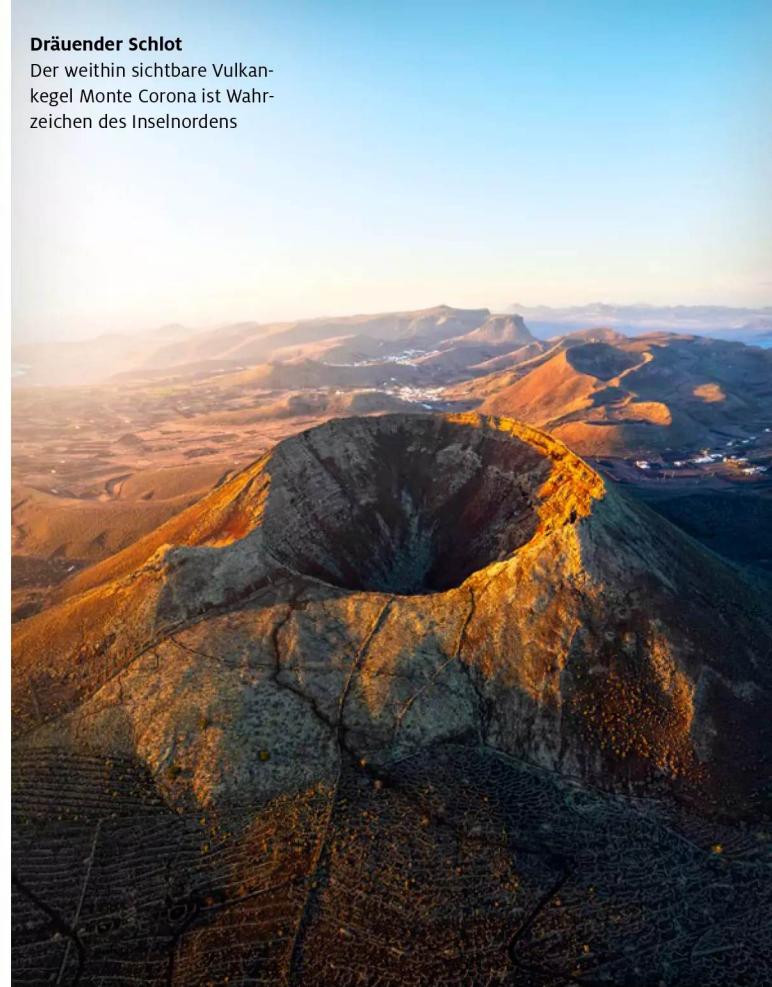
Text Franziska Bruchhagen

Fast eine Mondlandschaft
Die „Feuerberge“ Montañas
del Fuego im Timanfaya-
Nationalpark prägen das
Gesicht der Insel

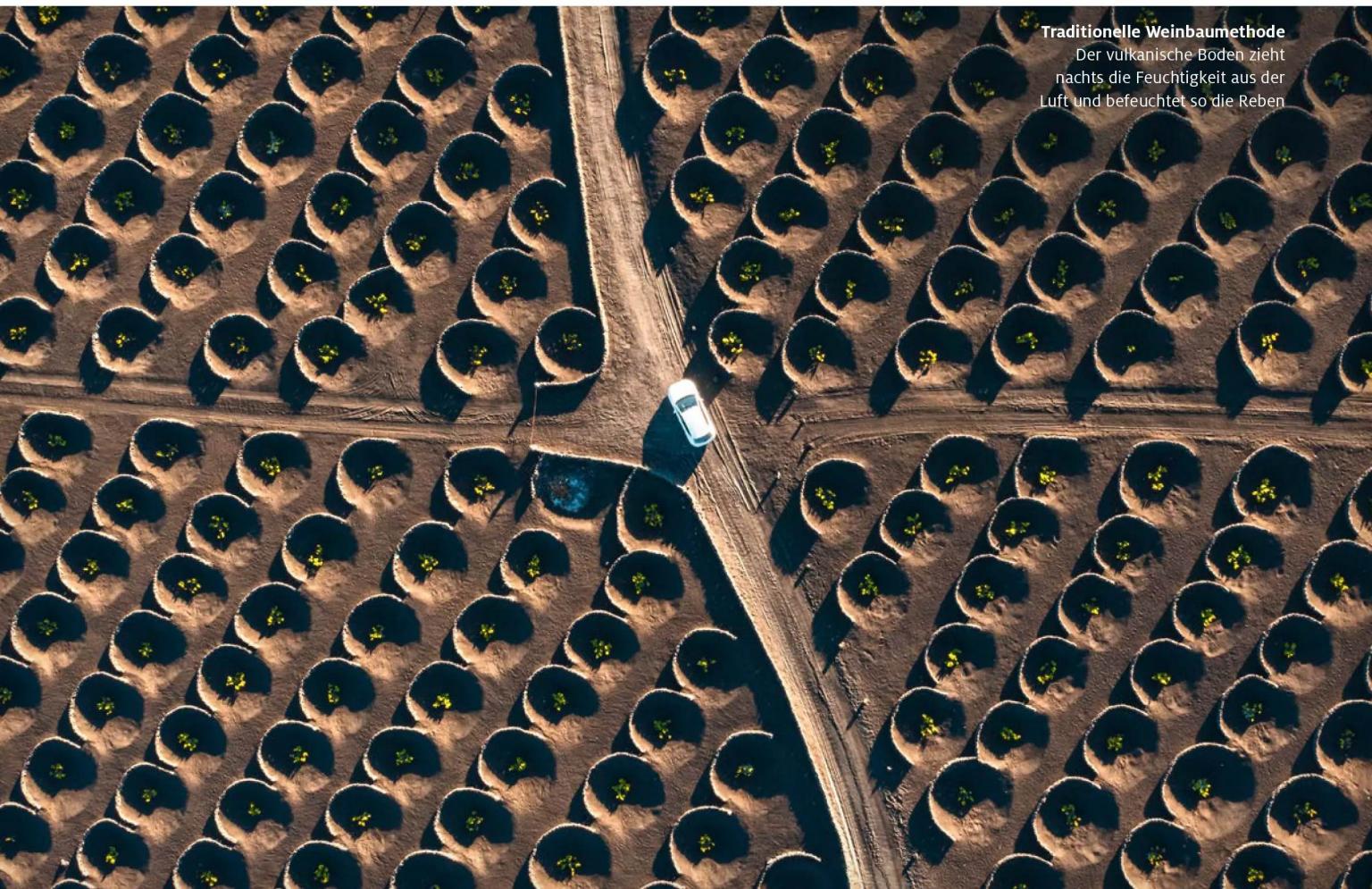




Im Jardín de Cactus
Der von Manrique gestaltete
Kakteengarten bei Guatiza ist
eins seiner letzten Werke



Dräuender Schlot
Der weithin sichtbare Vulkan-
kegel Monte Corona ist Wahr-
zeichen des Inselnordens



Traditionelle Weinbaumethode
Der vulkanische Boden zieht
nachts die Feuchtigkeit aus der
Luft und befeuchtet so die Reben

Man braucht nicht viel Fantasie, um sich nach Lanzarote zu träumen: ein windgepeitschtes Eiland, auf dem Vulkankegel wie schlafende Riesen in der Landschaft ruhen, das Meer in tiefem Blau an pechschwarze Lavaklippen schlägt – und über allem schwebt ein Gefühl von Weite und echter Ruhe. Hier, wo sich Naturgewalt und menschliche Schaffenskraft die Hand reichen, beginnt eine Reise auf den Spuren von César Manrique, dem Mann, der Lanzarote nicht nur gestaltet, sondern regelrecht in Szene gesetzt hat. Kaum eine andere Kanareninsel berührt so tief – mit ihrer kargen Schönheit, ihren Kontrasten und einer Atmosphäre, die fast schon spirituell wirkt.

Die Natur als Galerie

César Manrique – Maler, Bildhauer, Architekt, Umweltschützer, Visionär. Wer Lanzarote verstehen will, muss ihn kennen. Geboren 1919 in der Hauptstadt Arrecife, kehrte er nach Jahren in New York 1968 in seine Heimat zurück – mit einer klaren Mission: Er wollte die Insel vor den Auswüchsen des Massentourismus bewahren und gleichzeitig zeigen, dass Kunst und Natur nicht Gegensätze, sondern Partner sein können.

Was daraus entstand, ist einzigartig: eine Symbiose aus Kreativität, Ökologie und Baukunst, die bis heute das Gesicht Lanzarotes prägt. Eines seiner Meisterwerke ist die Fundación César Manrique – das ehemalige Wohnhaus des Künstlers in Tahíche. Es schmiegt sich organisch in die Lavahöhlen eines erkalteten Lavastroms, fließend in Form und Farbe, mit weißen Wänden, runden Pools und Panoramafenstern, die den Blick auf eine surreale Vulkanlandschaft freigeben. Wer hier durch die Gänge wandelt, spürt: Das ist kein Museum, das ist ein Manifest. Die beste Zeit, um diesem Ort einen Besuch abzustatten, sind die Morgenstunden – dann ist es ruhiger und die Atmosphäre besonders eindrucksvoll.

Manrique schuf mehr als nur Kunstwerke – er schuf eine Philosophie. Weitere Höhepunkte: Jameos del Agua, eine Lavaöhle mit unterirdischem See, Konzertsaal und Restaurant, das wie ein James-Bond-Set der 1970er-Jahre wirkt. Oder der Mirador del Río, ein futuristischer Aussichtspunkt, der wie ein Adlerhorst über der Steilküste

thront und einen Panoramablick auf die Insel La Graciosa bietet, der so spektakulär ist, dass einem kurz der Atem stockt. Ebenfalls nicht verpassen sollte man den Kaktusgarten in Guatiza, ein geometrisches Kleinod, in dem Hunderte Kakteenarten aus aller Welt wie Skulpturen inszeniert sind. Zwischen steilen Lavawänden, Terrassen und weiß getünchten Mauern begegnet man hier der Natur in ihrer skurrilsten Form – und gleichzeitig in jedem Detail der Handschrift Manriques.

Magie des Minimalismus

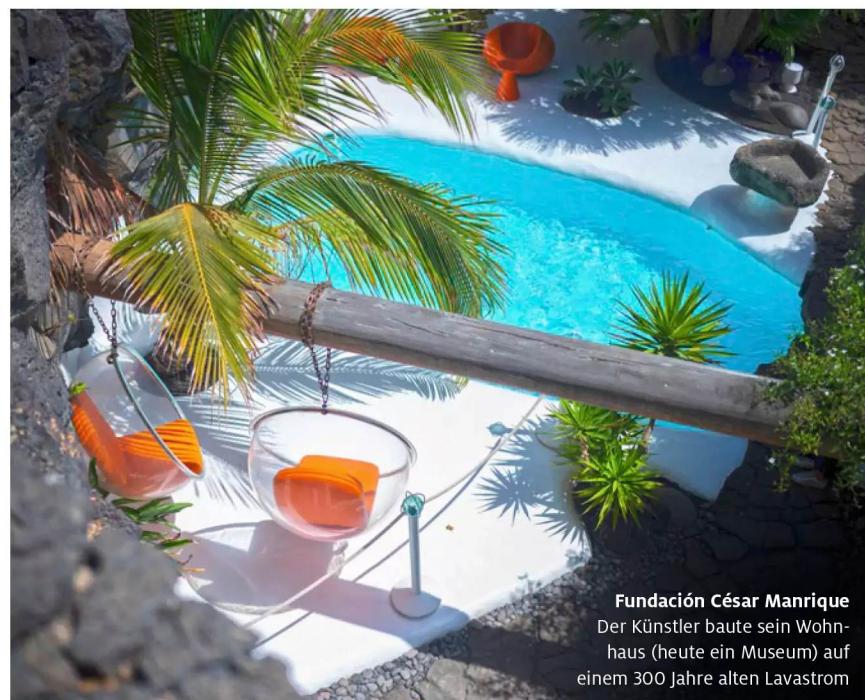
Lanzarote überrascht. Nicht mit überbordender Üppigkeit, sondern mit Redukti-

Nirgends sonst sind die Spuren vulkanischer Urgewalt so präsent wie im Timanfaya-Nationalpark auf Lanzarote. Die „Montañas del Fuego“ sind das Herz der Insel

on. Kaum ein Werbeplakat stört das Landschaftsbild, keine Bettenburgen irritieren das Auge beim Betrachten des Panoramas. Die Häuser sind niedrig (gebaut werden darf maximal vierstöckig, nicht viel höher als eine ausgewachsene Palme), weiß gestrichen, mit grünen oder blauen Fensterläden – eine Regel, die Manrique mit eiserner Überzeugung durchsetzte. Und so wirkt die Insel bis heute wie ein begehbares Kunstwerk – harmonisch, ruhig, geradezu meditativ.

Bühne auf für Naturgewalten

Doch Lanzarote ist nicht nur Bühne für Kunst, sondern auch Zeugnis gewaltiger Naturkräfte. Der Timanfaya-Nationalpark, auch „Montañas del Fuego“ genannt, ist das Herz der Insel – ein Besuch dort fühlt sich an wie ein Ausflug auf den Mars: rotbraune Krater, bizarre Felsformationen, dampfende Erdspalten. Bei einer Bustour über die Vulkanroute fährt man durch eine Landschaft, die vor gerade einmal 300 Jahren von Feuer überzogen wurde. Nirgends sonst sind die Spuren der Urgewalt so präsent. Der Boden ist warm – schon wenige Zentimeter unter der Oberfläche herrschen Temperaturen von über 300 Grad Celsius. In kurzen Vorführungen zeigen Ranger, wie trockenes Gestrüpp binnen Sekunden Feuer fängt



Fundación César Manrique

Der Künstler baute sein Wohnhaus (heute ein Museum) auf einem 300 Jahre alten Lavastrom

oder Wasser wie ein Geysir aus dem Boden schießt. Das ist eindrucksvoll – und ein leiser Hinweis darauf, dass das vulkanische Feuer unter Lanzarote nicht erloschen ist.

Die stille Schönheit der Küste

Zwischen Feuer und Fels bietet Lanzarote auch bemerkenswerte Ruhepole am Meer. Ein echtes Highlight ist die Playa de Papagayo, eine geschützte Badebucht im Süden mit türkisfarbenem Wasser und hellen Sandstränden – zugänglich über eine staubige Piste, aber jede Mühe wert. Wer noch einsamere Ecken sucht, wird im Nordosten fündig: an der wilden Küste bei Órzola oder in der schwarzen Bucht von Playa del Paso, die nur zu Fuß vom Timanfaya aus erreichbar ist. Viele Strände sind hier steinig oder bestehen aus grobem, schwarzem Sand. Mit Wasserschuhen im Gepäck werden sie für Ruhesuchende aber zu wahren Oasen.

Lanzarote beeindruckt auch mit kleinen Orten, in denen die Zeit stillzustehen scheint. Haría, eingebettet in ein palmenreiches Tal, wirkt wie eine grüne Oase inmitten der Lavafelder. Jeden Samstag findet hier ein Markt statt – mit Kunsthhandwerk, Bio-Käse und Aloe-vera-Produkten. Oder Teguise, die ehemalige Inselhauptstadt, mit ihrem kolonialen Flair und hübschen Cafés.



Vulkanisches Feuer

Im „El Diablo“-Restaurant im Timanfaya wird für den Grill die Hitze des Erdinnern genutzt

Lanzarote wirkt nach – nicht mit grellen Eindrücken, sondern leise, mit Ernsthaftigkeit und Mut zur Reduktion. Die Insel ist eine Begegnung – mit der Natur, mit der Kunst und auch mit sich selbst

Die Küche: himmlisch bodenständig

Auch die Küche Lanzarotes hat Charakter – einfach, rustikal, aber ebenfalls voller Feuer: Papas arrugadas mit roter Mojo-Picón-Soße, dazu gebrillter Ziegenkäse und als Nachtisch „Bienmesabe“, eine süße Mandelspeise. Unvergesslich bleibt auch ein Essen im „El Diablo“-Restaurant im Timanfaya – hier wird das Fleisch direkt über dem Vulkan gegart!

Im Sehnsuchtsort El Golfo, einem kleinen Fischerdorf an der dramatischen Westküste Lanzarotes, kommt der Fang des Tages direkt vom Boot auf den Teller. Vieja (Papagei-

enfisch), Calamares a la plancha, Sancocho Canario, der kanarische Fischeintopf mit Mojo und Süßkartoffeln, oder zarte Gambas al ajillo mit ordentlich Knoblauch. Der Duft nach Meersalz, Zitrone und gebrilltem Fisch liegt über dem Ort – und wer hier einmal mit Blick auf den Atlantik gegessen hat, während sich die Wellen an der Lavaküste brechen, versteht sofort, warum El Golfo unter Feinschmeckern Kultstatus genießt.

Die Lokale hier sind bodenständig, aber charmant – oft mit weißen Tischdecken, türkis gestrichenen Stühlen und Blick aufs Wasser. Am besten kommt man am späten Nachmittag, wenn das Licht golden wird und die Stimmung fast magisch ist. Dann bestellt man ein Glas Weißwein, lehnt sich zurück und lauscht dem Rhythmus der Wellen – begleitet vom leisen Klingen der Gläser und dem Singen der Möwen.

Gleich neben dem Ort wartet übrigens ein weiteres Naturwunder: die Laguna de los Clicos, auch bekannt als der grüne See (Charco verde). Umgeben von einem Vulkankrater, leuchtet das Wasser in fast unwirklichem Smaragdgrün – ein Kontrast zum schwarzen Lavasand, der den gesamten Strand überzieht. Ein Anblick, der wirkt wie ein surrealistisches Gemälde.

Lanzarote ist Schönheit und Gefühl

Wer Lanzarote verlässt, nimmt keine grellen Eindrücke mit, sondern leise, tief verwurzelte. Die Insel wirkt nach – in ihrer stillen Größe, ihrer Ernsthaftigkeit, ihrem Mut zur Reduktion. Sie ist kein Ort für actionreiche Erlebnisse, Lanzarote ist eine Begegnung. Mit der Natur, mit der Kunst – und vielleicht auch mit sich selbst.

Und César Manrique? Er lebt weiter. Nicht nur in seinen Bauwerken, sondern im Geist der Insel, in jedem weißen Haus, in jeder runden Form, in der Entscheidung. Schönheit zu schützen, anstatt sie zu verbrauchen. Lanzarote ist eine Einladung, diese Schönheit zu genießen – und all die Eindrücke noch lange nach Verlassen der Insel bei sich zu tragen.



Franziska Bruchhagen
ist bei jedem Besuch auf Lanzarote tief berührt von der gleichbleibenden Schönheit dieser Insel



Schwarz wie Ebenholz, rot wie Feuer, weiß wie Schnee ...
Die Farbwelt der Küsten Lanzarotes hat etwas Märchenhaftes

Maximal munteres Mobile
Am Eingang zur Stiftung César Manrique begrüßt einen eine seiner bunten Windskulpturen



Casa Museo del Campesino
Auch das Landwirtschaftsmuseum in San Bartolomé wurde von Manrique kreiert

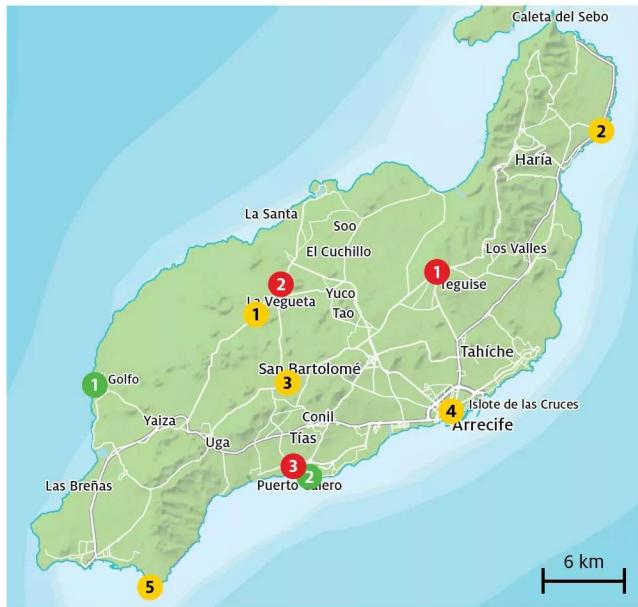


NAVIGATOR Lanzarote



BUCHTIPP: Kompass Wanderführer Lanzarote 50 Touren mit Höhenprofil und GPX-Daten als Download; herausnehmbare Karte. 15,50 € im Buchhandel oder adac-shop.de

Die Vulkaninsel zeigt sich rau und sanft zugleich: schwarze Lavafelder, die aussehen wie Mondlandschaften, weiße Häuser, weite Strände. Diese sind aber natürlich nicht überall abgelegen und ausschließlich idyllisch. Zu Lanzarote gehören auch trubelige, touristische Ecken wie Puerto del Carmen



HIGHLIGHTS



1 Timanfaya-Nationalpark
Eine Landschaft wie von einem anderen Stern: Lavawüsten, Krater und geysirartige Wasserfontänen sowie faszinierende Feuerlöcher. Die Bustour durch den Park ist ein Muss.

⊕ parquenacionaltimanfaya.com

2 Jameos del Agua & Cueva de los Verdes

Beeindruckende vulkanische Tunnel und Höhlen mit künstlerischer Gestaltung: unterirdi-

sche Gärten, ein türkisfarbenes Bassin, Restaurant und Auditorium – alles gestaltet von César Manrique.

⊕ cactlanzarote.com/de/

3 La Geria – Weinregion

Vulkantypische Weinberge, gestaltet mit halbrunden Mauern, die Rebstöcke schützen. Die Route zwischen Uga und Moazaga führt durch zahlreiche Bodegas: La Geria selbst, Rubicón, Vega de Yuco, El Grifo, Los Bermejos. Viele bieten Führungen, Verkostungen und einen atemberaubenden Panoramablick über das Tal.

⊕ lageria.com

4 Arrecife

Aktuelle Hauptstadt bzw. älteste Stadt der Insel: urban und au-

thentisch. Märkte, Cafés, Kultur – ideal für einen Zwischenstopp oder Bummel. Und eine echte Sundowner-Empfehlung mit Aussicht: die Bar vom Gran Hotel (einziges Hochhaus der Insel, das vor Inkrafttreten der Flachbau-Pflicht errichtet wurde).

⊕ aghotelespa.com/de

5 Playa de Papagayo

Die Playa de Papagayo gehört zum Naturpark Los Ajaches. Die Zufahrt mit dem Auto erfolgt über eine unbefestigte Schotterpiste – dies stellt für die meisten Fahrzeuge aber kein Problem dar. Die Einfahrt kostet 3 Euro pro Fahrzeug. Fußgänger und Radfahrer werden gratis hineingelassen.

⊕ hellocanaryislands.com/beaches/lanzarote/

ÜBERNACHTEN



1 Hotel Palacio Ico (Teguise)

Das liebevoll restaurierte Herrenhaus aus dem Jahr 1690 ist im Dorfkern von Teguise gelegen. Seit 2017 ist das Hotel als „Emblematic Hotel“ ausgezeichnet – das erste dieser Art auf Lanzarote; mit Denkmalschutzstatus. DZ ab 180 Euro pro Nacht.

⊕ hotelpalacioico.com

2 Hotelito Rural Flor de Timanfaya (Tinajo)

Ein charmantes Zehn-Zimmer-Landhaus, etwa 15 Kilometer vom Timanfaya-Nationalpark entfernt. Das Hotel bietet eine pittoreske Lage, Pool mit Aussicht, Whirlpool und einen Gemeinschaftsbereich mit Küche. DZ ab 80 Euro pro Nacht.

⊕ casa-rural-flor-de-timanfaya-lanzarote-guest-house.lanzarote-hotels.net

3 La Isla y el Mar (Puerto del Carmen)

Adults-only-Hotel (5 Sterne) mit Top-Blick auf den Atlantik. DZ ab 250 Euro pro Nacht.

⊕ aylanz.com/en/our-stays/la-isla-y-el-mar/

ESSEN & TRINKEN

1 Casa Torano (El Golfo)

Frischer Fisch (z. B. Mix-Platte für 2 Personen plus Beilagen, ab 40 Euro) direkt am Meer und mit allerbestem Blick auf den Sonnenuntergang.

⊕ Av. Marítima, 24B, El Golfo

2 Vino + Lanzarote Bar (Puerto del Carmen)

Herausragende Tapas (unbedingt die frittierten Auberginen-Sticks probieren) und eine große Weinauswahl zu fairen Preisen. Ein echter Zufluchtsort im sonst so trubeligen Puerto del Carmen. Gut zu wissen: Donnerstags gibt es entspannte Live-Musik am Abend.

⊕ vinomaslanzarote.com



ADAC Reisen

AIDA – Mit einem Lächeln durch die Welt



Südnorwegen ab Kiel
ab/bis Kiel mit AIDA prima

Kiel | Bergen | Stavanger | Kristiansand | Oslo | Kiel

7 Tage Kreuzfahrt ab 705 €* p. P.

Reisetermine: November 2025, Februar - März 2026

* PREMIUM Preis pro Person bei 2er-Belegung (Innenkabine IB),
inkl. 150 Euro Frühbucher-Plus-Ermäßigung, jeweils limitiertes Kontingent



Mittelmeerinseln mit Sonnenfinsternis ab Mallorca
ab/bis Mallorca mit AIDA stella

Mallorca | Ibiza | Valencia | Mallorca | Ajaccio | Olbia | Livorno | Cannes | Mahon | Mallorca

11 Tage Kreuzfahrt ab 1.665 € p. P.**

Reisetermine: 9.8. - 20.8.2026

** PREMIUM Preis pro Person bei 2er-Belegung (Innenkabine IB),
inkl. 180 Euro Frühbucher-Plus-Ermäßigung, jeweils limitiertes Kontingent

AIDA INKLUSIVLEISTUNGEN: Kulinarisches Verwöhnprogramm mit Vollpension und ausgewählten Getränken, Entspannung in komfortablen, liebevoll ausgestatteten Kabinen, Entertainment voller Vielfalt zum Genießen, Mitmachen und Feiern, Spaß und Abenteuer für Kids und Teens, familienfreundliche Angebote, Fitness an modernsten Geräten, vielfältige Kursangebote, Sportaußendecks, Baden, Sonnen und Relaxen auf großzügigen Außendecks, Bordsprache überwiegend Deutsch und herzlicher Service mit dem AIDA Lächeln, Sicherheit und Gesundheit mit höchsten Standards an Bord und auf Ausflügen.

Beratung und Buchung: 250 ADAC Reisebüros¹ adacreisen.de 069 945 15 97 40²

¹Reisebürofinder: adacreisen.de/reisebuero ²Täglich: 8 – 20 Uhr. Es gelten die aktuellen AIDA Reisebedingungen und Informationen auf aida.de/agb. Veranstalter: AIDA Cruises, German Branch of Costa Crociere S.p.A., Am Strande 3 d, 18055 Rostock. Druckfehler, Änderungen und Zwischenverkauf vorbehalten.



Kleines Paradies am Ende der Welt

Die kleinste der Kanarischen Inseln ist mit ihrer abwechslungsreichen und lebendigen Natur vielleicht auch die schönste. Einst markierte El Hierro buchstäblich das Ende der Welt, heute entwickeln die rund 10.000 Bewohner nachhaltige Konzepte für morgen

Text Björn Hartwig

Nur 45 Flugminuten trennen El Hierro von ihren wesentlich größeren und viel besuchten Schwesterninseln Teneriffa und Gran Canaria, doch der Kontrast könnte kaum größer sein. Bereits beim Landeanflug auf den Flughafen der Hauptstadt Valverde weicht der Alltagsstress der Neugier und Entdeckungslust, die das alte Ende der Welt bei seinen Besuchern fast automatisch weckt: Bevor Christoph Kolumbus zu seinen Entdeckungsfahrten aufbrach, lag am westlichen Ende El Hierros der Rand der damals

bekannten Welt. Bis 1883 verlief hier deshalb der Nullmeridian, erst danach wurde das britische Greenwich im Südosten Londons als geografischer Bezugspunkt eingeführt.

Noch heute können Reisende an diesem Punkt, neben dem eindrucksvollen Landschaftspanorama rund um den Leuchtturm Faro de Orchilla, spannende Entdeckungen machen und dabei hautnah den Ursprung der Vulkaninsel erleben. Gleich neben dem Parkplatz am Faro liegt der Eingang zum Túnel Volcánico. Bevor man den beschäderten Eingang zur Höhle betritt, sollten die Wan-

derstiefel fest geschnürt und eine Taschenlampe griffbereit sein. Denn der 300 Meter lange Tunnel führt auf den Spuren eines vor 20.000 Jahren erkalteten Lavaflusses durch die Unterwelt. Bereits nach wenigen Minuten auf dem zumeist kopfhohen Tunnelgang öffnet sich die Höhlendecke und lässt Licht auf die faszinierenden Gesteinsformationen im Innern fallen.

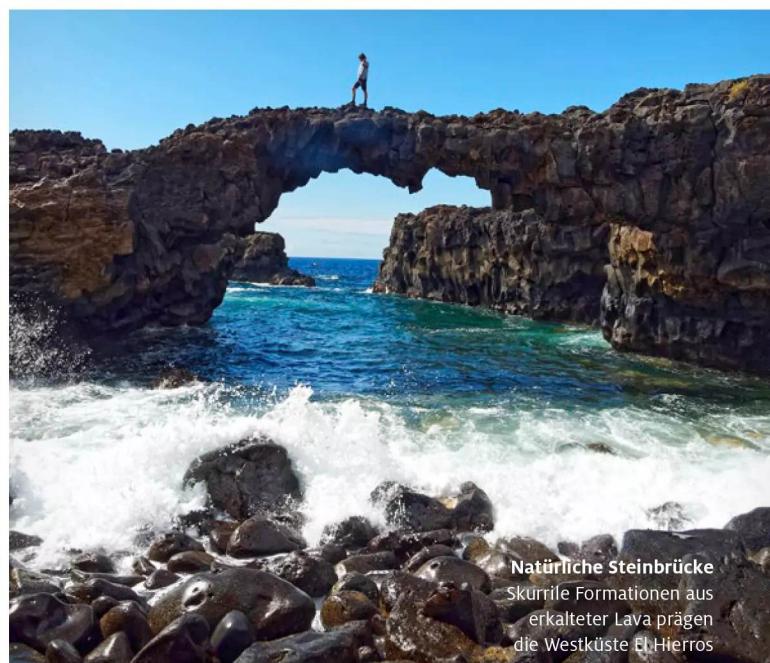
Einige Windungen weiter eröffnet sich mit einem Balkon zum Meer dann das spektakuläre Ziel dieses kleinen Abenteuers. Der Austritt der Höhle liegt mehrere Hundert



Leuchtturm am Ende der Welt
Der Ausflug zum ehemaligen Nullmeridian am Faro de Orchilla lohnt allein wegen der Aussicht



Hochland La Dehesa
Das kommunale Weideland verdankt seine Fruchtbarkeit laut Legende der Virgen de Los Reyes



Natürliche Steinbrücke
Skurrile Formationen aus erkalteter Lava prägen die Westküste El Hierros

Meter hoch in der steilen Felswand und belohnt mit einem spektakulären Ausblick auf den Atlantik. Hier angekommen, kann man die tiefe Demut und den Stolz der Bewohner für ihre Insel verstehen und will unbedingt mehr von El Hierro entdecken.

Für einen ähnlich spektakulären Ausblick, nur mit leichterem Zugang, lohnt sich übrigens eine Fahrt zum Mirador de la Peña. Im vom kanarischen Star-Architekten César Manrique entworfenen Restaurant auf der Aussichtsplattform eröffnet sich ein fantastischer Blick auf das fruchtbare Tal

El Golfo und die Küste. Wer sich von hier oben nach dem Anflug schon zum zweiten Mal in die zerklüftete Küste verliebt, pilgert im Anschluss die Serpentinen hinab nach Las Puntas. Hier liegt mit dem Hotel Punta Grande das offiziell kleinste Hotel der Welt auf einer felsigen Landzunge im Atlantik. Selbstverständlich verfügen alle vier Zimmer über Meerblick.

Wer nicht rechtzeitig gebucht hat, kann die Aussicht aber auch vom zugehörigen Restaurant „Alma Marina“ aus genießen und traditionelle Gerichte El Hierros ken-

nenlernen, die ausschließlich mit Produkten von der Insel zubereitet werden.

Insel im Rhythmus der Natur

Bereits zu Beginn des ersten Jahrtausends vor Christus besiedelten nach jüngsten Forschungen die Phönizier die Kanarischen Inseln. Mit dem Zusammenbruch des Römischen Reiches wurde es für die Ureinwohner El Hierros, die Bimbaches, einsam. Ohne Werkzeuge für den Schiffsbau und ohne Handelskontakt zu den anderen Inseln lebten sie vom dritten bis in die Mitte des



Wacholderbaum bei El Sabinar

Die knorrigen Bäume trotzen den klimatischen Bedingungen und sammeln dabei sogar Wasser

14. Jahrhunderts von der Außenwelt isoliert. In dieser Zeit überlebten sie, neben dem schonenden Umgang mit den vorhandenen Ressourcen, durch die günstige Beschaffenheit und das besondere Klima der Insel: Die konstanten Passatwinde vom Atlantik lassen Wolken an den schroffen Bergen El Hierros hinaufziehen, wo sie in etwa 1500 Metern die Lorbeer- und Wacholderbäume

streifen. An deren Blattwerk sammelt sich die Feuchtigkeit der Wolken und läuft die Baumstämme hinab auf tonreichen, wasserspeichernden Boden. Die Bimbaches erkannten ihr Glück in regenarmen Perioden und schaufelten am Fuß der größten Bäume kleine Gruben, in denen sich das Wasser sammelte und ihr Überleben sicherte. An diese Symbiose mit der Natur erinnert

bis heute der heilige Baum Árbol Garoé im Norden der Insel. Er zierte, zusammen mit einer Wolke, auch das Inselwappen und steht symbolisch für die einzigartige Weise, in der die Herreños die Natur nutzen und schützen.

Eigener Strom, eigenes Wasser

Dieser nachhaltige Umgang mit Ressourcen prägt El Hierro bis heute. Durch eine einmalige Kombination aus Wind- und Wasserkraft versorgt sich die Insel zu einem großen Teil selbstständig mit Elektrizität. Fünf Windkrafträder generieren an den meisten Tagen ausreichend Strom für die Versorgung der Bewohner. Gleichzeitig wird mit dieser Energie ein Pumpwerk betrieben, das Wasser in ein großes und erhöht gelegenes Staubecken pumpt, das die Insel an windstillen Tagen mit Elektrizität aus Wasserkraft versorgen kann. Der saubere Strom wird auch zur Entsalzung des Meerwassers genutzt. Dieselkraftstoff, der zur Stromversorgung mühsam und kostspielig vom Festland importiert werden muss, rückt damit mehr und mehr in den Hintergrund.

Unsere Highlights auf El Hierro

› Leuchtturm Faro de Orchilla

Am westlichsten Punkt der Insel, dem vermeintlichen Ende der Welt, verließ bis 1883 der Nullmeridian (seitdem in Greenwich bei London).

› Árbol Santo Garoé

Der heilige Baum, Symbol El Hierros und Teil des Wappens der Insel, steht in einer Felsnische im Ort San Andrés.

Rund 500 Meter weiter gibt es ein nettes Besucherzentrum.

› Mirador de la Peña

Fantastische Blicke auf die Küste rund um El Golfo.

› Hotel Punta Grande

Das offiziell kleinste Hotel der Welt auf einer felsigen Landzunge im Atlantik. ☎ hotel-puntagrande.com/de/

puntagrande.com/de/

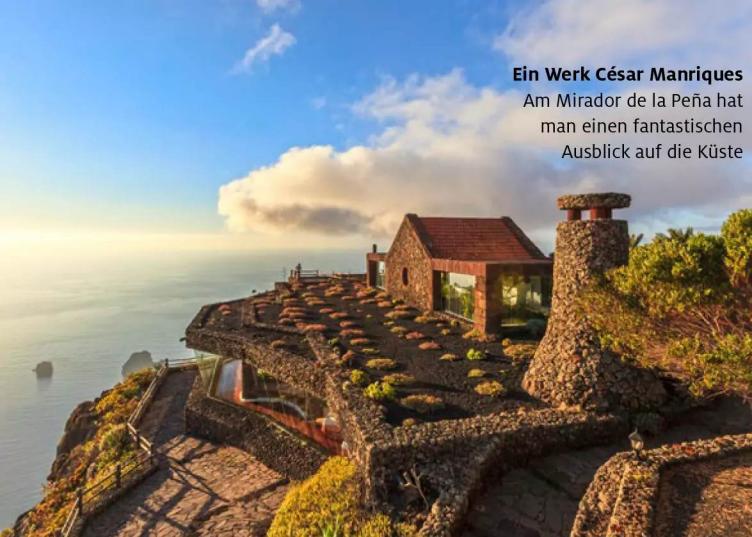
› Fischerdorf La Restinga

Im südlichsten Ort Spaniens gibt es frischen, lokal gefangen Fisch mit tollem Meerblick.

› Käsekooperative Ganaderos

Hofverkauf und Käseverkostung Montag bis Freitag 7.00 bis 15.00 Uhr. Adresse: Carretera El Majano, 38915 Valverde.

quesoselherreño.es



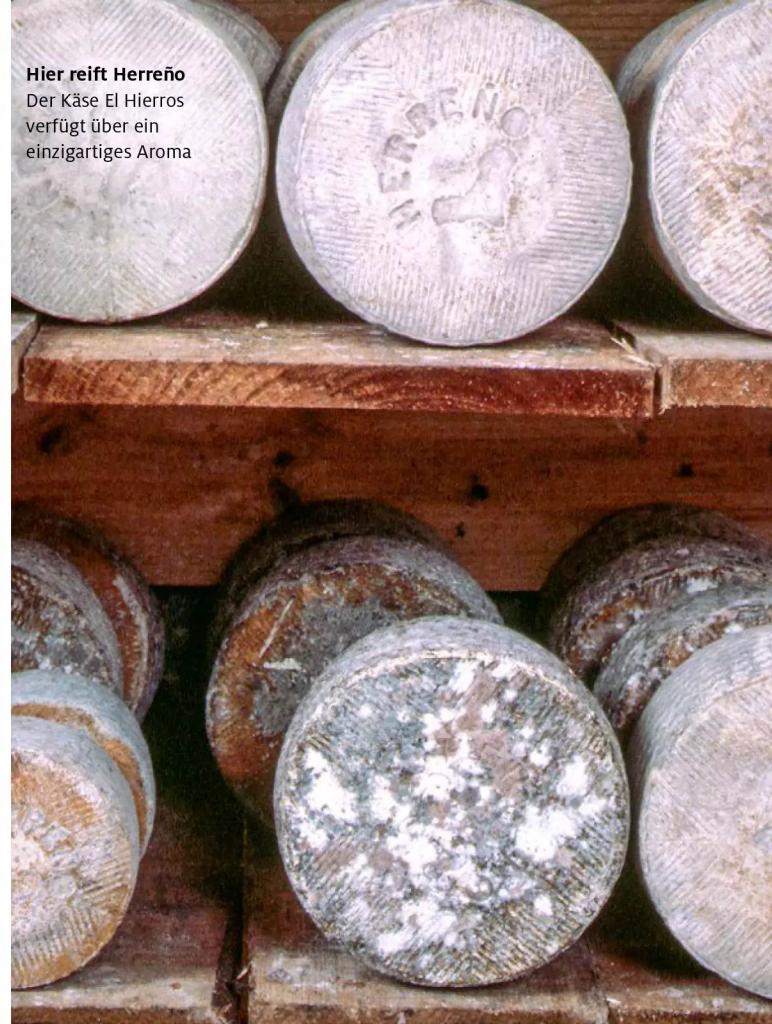
Ein Werk César Manrique

Am Mirador de la Peña hat man einen fantastischen Ausblick auf die Küste



Südlichster Ort der Insel

Im Fischerdorf La Restinga gibt es fangfrischen Fisch direkt aus dem Hafen



Hier reift Herreño

Der Käse El Hierro verfügt über ein einzigartiges Aroma

Vom Westen der Insel bis kurz vor die Hauptstadt Valverde im Nordosten erstreckt sich ein Hochplateau. Die Natur hier ist neben Wiesen, die mit ihrem satten Grün paradoxe Weise an Irland erinnern, geprägt von uralten Wacholderbäumen. Sie trotzen den teilweise ruppigen Bergwinden, die ihnen über Jahrzehnte ihre knorrige Form verleihen. Das ganze Gebiet auf durchschnittlich etwa 1500 Metern Höhe ist seit jeher fest in der Hand der Hirten, die sich beim Viehtrieb vom Lobo Herreño, einer einheimischen Wolfshundrasse, helfen lassen. Auch die El-Hierro-Rieseneidechse, eine Reptilienart aus prähistorischer Zeit, wurde vor 50 Jahren von einem Hirten hier oben wiederentdeckt und steht seitdem unter Schutz.

Neben dem Fleisch der Tiere liegt das Hauptaugenmerk der Landwirte auf der traditionellen Käseherstellung, die bis ins 15. Jahrhundert zurückreicht. Der berühmte Queso de El Hierro wird aus einer Mischung aus Ziegen-, Kuh- und Schafsmilch hergestellt. Sein unverwechselbares Aroma verdankt er nicht nur der Milch, sondern auch

der besonderen Räucherung über Feigen- und Kaktusfeigenholz. Der bekannteste unter ihnen, der Tierno Ahumado, zeichnet sich durch einen fruchtigen, leicht säuerlichen Geschmack aus.

Geübte Wanderer können die unvergleichliche Landschaft der Hochplateaus auf



Fischspezialität, typisch kanarisch

Dorado mit Papas arrugadas, Salzkartoffeln, sowie grüner und roter Soße (mojo rojo y verde)

dem 28 Kilometer langen Pilgerweg Camino de la Virgen von Westen nach Nordosten durchwandern. Gemütlicher wird's, wenn man die Tour in mehrere kürzere Abschnitte aufteilt. Die gute Beschilderung entlang der „Wolkenwege“, wie Einheimische die Pfade hier oben wegen der teils tief hängenden Bewölkung nennen, garantiert ein sicheres und einmaliges Naturerlebnis. Von mystischer Nebelstimmung bis zu sonnigem Weitblick zur Küste hinab lässt sich die Insel von hier oben in all ihren Facetten entdecken.

Um El Hierro zum Ende des Tages auch auf dem Teller zu erleben, lohnt sich eine Rast im kleinen Fischerdorf La Restinga am südlichen Ende der Insel. Im Restaurante „El Refugio“ kommt von Camarones, den tiefroten Garnelen der hiesigen Küste, bis zur Spezialität Alfonsiño, einem besonders schmackhaften Tiefseefisch, alles täglich fangfrisch auf den Teller. Beim Blick in den Sonnenuntergang am südlichsten Punkt Europas sind Stress und Lärm nur noch eine vage Erinnerung und man bleibt gern noch ein bisschen länger am alten Ende der Welt.



Das Pfeifen im Walde

Die zweitkleinste der sieben Kanarischen Inseln ist vor allem für ihre wilde Natur bekannt – und dafür, dass sie nicht so überlaufen ist wie Teneriffa, Fuerte und Co. Besonders beliebt ist La Gomera bei Wanderern, aber auch surfen, Rad fahren und segeln kann man hier. Eine Erkundungstour zu den schönsten Orten der Insel

Text Heinrich Anders

Zentimeterdick ist die Moos-Schicht, die jeden Stamm und Ast überzieht wie ein struppiges Fell. Manche der oft sehr unregelmäßig gewachsenen Bäume sehen damit aus wie stumme, schlaksige Gestalten, die mit ihren langen, zum Himmel zeigenden Gliedern exaltierte Zeitlupentänze im schummrigen Licht des Waldes aufführen. Nur selten dringt ein Sonnenstrahl durch das dichte Spalier der Lorbeer- und Gagelbäume, die zusätzlich zum Moos mit Efeu und Lianen bewachsen sind.

Die unwirkliche, leicht gespenstische Stimmung wird verstärkt durch dichte Nebelschwaden, die den finsternen Wald seit Stunden durchziehen und ihn in eine mystische Stimmung tauchen. Da es auf La Gomera aber bekanntlich keine Raubtiere, Schlangen oder Skorpione gibt, kann man sich frei und sorglos bewegen und nach Herzenslust staunen und fotografieren.

Der 4000 Hektar große Garajonay Nationalpark, zu dem dieser Zauberwald namens Bosque del Cedro gehört, ist eine der größten Sehenswürdigkeiten auf La Gomera. Wanderer finden hier Wege unterschiedlichster Länge, vom Spaziergang bis zu fordernden Trekkingtouren wie der fantastischen Ruta 18, der großen Nationalparkrunde. Ausgangs- und Zielpunkt vieler Trails ist der kleine Weiler El Cedro knapp außerhalb des Parks, in dem es eine nette Bar gibt, wo man am Ende seiner Tour einkehren und die lokale Spezialität – Kressesuppe im rustikalen Holzteller – genießen kann.

Anschließend sollte man noch den kurzen, aber steilen Weg hinab zum Wasserfall El Chorro gehen. Der ganzjährig durch den Wald El Cedro fließende gleichnamige Bach stürzt sich hier zum größten Wasserfall der Insel mehrere Hundert Meter in die Tiefe, was sich auf dem Weg von verschiedenen Aussichtspunkten bewundern lässt. Oder man fährt nach Hermigua und läuft von dort herauf, was sich allein schon wegen der Zwillingsfelsen Pedro und Petra (s. Bild links) lohnt, an deren Fuße der Aufstieg beginnt.

Farne, Moose, Rieseneidechsen

Neben subtropischem Regenwald umfasst der Nationalpark bis zu 1500 Meter hohe Berge, üppige Baumheide-Teppiche und schroffe Basaltfelsen. Vor allem aber bietet er eine enorm reiche Flora und Fauna: Über



Im Nebelwald Bosque del Cedro
Der 4000 Hektar große Garajonay Nationalpark ist das größte Naturschutzgebiet Spaniens

1000 Pflanzenarten wurden hier gezählt, davon viele, die nirgends sonst auf der Welt vorkommen, sowie einige fast ausgestorbene Tiere wie die La-Gomera-Rieseneidechse. Allein 27 verschiedene Farnarten, von denen manche bis zu zwei Meter groß werden, existieren hier laut Biologen.

Nicht zuletzt dank des deutschen Botanikers Günther Kunkel wurde das Gebiet vor fast 50 Jahren unter Naturschutz gestellt und 1986 von der UNESCO zum Welterbe erklärt. Kunkel, der die Pflanzenwelt der Kanaren eingehend studierte und katalogisierte, er-

kannte früh den Wert des einzigartigen Ökosystems, in dem dank der unzugänglichen Insellage Lebensbedingungen konserviert wurden, wie sie vor zig Millionen Jahren auf der ganzen Erde herrschten.

Der Traum vom Paradies

Die Unzugänglichkeit ist seit jeher Fluch und Segen für die Insel. Als in den 1960er-Jahren der internationale Tourismus wie eine Heuschreckenplage über das spanische Festland und die Kanaren herfiel, blieb La Gomera verschont – denn es hatte weder einen Flughafen noch weiße Sandstrände. Den Flugplatz gibt es zwar inzwischen, doch wegen der kniffligen Topografie ist er für den internationalen Flugverkehr zu klein und wird nur von Gran Canaria und Teneriffa angeflogen. Schneller und günstiger gelangt man nach wie vor per Schnellfähre von Los Cristianos auf Teneriffa hierher, das nur etwa 40 Kilometer entfernt ist. Doch die meisten Touristen sparen sich die Weiterfahrt und bleiben gleich auf einer der größeren Inseln.

Die Folge der Abgeschiedenheit: Während sich etwa die Einwohnerzahl von Las Palmas de Gran Canaria zwischen 1960 und 1990 verdreifachte, sank sie auf La Gomera im gleichen Zeitraum sogar. Die ehemals bedeutende Landwirtschaft verlor an Bedeutung. Lediglich Ende der 1960er-, Anfang der 70er-Jahre gab es einen ersten kleinen Boom, als die Insel und speziell die versteckten Buchten und kleinen Fischerhäfen im Westen wie Playa de las Arenas, Playa del Ingles und Playa de Valle Gran Rey von Hippies und Aussteigern aus aller Welt entdeckt wurde.

Damals waren diese paradiesischen Flecken noch abgeschieden und kaum erschlossen. Die vom Gipfel des Garajonay zu den Küsten verlaufenden Barrancos, vom Regen in Jahrtausenden ins Vulkangestein gewaschen, erschwerten den Straßenbau. Touristen wie Handelsgüter wurden per Schiff an der Küste entlang transportiert, und in den Bergen verständigten sich die Menschen über die tiefen Schluchten hinweg mit einer sonderbaren Pfeifsprache (El Silbo genannt, heute Weltkulturerbe), bei der die Sprachlaute durch Pfiffe nachgebildet werden.

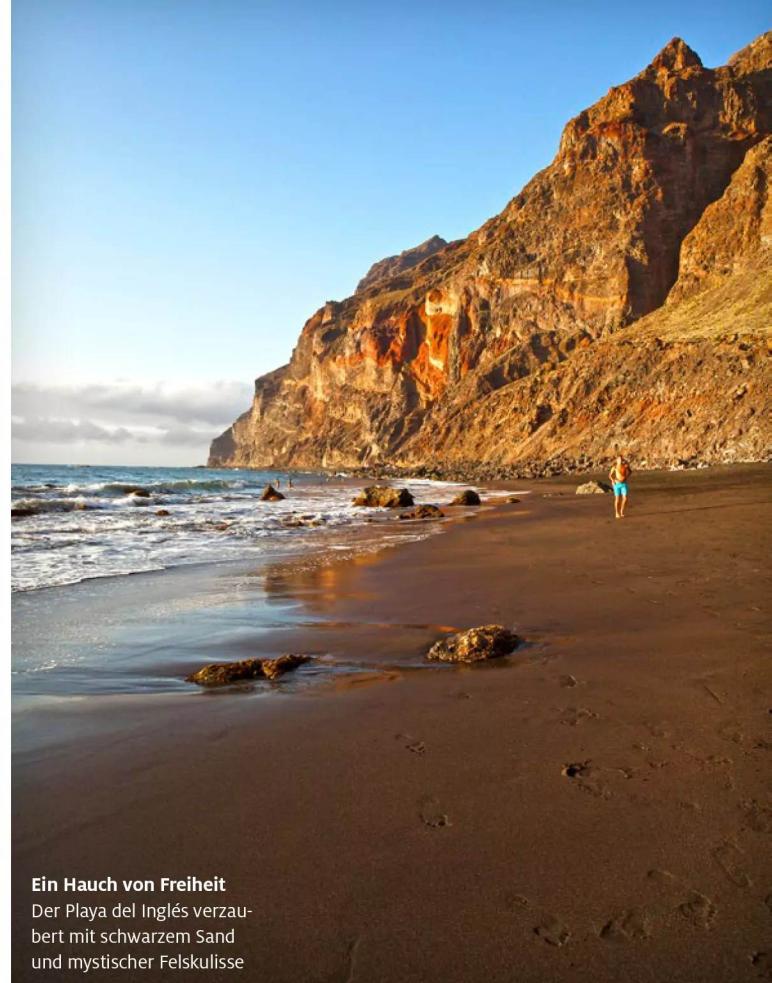
Seit es aber gute Straßen längs und quer über die Insel gibt, hat sich die im Lauf der Jahre gewachsene Agglomeration am Ausgang des malerischen Tals Valle Gran Rey

Hier im Nebelwald sind Lebensbedingungen konserviert, wie sie vor zig Millionen Jahren auf der ganzen Erde herrschten



Aussteiger-Eldorado

Im Künstlerdorf El Guro im Valle Gran Rey spürt man die Hippiekultur der 70er



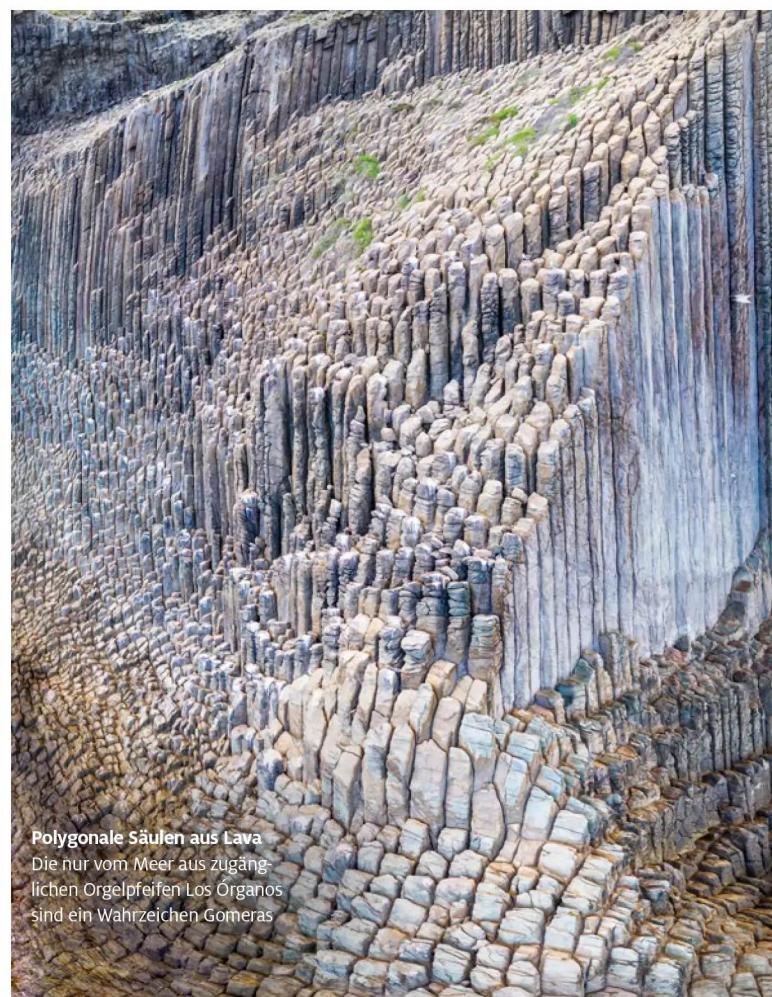
Ein Hauch von Freiheit

Der Playa del Inglés verzau-
bert mit schwarzem Sand
und mystischer Felskulisse



Fruchtbare Valle Gran Rey

In den Terrassenfeldern der Täler
La Gomeras wachsen Avocados,
Mangos und vor allem Bananen



Polygonale Säulen aus Lava

Die nur vom Meer aus zugäng-
lichen Orgelpfeifen Los Órganos
sind ein Wahrzeichen Gomeras

zum beliebtesten Urlaubsziel der Insel entwickelt. Hier herrscht Ruhe, es gibt nur wenige Hotels, die Strände sind schwarz, aber schön, die Sonnenuntergänge legendär. An der Strandpromenade gibt es diverse Cafés, Bars und Restaurants, in denen man mit einem Eis, einem frisch gepressten Saft oder einem Drink in der Hand den Blick aufs Meer und die Insel El Hierro genießen kann.

Zudem ist die Bucht ein guter Ausgangspunkt für Inselerkundungen aller Art. Schon beim Schlendern durch die Gassen des malerisch am Fuß der schwarzen Berge gelegenen Treppendorfs La Calera sieht man überall Wegweiser zu Stränden, Aussichtspunkten oder Sehenswürdigkeiten wie der Kapelle Ermita de Los Reyes, dem Künstlerdorf El Guro oder dem Wasserfall im Barranco de Arure. Ein besonders spektakulärer, allerdings steiler, teils ausgesetzter Weg mit fantastischen Ausblicken führt von La Calera über die Hochebene von La Merica zur Aussichtsplattform Mirador Ermito del Santo. Zurück geht's vom netten, authentisch gomerischen Dorf Arure per Bus.

Hinkelsteine vor dem Nationalpark

Ebenso schön, nur deutlich entspannter ist der Weg durchs Valle Gran Rey – jedenfalls abwärts aus dem Bergdorf Chipude (Bus Linie 1) zurück ans Meer. Und falls es zum Wandern mal zu heiß ist, empfiehlt sich eine der vielen Boots-, Angel- und Tauchtouren, die vom Hafen im Ortsteil Vueltas aus angeboten werden, vor allem eine zu den Los Órganos, einem der beeindruckendsten Naturmonumente der Kanaren. Bei tief stehender



Sonne ist der Anblick der gewaltigen Basalt-säulenformation überwältigend.

Zum Pflichtprogramm auf La Gomera gehören zudem die Aussichtspunkte in den Bergen. Am bekanntesten ist der Mirador de Abrante, eine architektonisch spektakuläre Aussichtsplattform mit grandiosem Blick auf Teneriffa und den Atlantik. Die Tour zu dem futuristischen Café aus Glas, Stahl und Naturstein macht man am besten per Mietwagen. Weniger abgelegen, aber ebenso lohnend sind die Miradores de Los Roques, eine Kette von Aussichtspunkten, die einer Formation aus fünf riesigen „Hinkelsteinen“ gewidmet sind. Die „steinernen Wächter“ am Eingang zum Garajonay-Nationalpark bestehen aus Magma, das nie zum Ausbruch kam und erst durch Erosion freigelegt wurde. Im Hintergrund eröffnen sich großartige Ausblicke über die Berge zum Teide auf Teneriffa.

Wer auf Kultur und Komfort mehr Wert legt als auf Abgeschiedenheit, quartiert sich statt in Valle del Rey gleich in San Sebastián an der Ostküste ein. Der Ort ist zwar nicht so malerisch gelegen wie die Buchten im Westen oder das bei Wanderern beliebte Vallehermoso im Norden, aber dafür kann man hier auch mal shoppen gehen, auf lebhaften Plätzen im Schatten alter Lorbeeräume einen Aperitif oder Kaffee trinken und ein Museum besuchen. Die Hauptstadt gilt als der Hafen, aus dem Kolumbus 1492 zur Entdeckung Amerikas ablegte. Folglich sind die meisten Museen ihm gewidmet: In der Casa Colón gibt es präkolumbische Kunst zu bestaunen, die Casa de la Aguada hat eine sehenswerte Ausstellung über die Entdeckung der Neuen Welt und im Innenhof steht noch der Brunnen, aus dem er angeblich Wasser für die „Taufe“ Amerikas schöpfte.

Der Begriff Hauptstadt täuscht jedoch: Auch hier geht es gemütlich zu. Die Häuser sind bunt bemalt, es gibt eine schöne Strandpromenade und im Hafen liegen Fischerboote statt Yachten und Kreuzfahrtschiffen. Außerdem sind die Verbindungen exzellent: Die Schnellfähre Benchi Express fährt dreimal täglich nach Valle del Rey und mit dem Autobus „Guagua“ kommt man in kürzester Zeit zu den Miradores oder in den Garajonay.

La Gomera – Anreise und Unterkunft

› Parador Conde de la Gomera

Schönstes Hotel der Insel! Typisch kanarisches Gebäude aus kolumbianischer Zeit auf den Felsen oberhalb San Sebastiáns – mit Meerblick und Top-Restaurant.

⊕ paradores.es/de/parador-de-la-gomera

› Hotel Rural Tamahuche

Charmantes Boutique-Hotel in Vallehermoso, vor einer

Felswand gelegen mit herrlichem Blick auf den Roque Caño und das schöne grüne Tal.

⊕ tamahuche.com

› Hotel Playa Calera

Angenehm kleines Hotel (63 Zimmer) in zentraler Lage in Valle Gran Rey, 700 Meter vom Playa de La Puntilla. Geräumige Zimmer mit Sitzcke, Balkon und voll ausgestatteter Küche. ⊕ hotelplayacalera.com

› So kommt man hin

Es gibt keine Direktflüge. Man fliegt nach Teneriffa-Süd (TFS) und fährt per Taxi oder Mietwagen (Unbedingt klären, ob die Versicherung für La Gomera gilt!) nach Los Cristianos. Überfahrt sechsmal täglich in rund 50 Minuten nach San Sebastián de la Gomera. Alternative: Flug nach Teneriffa-Nord (TFN) und von dort per Inselflieger nach La Gomera (GMZ).



Heinrich Anders

hätte nicht gedacht, dass die kleine Insel am Ende der Welt so viel zu bieten hat. Allein der Wald El Cedro ist für ihn jede Reise wert



Die besten Sonnenplätze!

Beeindruckend vielfältig sind die sieben Hauptinseln der Kanaren – aber nicht nur in Bezug auf die Natur. Auch die Hotels lassen Urlauberherzen höherschlagen: Von charmanten Hideaways über stilvolle Boutiquehotels bis hin zu modernen Resorts ist für jedes Budget etwas dabei. Wir stellen die neuesten Highlights vor, in denen sich Strandträume, Naturerlebnisse und entspannte Auszeiten perfekt verbinden lassen

Text Alina Milewicz



IBEROSTAR FUERTEVENTURA PALACE

Ein Meer der Möglichkeiten



FOTOS: GETTYIMAGES, ALEX DEL RIO, PR (2)

Planschen in einem der vier großzügigen Pools oder doch lieber im Meer? Das frisch renovierte Fünf-Sterne-Hotel liegt direkt am feinsandigen Strand von Jandía im Süden Fuerteventuras. Aktive Urlauber wählen zwischen Surfbrett, Paddleboard oder Work-outs im Fitnessstudio, und wer Ruhe sucht, findet sie im luxuriösen Spa oder lässt den Blick über die türkisblaue See und die weite Dünenlandschaft schweifen. Kulinarisch wird es in gleich mehreren Restaurants abwechslungsreich – von regionalen Fischspezialitäten über internationale Küche bis hin zu Live-Cooking. Paare finden in den Erwachsenenbereichen Ruhe, Familien freuen sich über den Kinderklub und geräumige Zimmer. Die neue Architektur verbindet stilvolle Modernität mit der offenen Leichtigkeit der Kanaren – ein Ort, an dem Strandträume wahr werden.

DZ ab 244 Euro, iberostar.com



CASA MONTELONGO FUERTEVENTURA

Kunst trifft auf Insel-Luxus



Ein Herrenhaus aus dem 19. Jahrhundert erstrahlt seit 2024 in neuem Glanz: In La Oliva wurde das historische Gebäude liebevoll restauriert und zu einem Adults-Only-Refugium mit zwei stilvollen Wohneinheiten umgestaltet. Minimalistisch-elegante Architektur trifft auf Naturmaterialien wie Stein, Holz und Glas, durchflutet vom warmen Licht Fuerteventuras. Wer mag, zieht sich an den langen Gemeinschaftspool zurück oder genießt den Patio als Verlängerung des Wohnzimmers. Morgens wartet das Frühstück – frisch gebackenes Gebäck, Obst und Saft – zur Wunschzeit vor der Tür. Herzstück der Casa ist eine Skulptur des kanarischen Künstlers Óscar Latuag, die von der Natur und Geschichte der Insel erzählt. An diesem Ort steht die Uhr auf Langsamkeit und Inspiration.

DZ mit Frühstück ab 250 Euro,
casamontelongo.com



TIVOLI LA CALETA TENERIFFA

Genuss und Komfort im Inselgarten

Erdige Farben, natürliche Materialien und kanarisches Kunsthhandwerk, wohin man schaut: An der Südküste Teneriffas, der Costa Adeje, eröffnete im Februar 2024 dieses Fünf-Sterne-Resort mit Wohlfühl-Interieur, atemberaubendem Atlantikblick und einem riesigen Hotelgarten voll subtropischer Vegetation. Gäste entspannen in drei beheizten Pools – darunter ein Adults-Only-Salzwasserbecken – oder im 1.200 Quadratmeter großen Anantara Spa. Sportbegeisterte verausgaben sich auf Padel-Courts und im Technogym, während acht Restaurants unter Leitung von Starkoch Olivier da Costa kulinarische Vielfalt von asiatisch-mediterran bis Beach-Club-Style bieten. Lust auf Oktopus-Carpaccio? Für die Champagner Tea Time oder einen Cocktail zum Sonnenuntergang geht es anschließend an eine von vier Bars.

DZ mit Frühstück ab 390 Euro, tivolihotels.com





CÉSAR LANZAROTE

Luxus zwischen Lavafeldern

César Manrique, Universalgenie und Umweltschützer, widmete sein Leben dem Ziel, aus seiner Heimat Lanzarote den schönsten Ort der Welt zu machen. Das Boutique-hotel mit 20 individuell gestalteten Zimmern und Suiten ist eine Hommage an den Künstler. 2023 eröffnet, liegt es zwischen schwarzen Lavafeldern und sanften Vulkanhügeln, vereint Kunst, Architektur und Natur. Ein Salzwasserpool öffnet den Blick bis nach Fuerteventura, während die eigene Weinproduktion die feine Küche ergänzt, die in restaurierten Zisternen serviert wird. Yoga und Pilates unter freiem Himmel runden das Erlebnis ab. Neu, inspiriert und zugleich tief mit der Insel verwurzelt – ein Zuhause auf Zeit für alle, die Stille und Stil gleichermaßen suchen.

DZ ab 495 Euro, annuahotels.com



THE SUITES:
LA CASITA DE FEMÉS LANZAROTE

Ein Paradies der Abge- schiedenheit



2025 eröffnete im Süden Lanzarotes ein Hideaway für Reisende, die Ruhe und Privatsphäre suchen. Inmitten eines geschützten Naturgebiets gelegen, besteht das La Casita de Femés aus zwei exklusiven Häusern im modernen Landhausstil, von denen das eine für zwei, das andere für bis zu sechs Erwachsene („Adults Only“) reichlich Platz bietet. Die Ausstattung ist hochwertig und geschmackvoll, die Terrassen sind vor Blicken geschützt, und die Wohnbereiche sind großzügig mit Küche und Wohnzimmer gestaltet. Ideal also für Paare oder kleine Gruppen ohne Kinder, die unabhängig sein wollen. Und falls doch mal Lust aufkommt, sich unters Volk zu mischen: Die Dörfer Yaiza und Femés, wo sich das entspannte Inselleben abspielt, sind nur einen Spaziergang entfernt.

DZ ab 105 Euro, thesuitesresidences.com



BANCAL HOTEL & SPA LA GOMERA

Refugium im Rhythmus der Natur



Wo einst Tomaten angebaut wurden, eröffnete im Frühjahr 2024 nach fünf Jahren Bauzeit ein Resort mit 276 Zimmern und Suiten. Zum Einsatz kamen dabei lokale Materialien wie Basaltstein. Die von der lokalen Bauweise inspirierte Architektur erinnert an die traditionellen Trockenmauerterrassen in den Bergen der Insel. Entstanden sind Räume, die wie behagliche Wohnhöhlen wirken – mit Blick auf den Atlantik und den Teide auf Teneriffa. Fünf Pools, ein 380-Quadratmeter-Spa und mehrere Restaurants sorgen für reichlich Abwechslung, während das hoteleigene Landwirtschaftsprojekt frische Produkte für die saisonale Küche liefert. Ein besonderes, überaus stilvolles Refugium, in dem Nachhaltigkeit und Wohlbefinden großgeschrieben werden.

DZ ab 163 Euro, bancalhotel.com



HOTEL JARDÍN TECINA & TECINA GOLF LA GOMERA

Abschlag mit Ausblick

Die zweitkleinste Insel der Kanaren, La Gomera, lockt mit einer einzigartigen Naturkulisse: grünen Tälern, mystischen Lorbeerwäldern und spektakulären Klippen. Das im Dezember 2024 renovierte Vier-Sterne-Resort ist traumhaft gelegen, um diese Schönheit hautnah zu erleben – hoch über der Steilküste, mit Panoramablick auf den Atlantik. Die Zimmer sind großzügig, hell und mit privaten Balkonen ausgestattet, während subtropische Gärten und die Aussicht auf den Ozean Ruhe und Weite schenken. Golfer freuen sich über den angrenzenden spektakulären 18-Loch-Platz mit Meerblick, der zu den schönsten Europas zählt. Nachhaltigkeit und lokale Verbundenheit sind fest im Konzept des Hauses verankert. Ein elegantes Hideaway, das Naturerlebnis und Komfort vereint. DZ ab 115 Euro, jardin-tecina.com





PARADISUS BY MELIÁ GRAN CANARIA

Wo Urlaub zur Entdeckung wird



„Miniatirkontinent“ wird Gran Canaria wegen seiner landschaftlichen und klimatischen Vielfalt oft genannt. Passend dazu hat sich das im Frühjahr 2023 eröffnete Luxusresort dem Destination-Inclusive-Konzept verschrieben. Das bedeutet: Unter dem Motto „Embrace your nature“ erleben Gäste authentische Ausflüge – von Kaffeeverkostungen in den Bergen über Besuche kleiner Brennereien bis zu Wanderungen in unberührten Landschaften. Zurück im Resort warten 297 stilvolle Zimmer oder Suiten, die wohnlich-elegant gestaltet und mit behaglichen Naturmaterialien ausgestattet sind. Kulinarisch beeindruckt das Fünf-Sterne-Haus im Süden der Insel mit neun Restaurants und Bars, die ein breites Spektrum bieten: von der rustikalen Trattoria über regionale Degustation bis zur Nikkei-Küche. **DZ ab 440 Euro, melia.com**

LOPESAN COSTA MELONERAS RESORT & SPA GRAN CANARIA

Kulinarischer Hochgenuss an der Küste

Im sonnigen Süden Gran Canarias, eingebettet in die goldenen Dünen von Meloneras, empfängt das Fünf-Sterne-Resort seine Gäste mit einem kulinarischen Highlight der Extraklasse: dem Restaurant Bevir, das im Juni 2025 unter der kreativen Leitung von Küchenchef José Luis Espino wiedereröffnet wurde. Zwei Degustationsmenüs – „Fortunata“ mit 11 Gängen und „Jacinta“ mit 14 Gängen – verbinden frische, lokale Zutaten mit innovativen Zubereitungen, begleitet von perfekt abgestimmten Weinen und einem interaktiven Service, der jeden Abend zum Erlebnis macht. Und auch das Hotel selbst ist eine Oase der Entspannung: moderne, lichtdurchflutete Zimmer, luxuriöse Suiten und großzügige Pools. Eine Top-Adresse auf den Kanaren, die Gourmets und Genießer gleichermaßen begeistert.

DZ ab 176 Euro, lopesan.com

FOTOS: PR (5), ROGER MENDEZ (5), MIGUEL RODRIGUEZ



Große Rabatt-Winteraktion

**JETZT WUNSCH-MAGAZIN VERSCHENKEN
ODER SELBST LESEN + 50 % SPAREN!**



Objekt-Nr.:
8 0 0 1 3



**50 %
Rabatt
auf alle
Magazine**



**13 Ausgaben € 59,80
- 50 % Rabatt
JETZT NUR: € 29,90**



**6 Ausgaben € 37,80
- 50 % Rabatt
JETZT NUR: € 18,90**



**12 Ausgaben € 36,45
- 50 % Rabatt
JETZT NUR: € 18,23**



**25 Ausgaben € 74,50
- 50 % Rabatt
JETZT NUR: € 37,25**



**6 Ausgaben € 37,80
- 50 % Rabatt
JETZT NUR: € 18,90**

Objekt-Nr.: **0 1 4 1 8**

Objekt-Nr.: **0 6 5 2 5**

Objekt-Nr.: **1 1 1 6 1**

Objekt-Nr.: **0 5 2 5 9**

Objekt-Nr.: **0 3 8 8 3**

Angebot der BurdaVerlag Consumer Sales & Services GmbH, Hauptstr. 130, 77652 Offenburg in gemeinsamer Verantwortlichkeit mit Motor Presse Stuttgart GmbH & Co. KG und Motor Press Hamburg GmbH & Co. KG Verlagsgesellschaft. Alle Preise in Euro inkl. ges. MwSt. und Versand. Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter shop.motorpresse.de/agb abrufen. Dort finden Sie auch die für den Vertrag geltenden Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Datenschutzhinweis: Kontakt zum Datenschutzbeauftragten: BurdaVerlag Consumer Sales & Services GmbH, Postfach 1223, 77602 Offenburg, Tel: 0781-6396102. Namens-, Adress- und Kontaktdaten zum Vertragsschluss erforderlich. Verarbeitung (auch durch Zahlungs- und Versanddienstleister) zur Vertragsfüllung sowie zu eigenen und fremden Werbezwecken (Art. 6 I b) bzw. f) DSGVO) solange für diese Zwecke oder aufgrund Aufbewahrungspflichten erforderlich. Bei Art. 6 I f) DSGVO ist unser berechtigtes Interesse die Durchführung von Direktwerbung. Sie haben Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit sowie auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde.



Zum
Verschenken
oder
Selberlesen!



4 Ausgaben € 24,95
- 50 % Rabatt
JETZT NUR: € 12,48

Objekt-Nr.: 6 1 6 1 3



13 Ausgaben € 64,50
- 50 % Rabatt
JETZT NUR: € 32,25

Objekt-Nr.: 0 4 9 7 3



5 Ausgaben € 29,50
- 50 % Rabatt
JETZT NUR: € 14,75

Objekt-Nr.: 0 3 4 9 6



5 Ausgaben € 34,50
- 50 % Rabatt
JETZT NUR: € 17,25

Objekt-Nr.: 0 9 4 8 6



6 Ausgaben € 28,40
- 50 % Rabatt
JETZT NUR: € 14,20

Objekt-Nr.: 0 2 9 5 6



6 Ausgaben € 27,35
- 50 % Rabatt
JETZT NUR: € 13,68

Objekt-Nr.: 1 3 1 1 9



5 Ausgaben € 21,--
- 50 % Rabatt
JETZT NUR: € 10,50

Objekt-Nr.: 8 3 1 3 3



5 Ausgaben € 36,--
- 50 % Rabatt
JETZT NUR: € 18,--

Objekt-Nr.: 2 2 0 8 8



6 Ausgaben € 27,--
- 50 % Rabatt
JETZT NUR: € 13,50

Objekt-Nr.: 2 1 7 9 9



6 Ausgaben € 34,--
- 50 % Rabatt
JETZT NUR: € 17,--

Objekt-Nr.: 9 0 7 1 6



5 Ausgaben € 32,50
- 50 % Rabatt
JETZT NUR: € 16,25

Objekt-Nr.: 4 1 0 7 9



6 Ausgaben € 44,95
- 50 % Rabatt
JETZT NUR: € 22,48

Objekt-Nr.: 9 0 7 6 7



5 Ausgaben € 39,95
- 50 % Rabatt
JETZT NUR: € 19,98

Objekt-Nr.: 7 1 5 7 0



6 Ausgaben € 42,45
- 50 % Rabatt
JETZT NUR: € 21,23

Objekt-Nr.: 8 5 1 0 4



3 Ausgaben € 22,50
- 50 % Rabatt
JETZT NUR: € 11,25

Objekt-Nr.: 4 0 7 8 6



6 Ausgaben € 37,45
- 50 % Rabatt
JETZT NUR: € 18,73

Objekt-Nr.: 4 1 4 7 7



6 Ausgaben € 45,--
- 50 % Rabatt
JETZT NUR: € 22,50

Objekt-Nr.: 0 2 8 8 1



4 Ausgaben € 30,--
- 50 % Rabatt
JETZT NUR: € 15,--

Objekt-Nr.: 5 0 7 5 5



6 Ausgaben € 47,40
- 50 % Rabatt
JETZT NUR: € 23,70

Objekt-Nr.: 1 1 1 0 0

Jetzt Wunsch-Magazin aussuchen und sparen!



shop.motorpresse.de/lesewinter



oder telefonisch unter 0781 639 6657

(Mo.-Fr.: 8.00-18.00 Uhr)

Bitte Aktions- und
Objekt-Nr. angeben.

Aktions-Nr.:

V M P 1 P R H F 1

Einchecken & entdecken



Stern von Flensburg

Vom alten Heizwerk der Marine zum Design-Hotel „Das James“: ein Ort des entspannten Genusses mit dem Kochkünstler Quirin Brundobler

Text Uwe Killing



Flensburg/ Schleswig-Holstein

Hotel „Das James“ mit den Restaurants „Das Grace“ und „Farmhouse“ (dasjames.com)

Bem Anrichten verschwindet Quirin Brundobler kurz in einer Dampfwolke. Das passt gut zu dem Raum, in den seine offene Küche eingebunden ist. Unter der Decke verlaufen Stahlträger und Rohre, über einigen Tischen schweben schwarze Fabriklampen aus Emaille. Wo heute scharf gebraten und sanft gegart wird, trieb der Dampf früher mächtige Turbinen an. Das Hotel „Das James“ befindet sich im denkmalgeschützten Heizwerk eines ehemaligen Marine-Komplexes. Die bunte Lobby lebt von einem attraktiven Schwebezustand zwischen opulenter Eleganz und geerdetem Industrie-Retro-Chic. Der Empfangsbereich hinter rotem Backstein geht nahtlos über in eine Lounge und das Restaurant „Farmhouse“ mit großzügig verteilten Sitznischen.

Am Standort im Flensburger Hafenviertel Sonwik wurde jüngst fünfjähriges Bestehen gefeiert. Genauso lange steht Brundobler hier am Herd. Der im Chiemgau aufgewachsene Küchenchef, der seine Lehrjahre in der europäischen Spitzengastronomie durchlaufen hat, war zuvor Sous-chef im Sterne-Restaurant „Kai 3“ auf Sylt. Die dort entwickelte Liebe zu Fisch und norddeutschen Produkten beflügelten ihn offenbar: Zwei Jahre nach Hotel-Eröffnung erkochte Brundobler für das Fine-Dining-Lokal „Das Grace“ seinen ersten Michelin-Stern – und den ersten für Flensburg.

Der ambitionierte Küchenchef hat maßgeblich dazu beigetragen, dass sich das „James“ zum Anziehungspunkt der Stadt entwickelt hat. Man hat hier einen freien Blick auf Förde und Jachthafen. Während man im Rooftop-Pool schwimmt, schweift der Blick hinüber zur dänischen Küste. Die Gäste erleben ein außergewöhnliches Interieur – auch in den komfortablen, dezent-



Uwe Killing
mag lieber Sterne als Punkte.
In Flensburg wurde er fündig

KulinariK

kunstvoll verspielten 81 Zimmern – und wählen aus einem vielfältigen kulinarischen Angebot. Im „Grace“ zeigt Brundobler seine ganze Klasse. Man schmeckt die Verwurzelung in der klassischen französischen Küche und zugleich seine Neugierde auf neue Aromen und raffinierte Kombinationen. Er setzt auf starkes Gemüse, liebt den dänischen Kaisergranat genauso wie die regionale Lachsforelle.

Darauf ist auch Verlass im „Farmhouse“, wo der Chef für alle sichtbar die frischen, saisonalen Gerichte mit zubereitet. Viele Produkte kommen vom Hoflieferanten – der „James Farm“ im nahen Dorf Hörup. Dazu gehören eine eigene Züchtung des Deutsch-Angus-Rindes, große Gemüsebeete, frei laufende Hühner und eine Hofkäserei. „Die Natur ist meine größte Inspirationsquelle“, so Brundobler. Er lerne aber auch täglich von seinem Team und den unterschiedlichen Charakteren. Dazu zählt auch die Japanerin Hiroko Suzuki, die im „Minato“ – dem inzwischen dritten Restaurant im Haus – ihre Sushikunst entfaltet.

„It's teatime!“ Auch die ist im „James“ ein Erlebnis. Während man süße Scones und pikante Sandwiches genießt, wird klar, woher das Hotel seinen Namen abgeleitet hat: „James“, ein nobler und zurückhaltender englischer Butler, ist hier überall präsent.



Genuss auf Spitzenniveau „Das Grace“ ist Flensburgs einziges Sternerestaurant

Perlhuhnbrust mit herbstlichem Gemüse

von Quirin Brundobler



Zutaten (für 4 Personen)

Huhn/Gemüse

4 Perlhuhnbrüste, 200 g Butter, 400 ml Milch, 4 St. Rosenkohl, 4 St. wilder Brokkoli, 4 St. Petersilienwurzel, 12 Puntarellensegmente, saisonale Pilze und Kräuter, 4 Zweige Zitronenthymian

Eingelegte Stachelbeeren

100 g Stachelbeeren, 150 g Apfelessig, 150 ml Wasser, 75 g Zucker, 2 Lorbeerblätter, 4 Pimentkörner, 5 Pfefferkörner, ½ TL Senfsaat, ½ TL Korianderkörner, 1 Sternanis

Trüffelrahmsoße

250 ml Geflügelfond, 250 ml Geflügeljus, Geflügelabschnitte, 100 ml Madeira, 200 g Suppengrün, 200 g Champignons, 5 g Trüffel, 125 g Butter, 125 g Crème fraîche, 50 ml Trüffelsaft

Zubereitung

1. Mit Salz und Pfeffer gewürztes Fleisch mit Butter und Zitronenthymian vakuumieren. Bei 62 Grad ca. 15 Min. garen, dann 1 Std. an einem warmen Ort ruhen lassen. Alle Stachelbeeren-Zutaten in einem Topf aufkochen und 1 Std. ziehen lassen. In ein Weckglas geben, mit kochendem, passierten Einlegefond übergießen, verschließen.

2. Petersilienwurzelspitzen in Salzwasser blanchieren. Rest würfeln und in Butter an-

schwitzen. Mit Milch bedecken und weich garen. In der Küchenmaschine fein mixen, mit Salz und Pfeffer abschmecken und der Butter aufmontieren. Puntarellen so portionieren, dass sie hochkant in der Pfanne stehen. Mit Salz und 1 TL Zucker würzen. Bei mittlerer Hitze Zucker karamellisieren und mit Geflügelfond ablöschen. Unter einem Deckel 5 Min. garen. Mit Butter glasieren. Übriges Gemüse in einer Pfanne leicht anbraten, mit Geflügelfond ablöschen und knackig garen. Mit Salz und Pfeffer würzen und einer Flocke Butter garnieren.

3. Für die Soße die Geflügelabschnitte in Öl goldgelb anbraten. Sellerie, Karotte und Lauch mitdünsten. Madeira angießen und reduzieren, bis alles schön glasiert ist. Mit Geflügelfond und Jus aufgießen, geschnittenen Champignons und Trüffelabschnitte zugeben. Aufkochen und bei schwacher Hitze 2 Std. ziehen lassen. Passieren und mit Butter und Crème fraîche aufmischen. Mit Salz und Trüffelsaft abschmecken.

4. Perlhuhn mit der Haut nach unten knusprig anbraten, umdrehen, 1 Min. weiterbraten. Auf Küchenkrepp aufschneiden. Püree (klassisch zubereiten) auf den Teller streichen, mit Gemüse, Stachelbeeren und Kräuterspitzen dekorieren und die Tranchen des Perlhuhns anlegen. Mit Trüffel vollenden und die Soße angießen.

Kultur



Alles nur Kulisse? Man sieht, dass Gruyaert mehrere Jahre Bildregie fürs Fernsehen machte („Las Vegas, Nevada“, USA, 1982)

Die Welt ist eine Bühne

In Eschborn läuft die erste große Harry-Gruyaert-Retrospektive in Deutschland



The Cube, Eschborn bei Frankfurt a. M.

„Open Saturdays“ ohne Anmeldung:

1. November und 17.1.2026 von 11 bis 16 Uhr

W er einmal auf Landstraßen durch Belgien gefahren ist, weiß die manchmal etwas spießige Gepflegtheit deutscher Vorgärten wieder mehr zu schätzen. Auch der Fotograf Harry Gruyaert, 1941 in Antwerpen geboren, hatte seine Schwierigkeiten mit der farblosen Tristesse seiner Heimat. Schon sein Vater hatte beruflich viel mit

Fotografen zu tun, hielt jedoch wenig von dem Beruf. Harry ließ sich davon aber nicht abhalten und begann, mit der Kamera die Welt zu erkunden: zuerst Paris, wo er unter anderen William Klein kennenlernte, und dann vor allem Marokko. Dort fand er die kräftigen Farben, die er in seiner Heimat vermisste, und machte sie zum zentralen Gestaltungsmittel seiner Arbeit. Sein Interesse gilt dabei besonders Szenerien des Alltags, in denen er weniger persönliche Geschichten oder soziale Dramen sucht als spannende Konstellationen aus Farbe, Licht und Schatten.
deutscheboersephtographyfoundation.org



Statisten im Theater der Farben

Grafische Farbkompositionen und atmosphärische Lichtstimmungen im (öffentlichen) Raum interessieren den Belgier mehr als Menschen



Heinrich Anders

liebt Fotografie und fährt für spannende Ausstellungen auch mal durch halb Deutschland (oder gar Europa). Wichtige Station im Herbst: Dirk Reinartz in Erfurt



Sprengel Museum Hannover:
„Niki. Kusama. Murakami. Love You for Infinity“
Noch bis 14. Februar 2026



Hoher Wiedererkennungswert

Was für Kusama die Polka Dots und für de Saint Phalle die Nanas sind für Murakami Manga-Monster

Schrecklich niedlich

Eine Ausstellung in Hannover vereint erstmals Werke von drei internationalen Pop-Art-Ikonen

Die Werke Niki de Saint Phalles, Yayoi Kusamas und Takashi Murakamis haben auf den ersten Blick nur gemein, dass sie poppig bunt sind. Tatsächlich reichen die Gemeinsamkeiten viel weiter: Unter der knalligen Oberfläche schlummern sowohl innere als auch gesellschaftliche Abgründe. Ängste und Gewalterfahrungen in Liebe, Partnerschaft und Sexualität finden ihren Niederschlag in ironisch gebrochenen Körperbildern – von putzig grässlichen Monstern bis zu monumentalen Phallusskulpturen und glitzernden Totenköpfen. Ein Großereignis. sprengel-museum.de



René Magritte, L'Esprit comique (1928)
Was ist das für ein riesenhafter Geist, den der Surrealist durch die Landschaft schreiten ließ?



Kunstmuseum Basel:
„Geister. Dem Übernatürlichen auf der Spur“
Noch bis 8. März 2026

Reise ins Okkulte

In Kino, Comic und Literatur wimmelt es von Geistern und Gespenstern. Und in der Kunst?

Das 19. Jahrhundert war das Zeitalter der Industrialisierung, der Rationalität und Wissenschaft – aber auch des Okkultismus. Die Romantik mit ihrem Hang zur Mystik hatte den Boden bereitet, nun machten neue technische Möglichkeiten wie die Fotografie, aber auch pseudowissenschaftliche Strömungen wie Spiritismus und Telepathie es möglich, die Geister „zum Leben zu erwecken“ – bis hinein in die Kunst, etwa bei William Blake, Meret Oppenheim, Rosemarie Trockel oder Tony Oursler. Dabei geht es nicht um Engel, Dämonen oder Naturgeister, sondern um die „Schatten der Menschheit“, wie die Kunsthistorikerin Susan Owens sie nannte, sowie um die poetische Metaphorik dahinter. Spannend! kunstmuseumbasel.ch

Kulturkalender



New Fall Festival, Düsseldorf

Vom 29.10. bis 2.11. treten Songwriter und Bands wie Róisín Murphy, Wet Leg, Charlie Cunningham und Samy Deluxe an Orten auf, wo es sonst keinen Pop gibt, vom Schauspielhaus bis zur Rheinterrasse. new-fall-festival.de



Revueshow der Superlative

Anderthalb Jahre laufen die Grand Shows im Berliner Friedrichstadt-Palast. Auch die neue Show „Blinded by Delight“ ist wieder ein wahres Feuerwerk mit über 100 Künstlerinnen und vier Artistik-Acts. palast.berlin



Baloise Session Basel, 17.10.–6.11.

Zum 40. Jubiläum des „Boutique-Festivals“ (bestuhlt, Kerzenlicht am Tisch) kommen Queens of the Stone Age, Amy Macdonald, Max Herre & Joy Denalane u. a. baloisesession.ch

PFALZ

DEM SÜDEN GANZ NAH

Wer die Pfalz erwandert, fühlt sich in sonnenverwöhlnte italienische Hügellandschaften versetzt. Entlang der von Kulturschätzen gesäumten Pfade laden Waldhütten und Winzerhöfe zu ausgiebigen Pausen ein. Die Pfalz – eine traditionelle Genussregion, die mit der Zeit geht

Text Uwe Killing



Von der Burg zur Wiege der Demokratie

Am Hambacher Schloss kamen vom 27. bis 30. Mai 1832 rund 25.000 Menschen zusammen, um für ein geeintes Deutschland, politische Grundrechte und bürgerliche Freiheiten zu demonstrieren



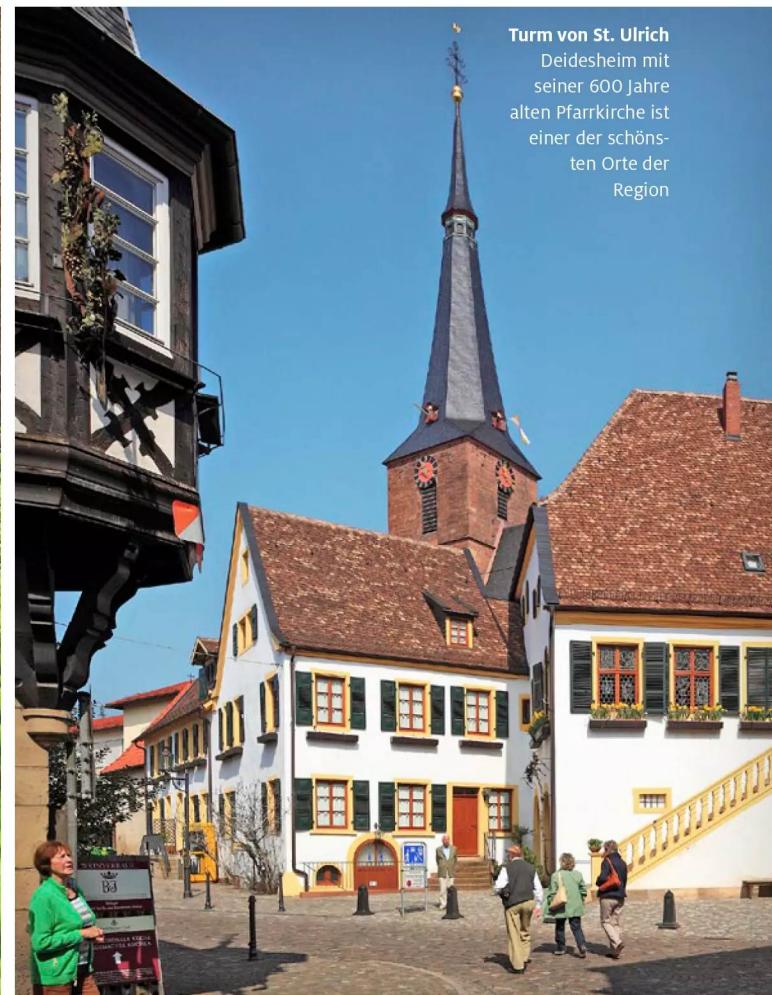
Blick ins Schöntal

Auf dem Weinsteig geht's deftig auf und ab. Dafür wird man mit tollen Aussichten belohnt – wie hier am Bergstein



Hinkelsteinpfad auf der Kalmit

Meist geht es auf gut begehbaren Wegen durch den Wald – wie hier bei Maikammer an der Kalmit, dem höchsten Berg des Pfälzer Waldes



Turm von St. Ulrich

Deidesheim mit seiner 600 Jahre alten Pfarrkirche ist einer der schönsten Orte der Region

Es ist nicht mehr weit. Die hellen Sandsteinmauern blitzen bereits durchs Blattgrün. Kurz vor dem Ziel steigt mir auf dem Waldpfad ein leicht nussiger Duft in die Nase. Der Kastanienbaum am Fuß des Hambacher Schlosses steht Ende Juni in voller Blüte. Angekommen in 370 Meter Höhe oberhalb des Ortes Neustadt an der Weinstraße, eröffnet sich ein atemberaubendes Panorama auf dicht bewaldete Hügel, Rebflächen und verstreute Weinorte. Zwischen den Erhebungen des Pfälzerwalds und der Oberrheinischen Tiefebene fühlt man sich in eine mediterrane Landschaft versetzt – ganz besonders in diesem Moment, als ein wolkenloser Sommerhimmel vom intensiven Kastanienaroma erfüllt ist.

Die „Keschde“, wie die essbare Edelkastanie im Pfälzischen genannt wird, ist eine Frucht des Südens. Vor mehr als 2000 Jahren wurde sie als *Castanea sativa* von den nordwärts strebenden Römern aus dem Mittelmeerraum eingeführt. Der Gebirgszug Haardt, auf dem heute das Hambacher Schloss thront, war Kastaniengebiet. Die Bäume standen zwischen den Weinbergen. Das Holz nutzten die erfindungsreichen wie genussfreudigen Römer zum Bau von Fässern. Im 11. Jahrhundert errichteten die Salier dort die „Kästenburg“ (pfälzisch: „Keschdeburg“). Im Lauf der Jahrhunderte ging sie in den Besitz des Bistums Speyer, der französischen Besatzer und schließlich des bayerischen Königshauses über. Die Befestigungsanlage wurde schlossähnlich ausgebaut und nach dem nahen Dorf Hambach benannt.

Ein Fest für die Demokratie

Am frühen Vormittag ist es angenehm ruhig rund um das Schloss. Nur wenige Besucher verteilen sich auf dem geschichtsträchtigen Areal, das aus den restaurierten Burgmauern und einem Anbau mit Museum, Veranstaltungssaal und Gastronomie besteht. Dann fliegt plötzlich eine Tür auf. Der Innenhof füllt sich mit Stimmengewirr. Immer mehr Jugendliche strömen heraus. Die Mädchen tragen Landkleider wie im 19. Jahrhundert. Einige Jungen schwingen Fahnen, darunter die EU-Flagge. Die Demonstration ist Teil eines Workshops. Man wird Zeuge eines fröhlichen Klassenausflugs in die deutsche Demokratiegeschichte. Die

verkleideten Schülerinnen und Schüler werden hier oben auf einem der schönsten Logenplätze der Pfalz spielerisch ermutigt, für ihre Freiheitsrechte einzustehen.

Am 27. Mai 1832 fand an gleicher Stelle das „Hambacher Fest“ statt: Rund 30.000 Männer und Frauen strömten hoch zur Burg, um gegen feudale Strukturen und Zensur zu demonstrieren. Als Symbol nationaler Einheit trugen sie erstmals öffentlich eine schwarz-rot-goldene Fahne, die heute hinter Glas ausgestellt ist. In die erste Volksversammlung der deutschen Geschichte hatten sich viele Winzer eingereiht. Ein großer Schritt auf dem Weg, über die eigenen Rebflächen selbst bestimmen zu dürfen.

Der Wein und die von einem sonnenreichen Klima beschenkte Landschaft bilden in der Pfalz eine innige Symbiose, die man bei ausgedehnten Wanderungen erleben kann. Ein guter Ausgangspunkt ist Neustadt an der Weinstraße, das in der Mitte der rund 80 Kilometer langen Touristikroute der Deutschen Weinstraße liegt (verlaufend von Bockenheim bis Schweigen-Rechtenbach an der französischen Grenze). Die Neustädter sind stolz auf ihren schönen mittelalterlichen Marktplatz und den höchsten Fachwerkbestand der Pfalz. In

Marktplatz von Neustadt an der Weinstraße

Neustadt ist das Zentrum des pfälzischen Weinbaus; am 12. Oktober ist hier Winzerfestumzug

den verwinkelten Gassen verstecken sich urige Lokale. Die unterschiedlichen Routen zum Hambacher Schloss führen durch den Pfälzerwald und malerische Weindörfer. Das Ausflugsziel ist beispielsweise in die fünfte Tagesetappe des fantastischen Fernwanderwegs Pfälzer Weinsteig eingebunden. Wer noch tiefer in die regionale Kulinarik eintauchen möchte: Der Keschdeweg führt auf Etappe 4 durch den Hambacher Kastanienwald. Zur herbstlichen Erntezeit werden entlang der Route typische Gerichte wie Keschde-Suppe oder der mit Kasattie verfeinerte Saumagen angeboten.

Einzigartig ist das Netz an Gaststätten und Wanderhütten. Viele von ihnen werden von ehrenamtlichen Mitgliedern des Pfälzerwald-Vereins unterhalten. Sie bieten neben Schutz und einfachen Schlafstätten auch typische zünftige Speisen an wie den in Weinessig eingelegten „Pfälzer Handkäse mit Musik“. Zu dieser Hüttentradition, von der UNESCO zum immateriellen Weltkulturerbe erklärt, zählt auch das seit 1908 bestehende Kalmithaus auf der 673 Meter hohen Kalmit, dem höchsten Pfälzer Berg.

Der Saumagen! Dass diese aus Schweinefleisch, Brät und Kartoffeln gepresste herzhafte Spezialität zur Legende der Pfälzer Küche geworden ist, daran hat das Städtchen Deidesheim am Rand des Haardtgebirges großen Anteil. Es war das Leibgericht des Langzeit-Kanzlers Helmut Kohl, der





Wahrzeichen Teufelstisch

Das bekannteste Naturdenkmal des Pfälzerwalds erreicht man vom gleichnamigen Erlebnispark in Hinterweidenthal



Im Weinhimmel

Unzählige Weinfeste stehen im Pfälzer Weinfestkalender. Eines der schönsten findet alljährlich in der Winzergasse in Gleiszellen statt



Nicht nur Saumagen!

Feine traditionelle Küche im Käsbüro in Bad Dürkheim



Burg Trifels in Annweiler

Nicht ganz originalgetreu, aber trotzdem schön: die mittelalterliche Felsenburg Trifels

viele Staatsgäste durch seine Heimat und in das Restaurant des Hotels Deidesheimer Hof lotste. Hauptgang: Saumagen. Das Traditionshotel, das mit Gourmetrestaurant und 5-Sterne-Komfort glänzt, dominiert den historischen Marktplatz. Gleich gegenüber liegt das Rathaus mit Renaissance-Freitreppe. Es stammt aus dem 16. Jahrhundert, und genauso lange wird auf den Stufen jedes Pfingsten der alte Brauch der Geißbockversteigerung mit einem Stadtfest lebendig gehalten.

Deidesheim ist die Herzammer der Pfälzer Gemütlichkeit. Es gibt hier eine hohe Dichte an Lokalen mit gehobener Regionalküche. Besonders romantisch wirkt der Ort, wenn man bei Einbruch der Dämmerung über das Kopfsteinpflaster schlendert. Zwischen liebevoll gepflegten Hausfassaden und Gasthausschildern aus Gusseisen dringt dann der Lichtschein aus Hinterhöfen, wo Menschen den Wein und laue Sommerabende genießen. Dass im Bilderbuchweinort nicht alles in Nostalgie verharrt, dafür sorgen Betriebe wie das Weingut Mehling. Hier repräsentiert Kathrin Otto eine junge Deidesheimer Winzer-Generation, die auf handverlesenen Bio-Betrieb setzt. Im Pfälzer Rieslingland haben Mehlings fruchtige Weine aus kleinen Lagen wie dem Paradiesgarten bereits etliche Auszeichnungen errungen.

Im Süden liegt das idyllische Siebeldingen – eine fruchtbare Quelle des Weinanbaugebiets Pfalz, des flächenmäßig zweitgrößten in Deutschland, mit einer Zweidrittelmehrheit an weißen Trauben. Auf dem dortigen Geilweilerhof befindet sich das Julius Kühn-Institut für Rebzüchtung mit eigenem Weingut. Hier spaziert man zwischen den altehrwürdigen Mauern eines früheren Klosters an langen Reihen mit Rebstöcken und neuen Züchtungen entlang. Auch der Besuch des Wilhelmshofs im Dorfkern lohnt sich. Der Familienbetrieb produziert in traditioneller Flaschengärung einen exquisiten Riesling-Sekt Brut – eine Spezialität, die den Vergleich mit der Champagne nicht scheuen muss. Im Weindorf Vennenberg werden die Reben auf andere Art veredelt: In der Manufaktur Doktorenhof stellt Georg-Heinrich Wiedemann gesunde Essige aus Wein sowie aus Obst und Kräutern her. Der leidenschaftliche „Essig-



Fast 1000 Jahre alt: der Dom zu Speyer

Speyer am Rhein gehört zu den ältesten Bischofssitzen in Deutschland

Doktor“ lädt zu Führungen in seine Keller und erläutert seine wiederentdeckten Verfahren, die ebenfalls die Römer in die Pfalz brachten.

Kaiser, Bischöfe und ein Teufelstisch

Der Pfälzerwald, das größte zusammenhängende Waldgebiet Deutschlands, ist ein einzigartiges Natur-Refugium. Seit dem Jahr 1998 gehört es mit dem französischen Naturpark Nordvogesen zu einem grenzüberschreitenden UNESCO-Biosphärenreservat. Bäume wie Reben gedeihen bestens auf Buntsandstein, der die Region durchzieht. Durch Verwitterungen sind an vielen Orten bizarre Felskulpturen entstanden, die zu Wahrzeichen des Pfälzerwalds geworden sind. Berühmt ist der „Teufelstisch“, der bei Hinterweidenthal 14 Meter hoch in den Himmel ragt. Daneben prägen Burgruinen viele Berg Rücken. Sie sind Zeugen der Herrschaftszeit der Salier im Römisch-Deutschen Reich (1024–1125), die in der Pfalz markante baugeschichtliche Spuren hinterlassen hat.

Die Reste der ehemaligen Reichsburg Trifels erheben sich besonders eindrucksvoll über der Stadt Annweiler. Ein Ort, an dem die Naturschönheiten und stillen Winkel der Pfalz wunderbar harmonieren und beim Aufstieg zur Burg ihre ganze Strahlkraft entfalten.

Welche kulturgeschichtliche Bedeutung die Pfalz hat, zeigt sich in Speyer, einer der ältesten deutschen Städte. Der romanische Dom, einst von Salierkaiser Konrad II. in Auftrag gegeben, war einmal das größte Gotteshaus des christlichen Abendlandes. In der Gruft sind fünf Salierkaiser und zahlreiche Speyerer Bischöfe bestattet. Die gigantische Basilika wurde 1981 zum UNESCO-Welterbe erklärt. Zudem gehörte Speyer mit den Städten Worms und Mainz im Mittelalter zu den Zentren jüdischer Kultur in Europa. So wurden die erhaltenen Reste jüdischer Ritualstätten und Bäder („SchUM-Stätten“) 2021 in die Welterbeliste aufgenommen.

Speyer ist eine sehenswerte, zugleich weinselige Stadt am Rhein und bestens geeignet, um von hier aus zu genussvollen Ausflügen aufzubrechen. Die enge Verbindung zum Wein zeigt sich auch vor dem Eingang des Doms. Der aus Sandstein gefertigte, mehr als 500 Jahre alte Domnapf wird an besonderen Feiertagen, etwa zur Amtseinführung eines Bischofs, gefüllt. Der öffentlich ausgeschenkte Inhalt: bis zu 1500 Liter Wein, „nadierlich“ aus der Pfalz.



Uwe Killing

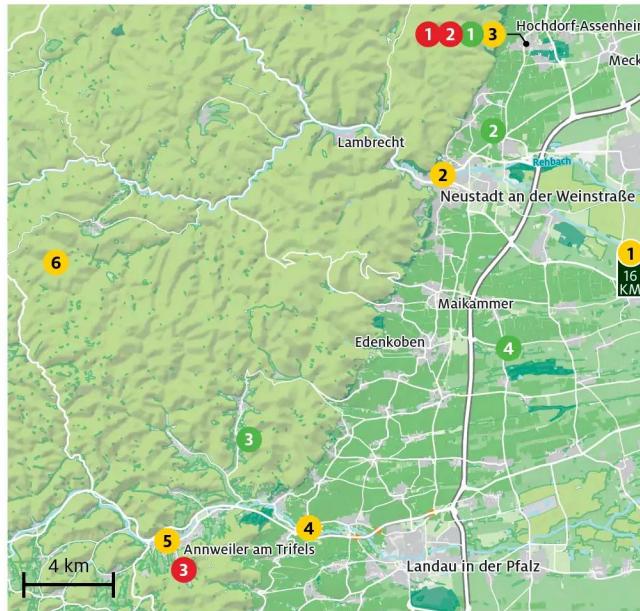
erwandert mit Leidenschaft die deutschen Mittelgebirge. Die Pfalz liebt er besonders: die bewaldeten Hügel und die Wein- und Genusskultur

NAVIGATOR Pfalz



BUCHTIPP: Marco Polo Reiseführer Pfalz
Die besten Wanderwege, Sehenswürdigkeiten und Weinfeste; viele Karten und Stadtpläne.
15,95 € im **Buchhandel** oder adac-shop.de

Die Pfalz ist der größte Teil des Bundeslands Rheinland-Pfalz. Sie grenzt im Westen an das Saarland und im Süden an die französischen Regionen Elsass und Lothringen. Der Pfälzerwald bedeckt ein Drittel der Region, die vom Weinbau, einer sehr eigenen Kulinarik und historisch bedeutenden Bauten geprägt ist



HIGHLIGHTS



1 Speyer

In der von den Römern gegründeten Stadt ist eine glanzvolle Vergangenheit präsent. Mit dem Dom, der weltweit größten erhaltenen romanischen Kirche, und der jüdischen „SchUM-Stätte“ hat die Bischofsstadt zwei UNESCO-Welterbestätten. Sitz des Historischen Museums der Pfalz.

⊕ visitspeyer.de

2 Neustadt an der Weinstraße

Großer Weinbauort am Ostrand

des Pfälzerwalds mit mittelalterlichem Marktplatz. Leicht außerhalb: das Hambacher Schloss.

⊕ neustadt.eu

⊕ hambacherschloss-pfalz.de

3 Deidesheim

Idyllischer Luftkurort mit vielfältiger Gastronomie – vom uralten Weinlokal bis zur exquisiten Pfälzer Küche. Im Rathaus (16. Jh.) befindet sich das Museum für Weinkultur.

⊕ deidesheim.de

4 Siebeldingen

Das Weindorf ist eingebettet in die Rebflächen der Südpfalz und die Hügel des Pfälzerwalds. Auf dem Geilweilerhof werden neue Rebsorten erforscht.

⊕ siebeldingen.de

⊕ geilweilerhof.de



3 Jugendstilhotel Trifels

Zum denkmalgeschützten Haus (21 Zimmer) in traumhafter Lage im Wald nahe der Burg Trifels gehören auch neu errichtete Baumwipfelhäuser (Foto) und Bergchalets auf Stelzen. Hier schwebt man über dem Pfälzerwald.

⊕ jugendstilhotel-trifels.de

ESSEN & TRINKEN

1 Kirchstübl

Weinstube in Deidesheim – mit viel Charme und einer zeitgemäß interpretierten Pfälzer Küche.

⊕ kirchstuebel.de

2 Weinstube Eselsburg

Pfälzer Gemütlichkeit im urigen Steinhaus im Winzerdorf Mußbach. Schöner Sommergarten, hausgemachte Spezialitäten.

⊕ eselsburg.de

3 Dernbacher Haus

Echte Pfälzer Hüttenkultur: uraltes Gasthaus mit Panorama-Terrasse. Bodenständig-gute Küche.

⊕ dernbacherhaus.de

4 Doktorenhof

Das Weinessigut in Venningen bietet exklusive Essigspezialitäten, regionale Feinkost, Führungen und Workshops.

⊕ doktorenhof.de

All-inclusive-Abenteuer Grönland

Erleben Sie mit HX Hurtigruten Expeditions eine Expeditions-Seereise in eine der faszinierendsten Regionen unseres Planeten. Abgelegene Dörfer, majestätische Gletscher und tiefe Fjorde erwarten Sie. Eine Landschaft, die seit Jahrtausenden von Eis, Zeit und Tradition geprägt ist. Tauchen Sie ein in die raue Schönheit Grönlands. Authentisch. Unberührt. Unvergesslich.

Die Welt auf neue Art erleben.



QR-Code
scannen und
Reisen
entdecken!



HURTIGRUTEN
EXPEDITIONS

ANTARKTIS | GALAPAGOS-INSELN | NORDWEST-PASSAGE | ALASKA | KANADISCHE ARKTIS | SPITZBERGEN

Jetzt bei den Experten buchen unter Tel. (040) 874 096 63, im Reisebüro oder unter travelhx.com

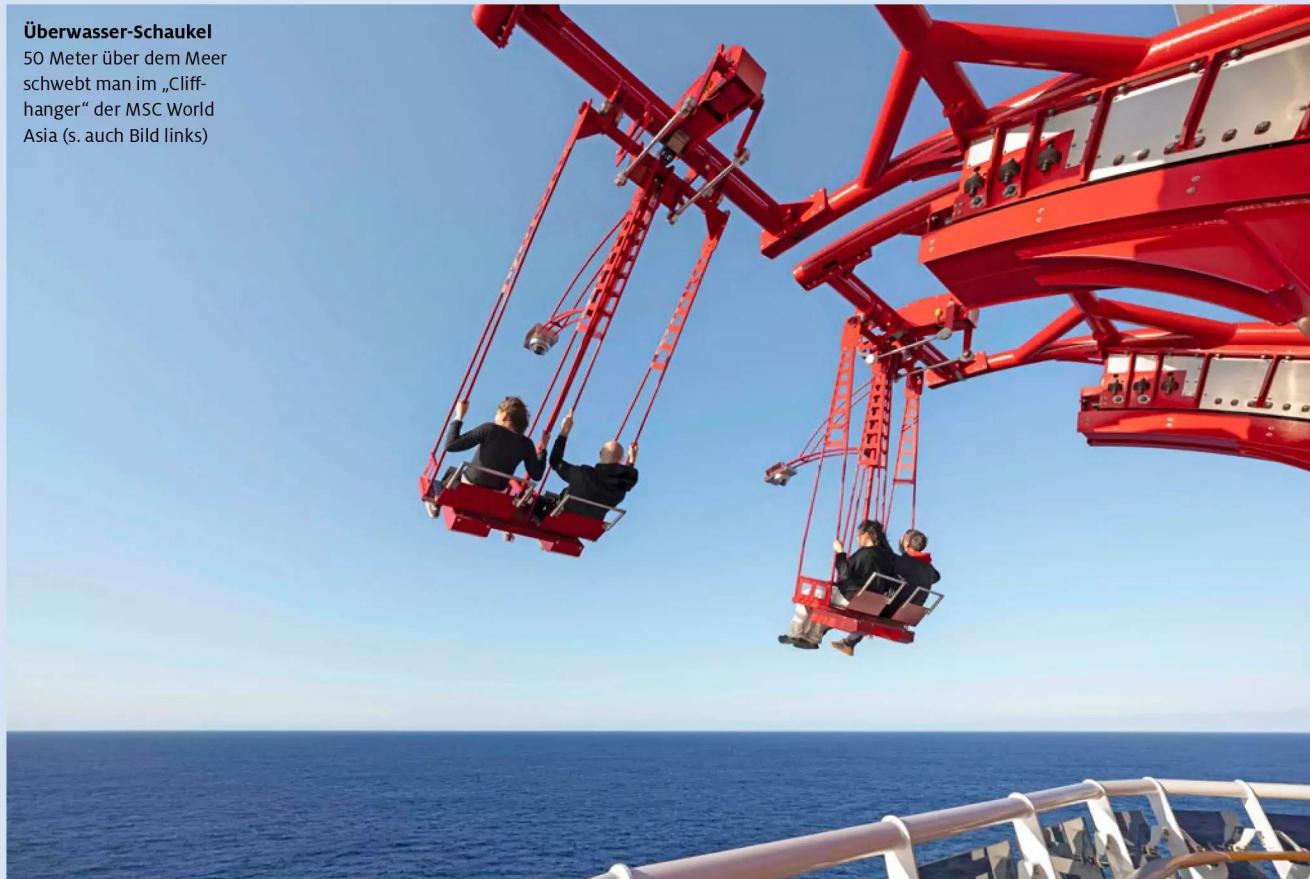
Kurs auf Vielfalt



Hinein ins Meer der Möglichkeiten: 2026 erobern neue Ozeanriesen und kleine, feine Boutiqueschiffe die Weltmeere und Flüsse, bringen Gäste von tropischen Inseln zu spannenden Städten und bis ins ewige Eis. Mal lockt das luxuriöse Spa, mal die Eismeer-Fahrt im Zodiac-Schlauchboot. Zwischen Karibikträumen, Nordlichtern und Gourmetgenüssen zeigen die Kreuzfahrtschiffe ihre ganze Vielfalt. Leinen los!

Text Kirsten Rick

Überwasser-Schaukel
50 Meter über dem Meer schwebt man im „Cliff-hanger“ der MSC World Asia (s. auch Bild links)



Meer voller Premieren

Leinen los für neue Schiffe und modernisierte Klassiker

Die Zukunft kommt mit großen Schritten über die Gangway: 2026 wird ein Jahr, das neue Schiffe, neue Ideen und jede Menge frischen Lack mitbringt. In der Kreuzfahrtwelt weht dieser verheißungsvolle Seewind, der nach Aufbruch riecht und nach Salz auf der Haut schmeckt.

Es gibt Flottenzuwachs! Und zwar Schlag auf Schlag bei MSC: Die MSC World America, das neue Flaggschiff, wurde im April 2025 am brandneuen Kreuzfahrtterminal von MSC Cruises in Miami getauft.

Für 2026 ist der weitere Ausbau dieser Schiffsklasse geplant: Mit der MSC World Asia, einem Schwesterschiff der MSC World Europa, wird Ende 2026 das dritte Schiff der Klasse in Dienst gestellt und im Mittelmeer stationiert. An Bord der World Asia erwarten die Gäste eine perfekte Mischung aus

2026 zeigt:
„neu“ heißt nicht nur Stahl und Stappellauf. Es heißt auch Neudefinition und frische Ideen

Mein Schiff Flow

Das zweite Schiff der neuen InTUItion-Klasse



bewährten Konzepten und innovativen Neuheiten – darunter die längste Trockenrutsche auf See sowie neue Restaurant- und Barkonzepte. Vieles ist noch geheim und wird in den Monaten bis zur Indienststellung Ende 2026 enthüllt werden.

Und es geht weiter mit der konsequenten Erweiterung der MSC World Class. Dazu gehören die Einführung der MSC World Atlantic im Jahr 2027 sowie der Bau zweier weiterer Schiffe, die für 2029 und 2030 geplant sind. Charakteristisch bei dieser Schiffsklasse ist das offene, Y-förmige Heck mit der großen Promenade, das großzügige Außenbereiche mit atemberaubendem Meerblick ermöglicht.

Auch bei TUI Cruises wächst die Flotte: Im Sommer 2026 wird die Mein Schiff Flow getauft – das zweite Schiff der neuen InTUItion-Klasse nach der Mein Schiff Re-



Schiffsrumpfkunst
Die Norwegian Luna
ist das jüngste Schiff
der Prima-Klasse

lax. Schon der Name verrät das Konzept: Alles an Bord soll im Fluss bleiben, mit viel Raum für Leichtigkeit und Wohlbefinden. Architektur und Design setzen auf offene Deckflächen, helle Materialien und ein großzügiges Raumgefühl. Herzstück ist die „Lagune“ – ein weitläufiger Poolbereich über zwei Decks mit Cabanas, Ruheinseln und einem Infinity-Pool am Heck.

Norwegian Cruise Line setzt ihre Innovationsserie fort: Auf die Norwegian Aqua (Premiere 2025) folgt im April 2026 die Norwegian Luna. Bugkunst von Streetart-Künstlerin ELLE, inspiriert vom Mondlicht, macht sie schon von außen zum Hingucker. Innen warten Neuheiten wie der Aqua Slidecoaster, die erweiterte Game Zone mit Retro-Arcades und VR-Erlebnissen, ein neues Thai-Restaurant (Sukhothai) sowie ein vergrößertes Mandara Spa mit Lehm-Sauna, „Drip Therapy“ und doppelt so vielen Thalasso-Liegen. Wer es lieber tropisch mag: Luna und Aqua starten in die Karibik – und ab Sommer 2026 legen beide regelmäßig auf NCLs Privatinsel Great Stirrup

Die Schiffe öffnen sich dem Meer: weite Deckflächen, großzügige Außenbereiche mit atemberaubendem Blick



Frisch modernisiert
Mit AIDA kann man im Winter ohne Flug die Kanaren erkunden

Cay auf den Bahamas an, wo der brandneue Great Tides Waterpark mit 19 Rutschen und Klippensprüngen für Furore sorgt.

Und dann ist da noch AIDA, die gar kein neues Schiff zu Wasser lässt – und doch gleich drei. Denn wenn AIDAdiva, AIDA-luna und AIDAbella nach dem Programm AIDA Evolution aus der Werft zurückkommen, erkennt man sie kaum wieder. Neue Bars und Restaurants, ein Fun Park für Kids, überarbeitete Wellnessbereiche – vertraute Gesichter mit frischer Energie.

Hapag-Lloyd Cruises setzt weniger auf Neubauten als auf Nuancen. Die EUROPA kam im Herbst 2024 frisch renoviert aus der Werft zurück – mit Korallentönen, neuer Poollandschaft und zeitgemäßer Technik.

2026 zeigt also: „Neu“ heißt nicht nur Stahl und Stapellauf. Es heißt auch Neudefinition. Mit dem neuen Jahr wird die See ein bisschen weiter, die Horizonte breiter und die Erlebnisse vielfältiger werden. Die Flotten wachsen, die Ideen ebenso – und mit jedem Schiff, das ausläuft, wird der Ozean ein Stück bunter.



Savoir- vivre pur

Ihre **exklusive Flusskreuzfahrt** auf der Seine.

Ein Schiff wie kein zweites: Ab **Frühling 2026** macht das neue Boutique-Schiff **VIVA BEYOND** Frankreichs schönsten Fluss zur Bühne unvergesslicher Momente – stilig, entspannt und mit unverkennbarem französischem Flair.

Die VIVA BEYOND steht für eine neue, exklusive Art des Reisens auf der Seine. Als erstes **Boutique-Schiff** von **VIVA Cruises** verbindet sie französischen Charme mit modernem Komfort. Zwischen **Paris** und der **Atlantikküste** eröffnet sie neue Perspektiven und lädt dazu ein, Frankreich mit allen Sinnen zu entdecken. Wer an Bord geht, spürt sofort: Dieses Schiff ist für besondere Momente gebaut. Großzügige Master Suiten und Suiten, drei Restaurants, ein Sonnendeck mit Pool und ein Spa-Bereich schaffen eine Atmosphäre, die inspiriert und entschleunigt.

Die VIVA BEYOND bringt frischen Wind auf den Fluss – und ein neues Reisekonzept gleich mit: Drei Themenrouten laden ein, Frankreich einmal ganz anders zu erleben. **Kunstliebhaber** folgen den Spuren des Impressionismus, **Genießer** erkunden die Kulinarik der Normandie und **Kulturliebhaber** entdecken die Höhepunkte zwischen Rouen und Paris.

56 elegante Kabinen und Suiten mit bis zu 30 m² bieten Raum zum Wohlfühlen. **Modernes Design**, natürliche Materialien und helle Farben prägen den Charakter des Boutique-Schiffes. **Drei Restaurants** sorgen für kulinarische Abwechslung – vom Fine Dining im Spezialitätenrestaurant **MOMENTS** bis zu entspannten Genussmomenten in VIVA's Brasserie.

Das noch exklusivere **VIVA All-Inclusive** setzt dabei den Maßstab für sorgloses Reisen: exquisite Mahlzeiten, großzügige Getränkeauswahl, Kabinenservice, WLAN, Trinkgelder und sogar eine Signature Exkursion sind inkludiert. Gäste der Master Suiten genießen zudem weitere Vorteile – darunter Frühstück auf der Suite, Aperitif mit Kapitän und Hotelmanager und ein erstklassiges Sterne-Erlebnis. Und nicht zuletzt sorgt die Crew mit Herzlichkeit, Erfahrung und Aufmerksamkeit für das Gefühl echter Erholung – familiär und doch exklusiv.



Jetzt buchen!

Informationen zu Ihrem Boutique-Hotel auf dem Fluss finden Sie unter:

www.viva-cruises.com/vivaboutique

MS Roald Amundsen

Das weltweit erste Kreuzfahrtschiff mit Hybridantrieb



Auf zu neuen Horizonten

Von Amazonas bis Azoren, von Alaska bis Antarktis: So vielfältig sind die Routen

Routen sind das eigentliche Versprechen jeder Kreuzfahrt. Schiffe sind die Bühne – doch das Stück spielt draußen, dort, wo das Meer die Küsten küsst. 2026 nimmt die Branche Kurs auf Abenteuer und Vielfalt.

Hapag-Lloyd Cruises steuert dorthin, wo andere höchstens mit dem Finger auf der Landkarte entlangfahren: auf den Amazonas, stromauf bis ins peruanische Iquitos oder stromab bis nach Belém – ein Abenteuer, das Natur, Kultur und Wissenschaft miteinander verbindet. Ebenso exklusiv: die

Nordwestpassage, die 2026 mit der HANSEATIC inspiration erneut durchfahren wird – eine Route, die lange Entdeckern vorbehalten war und heute als eins der letzten großen Expeditionsziele gilt. Dazu kommt eine Azoren-Premiere: Zum ersten Mal besucht die HANSEATIC nature alle neun bewohnten Inseln des Archipels – ein Kaleidoskop aus Vulkanen, Teeplantagen und Walgesängen.

HX (Hurtigruten Expeditions) setzt ebenfalls auf Extreme – mit Fokus auf Begegnungen. In Grönland bringt ein neues kulinarisches Programm mit einheimi-

schen Köchen die Esskultur des Landes an Bord. In der kanadischen Arktis öffnen dagegen von Inuit entwickelte Exkursionen ein Tor zu authentischen Geschichten und echtem Austausch. Und in der Antarktis wird das Programm um Abenteuer erweitert: Ab der Saison 2025/26 gibt es deutlich mehr Kajakfahrten zwischen Eisschollen und doppelt so viele Campingplätze auf dem weißen Kontinent. Expedition heißt hier nicht zuschauen, sondern eintauchen.

MSC Cruises schaut derweil nach Westen: Ab Mai 2026 startet die MSC Poesia

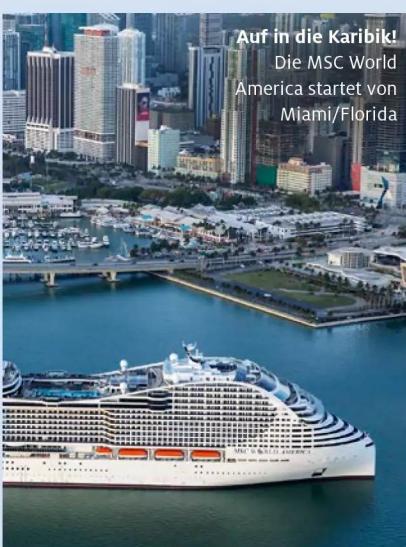
erstmals ab Seattle auf die Alaska-Route. Zwischen Gletschern, schneedeckten Gipfeln und wilden Küsten zeigt sich, dass Familienurlaub und Naturwunder bestens zusammenpassen. Gleichzeitig schärft MSC sein Profil in Nordamerika – ein Markt, der künftig stärker im Fokus stehen soll. Neu ist auch: Die MSC Opera wird ab Winter 2026/27 ganzjährig in der Südkaribik stationiert. Und während die Giganten im Mittelmeer verweilen, suchen die kleineren Schiffe die Nähe – zu Fjorden, Häfen und Momenten, die nicht jeder erlebt.

TUI Cruises beweist, dass man auch auf bekannten Meeren Neues entdecken kann: Fünf Schiffe der Mein Schiff Flotte sind im Sommer 2026 in Nordeuropa unterwegs. Die Mein Schiff 4, die Mein Schiff 5 und die Mein Schiff 6 nehmen Kurs auf Destinationen in der Adria, das östliche Mittelmeer und Westeuropa. Die Mein Schiff 6 läuft dabei auf ihrem Routing erstmalig Pauillac, die Médoc-Halbinsel in Frankreich an.

In der Wintersaison 2026/27 läuft die Mein-Schiff-Flotte Destinationen in Mittelamerika, in der Karibik, im Orient, in Asien, auf den Kanaren, im westlichen Mittelmeer sowie die winterliche Ostsee und Nordeuropa an. Nach längerer Auszeit stehen die ABC-Inseln Aruba, Bonaire und Curaçao wieder auf dem Fahrplan. Zudem werden erstmals die Privatinsel Isla Catalina sowie Taino Bay (Puerto Plata) an der Nordküste der Dominikanischen Republik angesteuert. Und die Mein Schiff Flow wird in ihrer ersten Wintersaison verschiedene Destinationen ab/bis Doha oder ab/bis Dubai anlaufen.

AIDA Cruises hält sich nicht zurück, wenn es um neue Horizonte geht. Mit modernisierten Schiffen im Rücken – AIDAdiva, AIDAluna und AIDAbella – öffnet sich das Routennetz noch stärker für Familien und Genießer. 2026 stehen neue Ziele wie Hamina in Finnland, Zakynthos in Griechenland und Bodrum in der Türkei auf dem Fahrplan.

Im Januar startet die AIDAprima von Kiel zur „Großen Winterpause Kanaren“ – ganz ohne Fluganreise. Im Herbst heißt es: Leinen los für die USA, wenn die AIDAdiva erstmals seit 2019 wieder die Ostküste entlangfährt, von Boston bis Miami. Und im August 2026 erleben gleich fünf AIDA-Schiffe die totale Sonnenfinsternis über



Die kleineren Schiffe suchen die Nähe – zu Fjorden, Häfen und Momenten, die nicht jeder erlebt

Grönland, Island und Spanien – ein kosmisches Spektakel auf hoher See.

Nicko Cruises, vor allem auf Flüssen zu Hause, macht auch auf hoher See von sich reden. Mit der Vasco da Gama bleibt das Mittelmeer ein fester Bestandteil des Programms. Dank kleiner Schiffsgroße erreicht Nicko auch Häfen, die den Giganten verwehrt bleiben – maritimes Boutique-Erlebnis inklusive.

Norwegian Cruise Line (NCL) schließlich zeigt mit den Neubauten Norwegian Aqua (2025) und Norwegian Luna (2026), dass Schiffe und Routen Hand in Hand gehen. Beide starten mit Karibikfahrten ab Port Canaveral bzw. Miami – zu Trauminseln wie Tortola, St. Thomas oder Great Stirrup Cay, wo ab Sommer 2026 der neue Great Tides Waterpark lockt.

Im Herbst wechselt die Aqua zu den Bermudas ab New York, während die Luna ihre erste Wintersaison in der Karibik verbringt. Nordamerika bleibt auch hier im Fokus: mehr Abfahrten, mehr Vielfalt, mehr Meer.

2026 zeigt: Routen sind mehr als Linien auf der Seekarte. Sie sind Geschichten, die sich mit jeder Welle neu schreiben – voller Überraschungen, voller Sehnsucht, voller Aufbruch.



Expeditionsfahrt
Mit Hapag-Lloyd Cruises
auf dem Amazonas

Bühne frei für neue Konzepte

Neue Bars, Spa-Welten, Event-Cruises, Sport & Entertainment an Bord

Schiffe sind schwimmende Welten, kleine Gesellschaften auf Zeit. Aus diesem Grund drehen die Reedereien 2026 an diesen Stellschrauben: Komfort, Erlebnis, Individualität.

Die AIDAdiva, AIDAluna und AIDAbella kehren aus dem Modernisierungsprogramm AIDA Evolution mit frischem Design und neuen Angeboten zurück. Dazu gehören zusätzliche Bars und Restaurants wie die Lanai Bar, die Tokyo Bar oder das French Kiss, ein neu gestalteter Fun Park mit Kletterturm und Rutsche sowie erweiterte Familien- und Wellnessbereiche.

Einmal mehr wird sichtbar: AIDA bleibt die Linie, die Kreuzfahrt wie ein Familien-

Die besten Erlebnisse finden heutzutage an Bord statt: Das Angebot an Themen- und Eventreisen wird immer größer

fest denkt – nur jetzt eben in einem moderneren Ambiente.

Hapag-Lloyd Cruises zeigt, wie Luxus auf See immer wieder neu gedacht werden kann: mit mutigen Formaten, die klassische Hochseekreuzfahrten zu kuratierten Erlebnissen machen. So verwandelt sich die EUROPA im November 2025 in ein schwimmendes Retreat, wenn unter dem Titel „Classical Music meets Meditation“ Klang und Achtsamkeit verschmelzen – mit ŌHIA, dem CHAARTS Ensemble und Klarinettist David Orlowsky entsteht eine Reise, die Musik als transformierende Kraft begreift. Auf der EUROPA 2 wiederum lädt Johannes B. Kerner seit Sommer 2025 zu seinem neuen Talk-Format WEL-

Gut unterhalten
Entertainment auf höchstem Niveau an Bord der EUROPA 2



COME2KERNER ins Theater. Stilvoll und rauschend wird es im Mai 2026, wenn die EUROPA mit „Gatsby Nights auf hoher See“ an die Côte d’Azur zieht – Charleston, Champagner und Electro-Swing inklusive. Und auch die Bühne öffnet sich für neue Ausdrucksformen: Nach der gefeierten Premiere von Alexander Ekmans „TAKE FIVE“ bringt die Reederei unter dem Label „New Gen“ erstmals zeitgenössischen Tanz junger Choreografen an Bord.

HX (Hurtigruten Expeditions) bleibt Synonym für Expedition – aber mit Komfort. In der Antarktis gibt es ab der Saison 2025/26 mehr Abenteuer: Die Kapazität für Kajaktouren steigt um fast 190 Prozent. In der kanadischen Arktis öffnen neu entwickelte Inuit-Exkursionen ein Tor zu authentischen Begegnungen, in Grönland bringt ein kulinarisches Programm mit einheimischen Köchen die Esskultur des Landes an Bord. Expedition heißt eben auch kennenlernen und erforschen.

MSC Cruises denkt groß – wie immer. Auf der modernisierten MSC Magnifica wird 2026 erstmals der MSC Yacht Club eingeführt, ein exklusives Schiff-im-Schiff-Konzept mit privaten Suiten, eigenem Restaurant, Lounge und Sonnendeck. Wer möchte, flaniert durch die großen Bordwelten, wer nicht, zieht sich in seinen Rückzugsbereich zurück – eine maritime Balance zwischen Gesellschaft und Privatsphäre.

TUI Cruises wiederum macht klar, dass Erlebnisse längst nicht nur an Land stattfinden. Event-Cruises werden 2026 zum Trendthema: eine David Garrett Cruise mit drei exklusiven Livekonzerten, die Reise Schallwellen mit 80s Classic Rock, die Wildcat Tattoo Cruise, die Mein Schiff Millennium Cruise 2026, bei der die Popkultur der 1990er und 2000er wieder auflebt – das sind nur einige Beispiele. Dazu die Mein Schiff Flow, die mit neuen Konzepten zwischen Sportlichkeit und Entspannung die Balance hält. Das Motto: Leichtigkeit neu erleben.

Norwegian Cruise Line (NCL) setzt mit der Norwegian Luna noch eins drauf: ein Spa mit Mud-Sauna und Drip Therapy, fast schon futuristische Rückzugsorte, die eher an urbane Wellness-Tempel erinnern als an Schiffsdecks. Ein Kontrastprogramm bietet die Privatinsel Great Stirrup Cay, wo im Sommer 2026 der neue Great Tides Waterpark eröffnet – mit 19 Rutschen, Klippen sprüngen und einem Dynamic River.



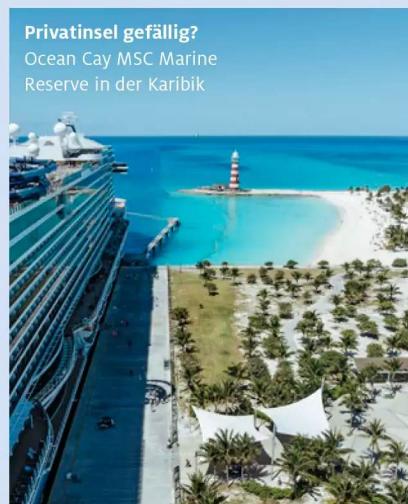
Schicke Lounges
„Gatsby Nights“ auf der EUROPA



Great Stirrup Cay
Die NCL-Privatinsel auf den Bahamas



On-board-Entertainment
Festival-Cruise auf der AIDA prima



Privatinsel gefällig?
Ocean Cay MSC Marine Reserve in der Karibik

Wellengang der Wünsche – die Kreuzfahrttrends 2026

Event-Reisen auf See

Themen- und Event-Cruises gewinnen an Bedeutung – von Klassik bis Rock-Formaten. Das Schiff wird zur Bühne, das Meer zur Kulisse.

Boutique & Rückzugswelten

Auf Flüssen mit Riverside (All-Suite) und VIVA (Boutique, HVO-Treibstoff), auf hoher See mit MSC Yacht Club oder NCL Haven: Immer stärker zählen private Räume und maßgeschneiderte Angebote.

Coolcation: Reisen in die Kälte

Expeditionen in Arktis, Antarktis und Alaska liegen im Trend. HX bietet Inuit-geführte Exkursionen und Camping im Eis, Hapag-Lloyd Cruises fährt die Nordwestpassage, MSC startet in Alaska.

Nachhaltigkeit als Standard

VIVA fährt mit 100 % HVO-Treibstoff („Bio-Diesel“), HX bindet lokale Communities ein, AIDA modernisiert Schiffe und Bordwelten ... Nachhaltigkeit wird zum festen Bestandteil von Komfort.

Exklusivität neu definiert

Exklusivität heißt nicht nur Luxus: NCL erweitert Privatinseln, AIDA neue Wellnessbereiche, Riverside setzt auf reine Suiten. Entscheidend ist Freiraum – für Ruhe, Familie oder das eigene Tempo.

Flüsse ohne Pause

Von Frühling bis Winter, vom goldenen Herbst bis zur funkelnden Weihnachtszeit – der Fluss wird zum Ganzjahresziel. Adventsfahrten, Silvesterreisen und erste ganzjährige Programme machen die Saison endlos. VIVA Cruises hat gleich sechs Schiffe ganzjährig im Einsatz.



Nahaufnahme am Wasser

Flüsse werden zu Bühnen – mit neuen Schiffen und Reisen voller Nähe und Begegnung

Während auf hoher See die Giganten schippern, sind auf den Flüssen Eleganz und Maß gefragt. Nicko Cruises bringt ein Stück Andalusien aufs Wasser: Die La Belle de Cadix fährt nun den Guadalquivir zwischen Sevilla und Sanlúcar, eine Route, die wie eine Zeitreise durch weiße Dörfer und Orangenhaine wirkt. Dazu öffnen sich neue Horizonte in Ägypten: Mit den Nilkreuzfahrten verbindet Nicko – passend zur Eröffnung des Grand Egyptian Museum – Klassik mit Aktualität, Pyramidenblick inklusive.

Riverside Luxury Cruises bleibt seinem Credo treu: klein, fein, exklusiv. 2026 ziehen

die All-Suite-Schiffe neue Kreise, diesmal bis ins Donaudelta, wo das Flusslabyrinth die Grenze zwischen Europa und Orient markiert. Jeder Gast residiert in einer Suite – Boutique-Hotellerie, nur eben schwimmend.

VIVA Cruises hat in diesem Jahr mit der VIVA ENJOY den dritten eigenen Neubau in Fahrt gebracht. Mit VIVA Boutique startet eine zweite Produktlinie: elegante Boutique-Schiffe, zum Großteil mit Suiten, weniger Gästen und einem nochmals gehobenen kulinarischen Angebot. Erstes Schiff der VIVA Boutique-Flotte ist ab Frühjahr 2026 die VIVA BEYOND auf unterschiedlichen Routen ab Paris.

Neue Routen und besondere Reisen

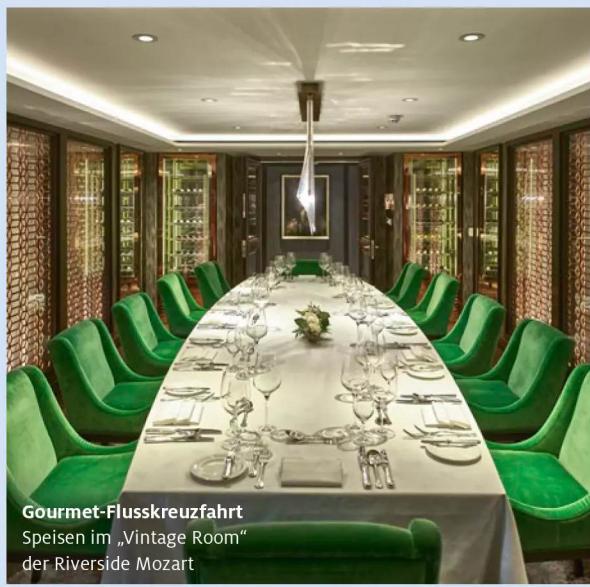
Nicko Cruises hält die Donau fest im Programm, nun auch mit der Bellejour, und erweitert den Rhein mit der charmanten Katharina von Bora, die 2026 zusätzlich Mosel und Saar erkundet. Auch an Bord ist viel los: bei Event- und Themenreisen. Es gibt True Crime Cruises mit echten Kriminalgeschichten, 200 Dudelsackspieler in Basel, feiner Sterneküche beim exklusiven YouDinner an Bord der nickoSPIRIT und Wellness-Kreuzfahrten der modernen nickoVISION und nickoSPIRIT auf der Donau.

Riverside Cruises denkt die Donau neu – nicht bei Wien oder Budapest endet die Rei-

Stilvoll Asien entdecken
Mit Plantours kann man auf
dem Mekong zu den Tempeln
von Angkor schippern



FOTOS: PR, BRECHENMACHER-BAUMANN/RIVERSIDE



Gourmet-Flusskreuzfahrt
Speisen im „Vintage Room“
der Riverside Mozart

ES KLINGT PARADOX: SIE BEWEGEN SICH, ABER DIE ZEIT STEHT STILL.

Den Moment voll genießen – und alles andere beiseitelassen. Entdecken Sie ein unvergessliches Reiseerlebnis voll luxuriöser Entschleunigung – mit den ersten 6-Sterne-Slow-Luxury-Cruises auf den schönsten Flüssen Europas.



RIVERSIDE
LUXURY CRUISES



Andalusien vom Wasser her
Die La Belle de Cadix befährt
jetzt den Guadalquivir (Spanien)

se, sondern sie führt bis ins Schwarze Meer, nach Rumänien. Dazu gibt es Themenreisen: von Golf bis Bier, fast schon wie kleine Kulturfestivals auf dem Wasser.

VIVA Cruises kombiniert im Sommer des kommenden Jahrs erstmals Flusskreuzfahrten ab Berlin mit einem dreitägigen Aufenthalt in Dänemarks Hauptstadt Kopenhagen. Dazu kommen unterschiedliche Themenreisen: Jazz Cruise oder eine Gourmet Cruise in Kooperation mit dem Magazin Falstaff. Plantours setzt mit dem Mekong die exo-

tischste Note, aber auch hier liegt der Reiz nicht im Fernen, sondern im Nahen: dem Blick auf Menschen am Ufer, den Märkten, den Booten, die sich mit Gemüse, Blumen oder Räucherstäbchen beladen.

Das neue Angebot an Themen- und Event-Reisen ist das bisher größte bei plantours: Die Bandbreite reicht von Flusskreuzfahrten zu Konzerten des Star-Geigers André Rieu in seiner belgischen Heimat Maastricht über Comedy- oder Gesundheits-Kreuzfahrten mit Yoga-Angeboten bis zu Auftritten an

Bord der Kölner Karneval-Stars Bernd Stelter und Bläck Fööss.

Und dann gibt es die besonderen Grenzgänger: kleine Hochseeschiffe, die Flüsse befahren. Paradebeispiel ist die MS Hamburg von Plantours, das kleinste Kreuzfahrtschiff Deutschlands. Auf einer elftägigen Reise befährt sie ab Oktober 2025 nach der Elbpassage auch die Themse bis mitten nach London und erstmals die Seine bis Rouen – Reviere, die sonst klassischen Flusskreuzern vorbehalten sind. Ein Schiff, das zeigt, wie fließend die Grenze zwischen Ozean und Binnengewässer sein kann.



Nur 80 Gäste!
Die kompakte Viva Ruby fährt
u. a. von Berlin nach Prag

INTERVIEW

Kompass auf Exklusivität – Kreuzfahrten eröffnen neue Horizonte

Kreuzfahrten boomen. Warum?

Sie sind eine Kombination aus Komfort, Luxus, Abenteuer, Flexibilität und Erlebnis. Man kann bequem mehrere Reiseziele besuchen, das Angebot an luxuriösen und nachhaltigen Optionen wächst. Das Vertrauen in die Sicherheit an Bord – gepaart mit einem Wunsch nach exklusiven Erlebnissen – macht Kreuzfahrten zu einer attraktiven Wahl.

Wie hat sich das Buchungsverhalten verändert?

Kreuzfahrten werden wieder langfristiger gebucht. Viele Reedereien belohnen Frühbucher mit Rabatten oder Bordguthaben.

Wie unterscheiden sich die Neubauten von früheren Schiffsgenerationen?

Sie sind nachhaltiger und erlebnisorientierter. LNG, Brennstoffzellen oder moderne Wasserauf-

bereitungssysteme reduzieren den ökologischen Fußabdruck. Gleichzeitig wächst das Angebot an interaktiven Formaten und digitalen Erlebnissen.

Welche Schiffe eignen sich besonders für Einsteiger?



Sandra Herrmann
Leitung des ADAC Reisebüros
Wichelhovenhaus

Die Vasco da Gama ist ideal für alle, die klassische Kreuzfahrt im kleineren Rahmen suchen – mit spannenden Zielen und speziellen ADAC-Mitgliederreisen. Die Schiffe bieten für Kreuzfahrt-Einsteiger eine enorme Vielfalt an Optionen, die von entspannten All-Inclusive-Reisen mit der Mein Schiff Relax über Familienabenteuer mit der AIDA Prima bis hin zu luxuriösen Expeditionsreisen mit der HANSEATIC nature reichen.

Welche Rolle spielen Erlebnisse an Land?

Eine zentrale. Viele entscheiden sich heute weniger wegen des Bordluxus, sondern wegen aktiver, individueller und authentischer Erlebnisse bei Landgängen.

Was ist derzeit gerade besonders gefragt?

Kleinere, luxuriöse Schiffe mit persönlichem Service und Pri-

vatsphäre. Exklusive Landausflüge oder private Inseln verstärken den Reiz.

Was sind die spannendsten Routeneuheiten?

Griechenland abseits der Hotspots: Inseln wie Kea, Amorgos, Kythira oder Chios versprechen Authentizität. Und Japan wird immer beliebter – mit Inselhopping bis zu den Kurilen oder den Ogasawara-Inseln, den „Galapagos des Pazifiks“.

Ihre schönste persönliche Kreuzfahrt-Erinnerung?

Die Amazonasreise mit der AIDA vita: Diese Reise war ein absolutes Highlight – ich bekam einen Einblick in eine unberührte Welt, mit Dschungelabenteuern, naturbelassenen Flusslandschaften und kulturellen Begegnungen.

Tipps für Ihre Reise: **adacreisen.de/ratgeber/kreuzfahrten**



Mit MSC Cruises Nordeuropa entdecken

Erleben Sie ein magisches Wintermärchen auf hoher See und lassen Sie sich auf einer Kreuzfahrt mit der „MSC Poesia“ von den faszinierenden Metropolen London, Paris, Amsterdam und Brügge verzaubern

Die bunten Lichter der Champs-Élysées in Paris schimmern auf dem Trottoir, der Eiffelturm funkelt im dunklen Abendhimmel. Nicht anders in London, wo der Big Ben mit seinen fünf schweren Glocken den Rhythmus der Weltmetropole angibt. So zuverlässig wie das „Changing of the Guard“ vor dem Buckingham Palace. Im Winter erinnern die Grachten von Amsterdam an Bilder von Jan Vermeer und die bezaubernde Altstadt von Brügge führt zurück in die goldene Epoche des Mittelalters ... All diese faszinierenden Städte und Highlights erleben Sie diesen Winter auf der Route der Nordeuropa-Kreuzfahrt mit der „MSC Poesia“ ab/bis Hamburg. Leinen los heißt es zwischen Ende Oktober und Mitte Februar!

Abwechslungsreiche Unterhaltung & Entspannung pur

An Bord der eleganten „MSC Poesia“ tauchen Sie in eine edle Welt des Komforts ein, ganz gleich, ob Sie sich für einen Familienurlaub oder für einen romantischen Luxusurlaub zu zweit entscheiden. Bewundern Sie den spektakulären Wasserfall im Foyer und den Zen-Garten, freuen Sie sich auf eine echte japanische Sushibar und auf das opulente MSC Aurea Spa Wellness-Zentrum mit Dampfbad, Sauna und himmlischen



schen Massagen, die Körper und Geist verwöhnen. Das abwechslungsreiche Unterhaltungsprogramm begeistert Groß und Klein. Erleben Sie niveaumolle Theateraufführungen im Broadway-Stil, Kinder freuen sich auf das preisgekrönte MSC Familienangebot, etwa auf einen Steinzeit- und Dinosaurier-Spielplatz. Exquisite Kulinarik und erfrischende Drinks genießen Sie in drei Restaurants und den zahlreichen Bars und Lounges an Bord der „MSC Poesia“, etwa in der schillernden Pigalle Lounge.

Weihnachtsmarkt & Eisstockschießen
Vom 14. November bis zum 23. Januar erleben Gäste an Bord der „MSC Poesia“ zudem ein magisches Wintermärchen mit weihnachtlichen Klängen und festlicher Dekoration. Wärmen Sie sich bei einem köstlichen Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt, genießen Sie kandierte Äpfel und andere weihnachtliche Leckerbissen. Ihr sportliches Geschick können Sie beim Eisstockschießen an Bord unter Beweis stellen. Stechen Sie in See und erleben Sie eine unvergessliche Kreuzfahrt im Winter!

Diese und weitere Kreuzfahrten finden Sie in Ihrem Reisebüro oder auf msccruises.de



LONDON

WELCOME TO THE CITY

Die Weltstadt an der Themse strotzt vor Geschichte und lebt doch ganz im Heute – inspirierend und voller Energie.

Für den Besucher heißt es daher: munter mitschwimmen, aber dabei den ganz eigenen Rhythmus des Entdeckens finden.

Unser Autor hat den Spagat gemeistert

Text Frank Giese



**Sonntagmorgens
in Kensington**

Der flanierende Tourist
vom Kontinent bekommt
in London als Erstes
einen Hinweis auf den
Linksverkehr



Tower Bridge, mal anders
Der Blick vom Skywalk hinab auf die eigentliche Brücke lässt manchen Touristen wanken



Über die Millennium Bridge
... zur mächtigen St. Paul's Cathedral, in der einst Prince Charles und Lady Di heirateten



Der Tower of London
Die Festung am Nordufer der Themse, 1066 von Wilhelm dem Eroberer erbaut, war Palast, Gefängnis, sogar mal Zoo



Tate Modern Switch House
Wie der ursprüngliche stammt auch der Anbau (re.) von den Architekten Herzog & de Meuron

London – wo anfangen? Alles an dieser Stadt ist überwältigend: die unzähligen Sehenswürdigkeiten und Wahrzeichen, die Geschichte, die schiere Größe. Als Londinium von den Römern gegründet, seit einem Jahrtausend Königssitz, stieg London im 19. Jahrhundert als Kraftzentrum des Empire zur Hauptstadt der Welt auf. Diese Zeiten sind „long gone“, lange vorbei – dennoch hat London nichts von seiner Faszination eingebüßt. Dazu kommt: Jeder sieht die Stadt auf eigene Weise. Für die einen ist sie wie ein begehbarer Historienfilm, für andere vor allem Kunst- und Kulturmétropole, für wieder andere Shoppingparadies oder Pilgerstätte der Popkultur. Die Folge: Man muss sich das Wunderwerk London mit Millionen weiterer Fans teilen – immer. Es empfiehlt sich daher, mit einem zumindest groben Plan an die Themse zu reisen: Was wann anschauen? Wo shoppen? Und welche Parks sind die schönsten?

Um gleich mit einem Mythos aufzuräumen: Um London zu erforschen, muss man keine Marathons absolvieren. Wer zum Beispiel vom Tower aus die Themse aufwärts bis zur City of Westminster flaniert, sammelt bis zum Abend 12.000, bestenfalls 15.000 Schritte – und hat doch alles gesehen, wofür London berühmt ist. Na gut, fast alles.

Kribbelnde Beine, Kuppelgeflüster

Jeder kennt die Silhouette der Tower Bridge, und ein Gang über die viktorianische Klappbrücke ist so etwas wie eine London-Taufe. Das kann man auf Straßenniveau tun, aufregender ist es aber auf den Skywalks in luftiger Höhe, 42 Meter über der Themse. Deren Böden sind aus Glas, und manchen kribbelts heftig in den Beinen, wenn sich unter ihm plötzlich die Fahrbahnen heben.

Zurück auf dem Boden der Tatsachen sind es nur ein paar Schritte hinüber zum Tower. Die mittelalterliche Trutzburg, einst Schauplatz von Königsdramen, wirkt bizarr in der Nachbarschaft moderner Glaspaläste. Und doch hat sie – neben ihrer Bedeutung als Wahrzeichen – noch immer eine Aufgabe: Die Festung birgt die Kronjuwelen. Wer diese bestaunen will, kann das unter den Augen der gestrengen „Beefeater“ tun. So geht nahbare Monarchie.

Der Weg nach Westen führt uns am Themseufer entlang – vom heftigen Ver-

kehr in den Straßenschluchten der City of London, dem Geschäfts- und Finanzzentrum, ist am Fluss nichts zu spüren. Schon bald rückt St. Paul's Cathedral ins Bild. Die mächtige Barockkirche, vollendet 1701, thront wie eine Stadtkrone auf einer Anhöhe, ihren wahren Reiz aber entfaltet sie in ihrem Inneren. Wer sich traut, sollte zu den Galerien unter der Kuppel aufsteigen, etwa in die Whispering Gallery: Sie bietet nicht nur atemberaubende Blicke in den Kirchenraum – man kann auch jedes Wort, das hier

Für manche ist London ein begehbarer Historienfilm, für andere Kunst- und Kulturmétropole, Shoppingparadies oder Pilgerstätte der Popkultur

gesprochen wird, an jeder anderen Stelle des umlaufenden Gangs exakt verstehen.

Mit dem anschließenden Gang über die Millennium Bridge ans südliche Themseufer reisen wir noch ein Jahrhundert weiter zurück in die Geschichte Londons: Die Rekonstruktion des kreisrunden Globe Theatre erlaubt einen Einblick in die Londoner

Kultur zu Zeiten William Shakespeares, wobei Theater damals echte Volkskultur war, die gesittetes Zuschauen nicht vor- sah. Kein Wunder daher, dass sich in dem Fachwerk-Rundling bis zu 3000 Menschen gedrängt haben sollen – kein Wunder aber auch, dass dem Originalbau offenes Feuer auf der Bühne zum Verhängnis wurde.

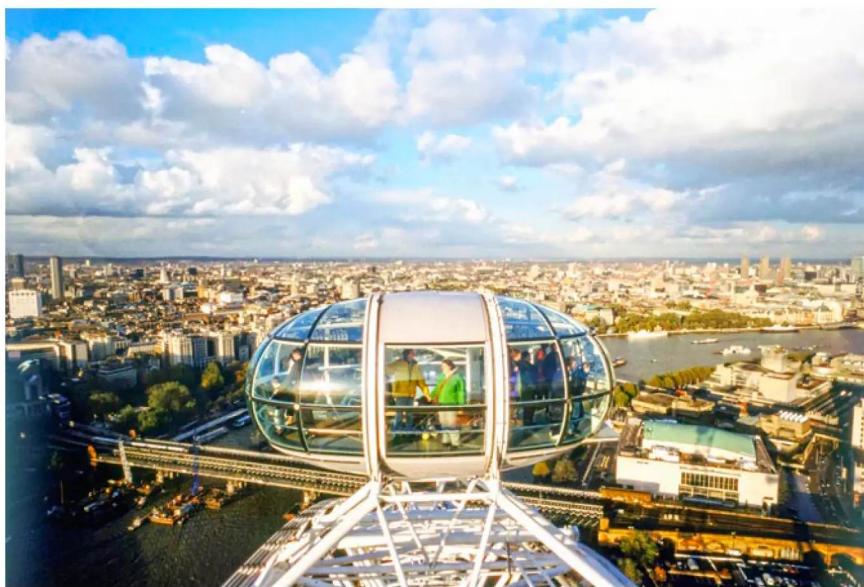
Zufällig erhebt sich in direkter Nachbarschaft einer der beliebtesten Kunsttempel des heutigen London: die Tate Modern. Ihre Sammlung moderner und zeitgenössischer Kunst heben wir uns zwar für einen anderen Tag auf, nutzen aber die Gelegenheit zur Pause mit Sandwiches & Lemonade in einem der Museumscafés – mit Panoramablick auf Strom und Stadt.

Einmal durchs Regierungsviertel gondeln

Der Gang auf der Uferpromenade führt uns in kaum mehr als einer Viertelstunde weiter zum Riesenrad London Eye, einem Geniestreich des Erlebnistourismus. Die gläsernen Kapseln gondeln ihre Insassen zu einer Wahnsinnsaussicht aus 135 Meter Höhe hinauf. By the way: Es empfiehlt sich, Tickets für das Riesenrad – wie auch für viele andere Londoner Sehenswürdigkeiten – vorab im Internet zu kaufen, um Wartezeiten zu verkürzen oder ganz zu vermeiden.

Riesenrad London Eye (Millennium Wheel)

Aus 135 Meter Höhe schrumpfen selbst Big Ben und die Houses of Parliament am gegenüberliegenden Themseufer auf Puppenstubenformat





Königliche Krönungs- und Ruhestätte

In der Westminster Abbey werden seit fast 800 Jahren die englischen Monarchen abwechselnd gekrönt, verheiratet und betraut

Wer nicht nur aus der Vogelperspektive auf den Parlamentspalast schauen will, sollte ein weiteres Mal die (Fluss-)Seiten wechseln, über die Westminster Bridge spazieren und den grandiosen Komplex aus der Nähe betrachten. Das Wahrzeichen mit seinen 1000 Räumen und 100 Treppenhäusern ist derart marode (sogar der berühmte Uhrenturm soll sich stetig neigen), dass es totalsaniert werden muss – und deshalb für Jahrzehnte hinter Planen verschwinden könnte.

Hier im Regierungsviertel liegen die Sehenswürdigkeiten übrigens fast so schön fußläufig beieinander wie in einem durchschnittlichen Residenzstädtchen. Von der Westminster Abbey, seit 1066 Krönungsstätte aller britischen Monarchen, sind es nur einige Hundert Meter zum Trafalgar Square, dem größten Platz Londons mit vielen Prachtbauten aus der Zeit des Empires. Spaziert man von hier aus den Boulevard The Mall entlang, gelangt man zum Buckingham Palace, dem Sitz des Königspaares (dessen An- oder Abwesenheit übrigens mit einer Flagge auf dem Dach kundgetan wird).

Wir lassen unsere Exkursion jedoch lieber entspannt mit einem Coffee to go im St. James's Park ausklingen, denn in den Palast gelangt man leider nur in den Sommermonaten, und auch die morgendliche Wachablösung der Palastgarde ist uns leider ent-

gangen. Morgen vielleicht? Nein, da passen wir – denn morgen haben wir schon etwas anderes vor!

Boutique-Hopping in Soho

Shopping? Sure, what else! London ist der perfekte Ort, um nach Lust und Laune mit

Der Sitz des britischen Parlaments ist derart marode, dass er totalsaniert werden muss. Sogar der berühmte Uhrenturm neigt sich

dem Pfund zu wuchern. Vor allem, wenn es um Mode und Design geht. Top-Einkaufsadressen sind traditionell die Oxford und Regent Street – erstere dank der geballten Präsenz aller großen Modeketten, letztere wegen der Flagship Stores bekannter Designer, die hier Tür an Tür residieren. Wer wiederum Kaufhäuser bevorzugt, kommt an Harrods und Selfridges nicht vorbei.

Uns lockt vor allem Soho, abends quiriges Vergnügungsviertel, am Tag das Mekka der smarten Boutiquen und Vintage-Stores, wo die Sixties bis heute nachswingen. Rund um die Carnaby Street und ihren schachbrettartig angelegten Nachbargassen befinden sich zudem unzählige Restaurants und Snack-

bars, in denen man sich auf seinem Fischzug zwischendurch stärken kann. Und weil man schon mal da ist: Londons Chinatown ist gleich um die Ecke.

Wer gar nicht weiß, was er sucht, aber gern findet, der sollte Londons legendäre Märkte ansteuern. Der kilometerlange Portobello Road Market in Notting Hill mit seinen Antiquitäten, Platten, Vintage-Kleidung und Haushaltsgedöns ist ein bunter Kosmos, der einen fröhlichen Tag garantiert – vor allem samstags. Dasselbe gilt für den Camden Market, in den 1970er-Jahren als Zentrum der Alternativkultur entstanden: Das ausufernde Treiben rund um die alten Schleusen und Lagerhallen des Camden Lock lädt ebenfalls ein zu ausgiebigem Bummeln, Stöbern, Feilschen – und Leutegucken. Und dank der vielen Streetfood-Köstlichkeiten lässt sich das eigene Energielevel auch den ganzen Tag hochhalten.

Mit dem Boot in Londons schönsten Park

Erholung vom langen Stadtbummel verspricht ein Ausflug nach Greenwich. Die Grünanlage rund ums Royal Observatory einige Kilometer östlich der City ist einer der schönsten Parks der Stadt. Am besten nähert man sich ihm per Boot. Die Fahrt auf der Themse flussabwärts dauert ein bis zwei Stunden – je nachdem, ob man in Westminster oder am Tower an Bord geht. Und der Kapitän weiß unterwegs manch Unterhaltsames zu berichten über die alten Docks und Hafenbecken, von denen aus die Seefahrer einst ihre Schiffe in die Welt schickte.

Am Greenwich Pier schließlich: Stille. Der Landschaftspark um das Observatorium lädt zu Spaziergängen ein, bietet einen der schönsten Panoramablicke Londons, und selbstverständlich muss man sich einmal auf dem Nullmeridian fotografieren, der die Welt an dieser Stelle in Ost und West teilt. Bevor es dann zurück in die City geht, sollte man unten am Anleger im Pub „The Angel“ einkehren – um was zu tun? Na klar, endlich eine zünftige Portion Fish & Chips genießen!



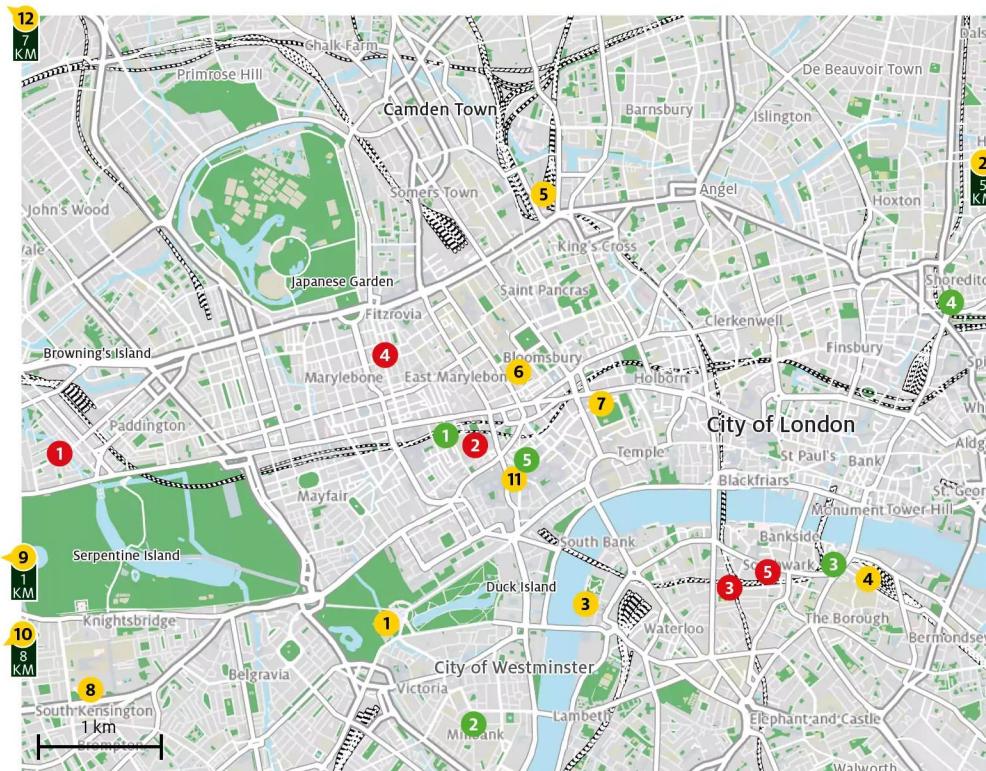
Frank Giese

muss der Themse schon vor Jahren ein Opfer bringen: Bei einer Bootsfahrt rutschte seine Kamera aus der Manteltasche – und in den Fluss



NAVIGATOR London

Die Stadt an der Themse, von den Römern gegründet, ist seit fast 1000 Jahren Hauptstadt Englands. Die weltbekannten Highlights wie die Houses of Parliament und die Westminster Abbey lassen sich daher zu Fuß erlaufen. An Regentagen empfiehlt sich eins der großen Museen – hier gilt gewöhnlich: Eintritt frei!



5 Platform 9 ¾ im Bahnhof King's Cross

Natürlich existiert der Bahnsteig wirklich, von dem aus Harry Potter mit dem Hogwarts Express in seine magischen Abenteuer startet! Praktischerweise befindet sich hier auch ein Shop, der Fans des Zauberlehrlings noch immer magisch anzieht.

⊕ harrypottershop.co.uk

6 British Museum

Allein die Ägyptische Abteilung mit ihrer Mumien Sammlung ist den Besuch des weltgrößten kulturhistorischen Museums wert. Der Eintritt ist frei, man muss aber online Zeittickets buchen.

⊕ britishmuseum.org



7 Sir John Soane's Museum

Etwas kleiner, etwas ausgefallener: das extravagante Wohnhaus eines Architekten, Exzentrikers und obsessiven Sammlers des frühen 19. Jahrhunderts.

⊕ soane.org

8 Natural History Museum

Spektakuläre Sammlung, die auch kleine Forscher fesselt: Von der Dinosaurier-Galerie über das Blauwal-Modell bis zu simulierten Vulkanausbrüchen reicht sich ein Highlight ans nächste.

⊕ nhm.ac.uk

HIGHLIGHTS



1 Buckingham Palace

Die offizielle Residenz der britischen Monarchen ist zumindest im Sommer teilweise zu besichtigen. In jedem Fall sehenswert: die tägliche Wachablösung vor dem Palast vormittags um 11 Uhr.

⊕ rct.uk/visit/buckingham-palace

2 ABBA Voyage

Wenn die Avatare des schwedischen Popquartetts „Waterloo“ intonieren, ist der Rücksturz ins Disco-Zeitalter perfekt. Die 90-minütige Show in der eigens dafür erbauten Arena macht auch Spätgeborene zu Enthusiasten.

⊕ abbavoyage.com

3 London Dungeon

Folterknechte und Attentäter, der Große Brand von 1666, die Jagd auf Jack the Ripper – das Original aller Kerker-Shows inszeniert die Geschichte Londons als fröhliches Gruselkabinett.

⊕ [the-dungeons.com/london](http://thedungeons.com/london)

4 The Shard

Die monumentale Glaspyramide, das höchste Gebäude Westeuropas – bietet atemberaubende Blicke auf London, im 72. Stock sogar im Freien. Tipp: abends erscheinen, den Blick auf die funkelnde Stadt genießen (bis 22 Uhr) und in der Bar Gong einen Drink nehmen.

⊕ the-shard.com



Britischer geht's nicht Wer sich ein bisschen so fühlen möchte wie in einer klassischen britischen TV-Serien wie „Brideshead“ oder „Downton Abbey“ sollte nachmittags bei Fortnum & Mason den Afternoon Tea genießen – mit Scones

9 Design Museum

Hier wird nicht nur aufgereiht, was (britischen) Designern mal zur Neugestaltung des Teekessels eingefallen ist. Das Museum bietet immer wieder erhellende Sonderschauen, aktuell etwa über die Londoner New-Wave-Szene in den Achtzigern und die schräge Welt Wes Andersons.

⊕ designmuseum.org

10 Kew Gardens

Das Gelände der königlichen botanischen Gärten mit ihren grandiosen Gewächshäusern aus viktorianischer Zeit sind einen Tagesausflug wert. Das UNESCO-Weltkulturerbe ist per Bahn in 30 bis 40 Minuten zu erreichen.

⊕ www.kew.org



11 Musicals im Westend

Ob Klassiker wie „Les Misérables“ und „Mamma Mia!“ oder jüngere Hits wie „Hamilton“ und „Back to the Future“: Das Repertoire der Londoner Musiktheater ist nach wie vor konkurrenzlos.

⊕ london-theater-tickets.com

12 Wembley-Stadion

Das Heiligtum des englischen Fußballs lässt hinter die Kulissen blicken. Bei einer Tour durchs Stadion sind Kabinenbesuch und Gang durch den Spie-

lertunnel natürlich inklusive.

⊕ wembleystadium.com

ÜBERNACHTEN

Die Hotelpreise können je nach Saison und Buchungsvorlauf stark variieren, die Angaben dienen nur der groben Orientierung.



1 Park Grand Paddington Court

Zimmer klein, aber hochelegant, einen Katzensprung zum Hyde Park. DZ ab ca. 150 Euro/Nacht.

⊕ montcalmcollection.com

2 Mimi's Hotel Soho

Charmantes Boutique-Hotel im Herzen des Vergnügungsviertels. DZ ab 270 Euro/Nacht.

⊕ mimishotelsoho.com

3 Travelodge London Central Southwark

Grad kräftig aufgefrischt, günstig am Themse-Südufer gelegen. DZ ab 140 Euro/Nacht.

⊕ travelodge.co.uk

4 YHA London Central

Preiswertes Hostel, wenige Geh-

minuten von der Oxford Street.

Privates DZ ab ca. 115 Euro/Nacht.

⊕ yha.org.uk

5 citizenM Bankside

Cooles Designhotel auf der South Bank. DZ ab ca. 220 Euro/Nacht.

⊕ citizenm.com

ESSEN & TRINKEN

1 The Breakfast Club

Auch zum Lunch oder Nachmittags-Snack die richtige Adresse. Zehn Standorte, einer in Soho.

⊕ thebreakfastclubcafes.com



2 Regency Cafe

Wer's morgens deftiger mag: Das Art-déco-Lokal serviert Klassiker des English Breakfast.

⊕ rrehberim.com/Regency-Cafe

3 Borough Market

Food Market in Bankside, nahe London Bridge und The Shard. Für viele der beste der Stadt.

⊕ boroughmarket.org.uk

4 Dishoom

Gefeiertes indisches Restaurant, tolle Atmosphäre. Reservieren!

⊕ dishoom.com/shoreditch

5 Swift Soho

Stilvoller Ausklang des Tages: ein Drink in dieser klassischen Bar.

⊕ barswift.com

INFORMATIONEN

Anreise Direktflüge nach Heathrow (LHR), Gatwick (LGW) oder London City (LCY) gibt es sogar von deutschen Regionalflughäfen. In die Londoner Innenstadt geht's dann per Airport-Express oder U-Bahn. Alternative: Anreise per Zug durch den Eurotunnel (von Köln ca. vier Stunden).

Beste Reisezeit London ist ein Ganzjahresziel – natürlich nur mit Schirm! Das milde, mitteleuropäähnliche Klima neigt zu reger Schauertätigkeit. Im Sommer darf man Temperaturen zwischen 20 und 25 Grad erwarten, und selbst im Winter sinken diese kaum mal unter 10 Grad.

Mobil sein Auch in London ist das Fahrrad auf dem Vormarsch, sind Mieträder zu haben – aber wegen des Linksverkehrs nicht jedermann's Sache. Dafür bilden Tube (U-Bahn), Overground (Schnellbahnen) und Busse einen engmaschigen ÖPNV, den man komfortabel mit Prepaid-Tickets wie Travelcard oder Oyster Card nutzt. Näheres bei London Transport unter tfl.gov.uk/



UNSER BUCHTIPP

ADAC Reiseführer London

Kompakter Stadtführer mit Toptipps zu den touristischen Highlights, ausgesuchten Empfehlungen für einen perfekten Urlaub und schönen Erlebnissen für die ganze Familie. Mit U-Bahn-Plan, Klappenkarten und vielen Detailkarten im Innenteil. 9,99 Euro, adac-shop.de

Ratgeber

So vermeiden Sie Kostenfallen auf Reisen

Der Urlaub ist gebucht, die Vorfreude riesig. Bei guter Reiseplanung kann auch eigentlich nicht viel schiefgehen – und doch können einem unvorhergesehene Ausgaben für Mietwagen, Tanken, Restaurantbesuche oder Handynutzung schnell die Laune verderben. Wie Sie teure Überraschungen clever vermeiden, um die Nerven und die Reisekasse zu schonen, erfahren Sie hier

Text Alina Milewicz · Illustration QuickHoney

Reisen ist einfacher denn je: Fast jedes beliebige Ziel erreicht man in wenigen Stunden per Flug oder Bahn, und vor Ort kann man sich einen Mietwagen nehmen, um ganz flexibel die Gegend zu erkunden. Bei der Wahl eines Restaurants hilft das Smartphone, und dank der Handy-Navigation weiß man jederzeit, wo man ist. Und doch können kleine Unachtsamkeiten schnell teuer werden. Damit es nicht so weit kommt, haben wir die wichtigsten Tipps und Infos zusammengestellt:

Mietwagen

Flexibler als mit einem Mietwagen ist man am Urlaubsort kaum unterwegs. Damit es vor Ort kein böses Erwachen gibt, sollten Autofahrer typische Kostenfallen bereits im Voraus umschiffen. Los geht's schon bei der Reservierung: Zwar kommt gerade bei telefonischer oder Online-Buchung der eigentliche Vertrag erst durch Unterzeichnung des Mietvertrags vor Ort zustande, doch können empfindliche Gebühren bis zur vollen Höhe des Mietpreises fällig werden, wenn man die Reservierung nicht rechtzeitig storniert. Prü-

fen Sie also schon bei der Buchung, ob die Stornierung kostenfrei ist und bis wann sie spätestens erfolgen muss.

Extrakosten drohen bei One-Way-Mieten (Abgabe an anderem Ort) oder bei Abholung am Flughafen. Viele Autovermieter haben außerdem strenge Altersgrenzen: Wer unter 21 ist, bekommt oft gar kein Auto. Fahrer unter 25, Fahranfänger oder ältere Menschen ab 70 müssen oft Einschränkungen hinnehmen. Richtig teuer wird es, wenn in den AGB der Autovermietung eine „No-Show-Gebühr“ enthalten ist. Das heißt, wer nicht rechtzeitig am Schalter erscheint, zahlt den vollen Mietpreis, bekommt aber kein Auto. Auch verspätete oder zu frühe Rückgaben können zu Nachzahlungen führen.

Unverzichtbar ist eine Vollkaskoversicherung. Achten Sie dabei auf die Höhe des



Selbstbehalts. Tarife mit Rückerstattung bedeuten, dass die Selbstbeteiligung erst gezahlt und später vom Vermittler zurückgeholt werden muss. Vorsicht bei zusätzlichen „Super-Vollkaskoversicherungen“: Wer die Selbstbeteiligung doppelt absichert, zahlt unnötig extra, denn die Kosten dafür lassen sich im Nachhinein nicht zurückholen.

Generell wird für die Anmietung eine Kreditkarte ggf. mit PIN benötigt. Vor der Reise sollte man daher prüfen, ob die eigene Karte auch im Ausland akzeptiert wird. Einige Autovermietungen nehmen nämlich keine Debitkarten oder virtuelle Kreditkarten an. Vor der Abfahrt sollte man zudem klären, ob das Auto mit vollem Tank zurückgegeben werden muss, um Extragebühren zu vermeiden. Außerdem kann es kostspielig werden, wenn im Vertrag eine Kilometerbeschränkung steht: Ein Tarif ohne Beschränkung ist für alle, die nicht wissen, wie viel sie fahren werden, die bessere Wahl.

Bei der Rückgabe gilt wie bei der Übernahme auch: Zustand des Autos mit Fotos dokumentieren und auf einem Protokoll bestehen. Ist es zu einem Schaden gekommen, haftet zumindest in Deutschland der Mieter nur dann, wenn er oder sie nachweislich schuld ist. Übrigens: Auch über den ADAC können Sie Mietwagen buchen (autovermietung.adac.de/mietwagen). Mit dem ADAC Mietwagen Preisvergleich finden Sie eine große Auswahl an Fahrzeugen von seriösen und zuverlässigen Autovermietern. Dabei profitieren Sie von den besten Leihwagen-Konditionen und transparenten Mietpreisen ohne versteckte Zusatzkosten. ADAC Mitglieder erhalten hier bei Buchung eines Mietwagens immer einen garantierten Preisvorteil gegenüber den Internet-Originalpreisen der angebotenen Autovermieter.

Tanken

Damit die Fahrt nach dem Stopp an der Zapfsäule reibungslos weiterlaufen kann, sollte man auch hier aufmerksam sein. In Italien gibt es oft noch einen Tankservice – den „Servito“. Dann übernimmt ein Tankwart das Betanken des Fahrzeugs, was einen Aufpreis bedeutet. Das gilt übrigens auch dann, wenn man selbst getankt hat – aber an einer Servito-Zapfsäule. Außerdem muss man in vielen Ländern vor dem Tanken an der Kas-

se zahlen oder die Kreditkarte am Automaten freischalten. Bei Barzahlung gibt es Restbeträge oft nur als Gutschein zurück. Ein guter Helfer ist übrigens auch die ADAC Drive App. Hier finden Sie die günstigsten Spritpreise in Deutschland sowie in Österreich, Italien, Spanien, Frankreich, Slowenien und dem Vereinigten Königreich und zudem europaweite Ladeinformationen für Elektrofahrzeuge.

Restaurant

Eine „No Starter“-Gebühr, wenn man die Vorspeise weglässt, zwei Euro extra, nur weil der Kellner ein Sandwich halbiert hat, oder ein Aufpreis für die schöne Aussicht: Abzocke-Geschichten vom Restaurantbesuch im Urlaub gibt es zuhauf! Um sich vor Nepp zu schützen, sollte man sich vorher unabhängig über die Gepflogenheiten des Reiselandes informieren und sich über das Lokal, in das man einkehren möchte, erkundigen – am besten bei Einheimischen oder über Online-Bewertungsportale.

Grundsätzlich gilt: Restaurants an touristischen Hauptplätzen sind teurer als die in weniger trubeligen Gegenden. Auf der Speisekarte sollte nicht nur aufgeführt sein, was es zu essen gibt, sondern auch was die Gerichte kosten und ob zusätzliche Servicegebühren erhoben werden. In Italien wird zum Beispiel stets ein „Coperto“ berechnet – eine Pauschale pro Person für Brot, Tischwäsche, Gedeck und manchmal auch für Oliven und Wasser.

Weitere Infos und eine App für unterwegs

Die wichtigsten Hinweise zur sicheren Buchung von Mietwagen für den Urlaub – mit Checkliste: adac.de/mietwagentipps

Jede Menge Tipps rund ums Tanken und eine Online-Suche für günstige Tankstellen in der Umgebung: adac.de/verkehr/tanken-kraftstoff-antrieb

Spritpreise vergleichen im In- und Ausland mit der **ADAC Drive App** für Ihr Apple- oder Android-Smartphone (kostenlos im Apple App Store und Google Play Store)

Besonders aufmerksam sollte man bei Preisen sein, die nach Gewicht angegeben werden, wie es bei frischem Fisch häufig der Fall ist. Was dabei herauskommt, ist für den Gast schwer einzuschätzen. Den voraussichtlichen Endpreis nach dem Putzen sollte man also schon vor der Bestellung erfragen.

Telefonieren

Selbst im Urlaub möchten die meisten erreichbar sein. Gut, dass innerhalb der EU die Regel „Roam like at home“ gilt: Telefonieren, SMS und mobiles Internet kosten also nur so

Der beste Schutz vor Nepp: sich vorher online über mögliche Kostenfallen informieren

viel wie zu Hause. Sobald man aber in Ländern außerhalb der Europäischen Union reist (z.B. Schweiz, Großbritannien oder Türkei), können schnell hohe Kosten entstehen.

Auch auf Kreuzfahrtschiffen oder in Flugzeugen fallen oft höhere Gebühren an, weil sich das Handy in ein Satellitennetz einwählt. Prüfen Sie vor der Abreise daher Ihren Tarif auf vorhandene oder zubuchbare Auslandsoptionen, legen Sie ein Limit für mobile Daten fest oder deaktivieren diese, bis Sie sich über die Kosten im Klaren sind. Schalten Sie auch automatische App-Updates aus. Hotels, Cafés oder Restaurants bieten oft kostenloses WLAN, sodass man auf Roaming nicht unbedingt angewiesen ist. Achten Sie aber darauf, dass Sie bei der Aktivierung keine Kreditkartendaten eingeben, um ungewollte Abos zu vermeiden.

Grundsätzlich gilt beim Telefonieren im Ausland: Der Anrufer zahlt, nicht der Angekommene. Eine Ausnahme sind sogenannte Rückrufe oder Weiterleitungen auf die Mailbox – hier können Gebühren für den Anruf des Anrufenden anfallen, insbesondere im Nicht-EU-Ausland.

PERU

LAND DER WUNDER

Wer Peru besucht, erlebt architektonische Weltwunder, die Magie des Inkaerbes und eine berauschende kulturelle Vielfalt im breiten Spektrum zwischen indigenen und europäischen Einflüssen. Mit seiner faszinierenden Naturschönheit und der verführerischen Küche beflügelt der Andenstaat Geist, Herz und alle Sinne

Text Diddo Ramm



Mysteriöse Ruinen

Das Weltwunder von oben betrachtet: die terrassenartig angelegte Inkasiedlung auf dem Berg Machu Picchu



Perus Spezialität: Ceviche

Das delikate Gericht aus rohem Fisch hat einen eigenen Feiertag: den 28. Juni



Prächtiger Goldschatz

Das Museo Larco in Lima: wertvolle Artefakte aus der Frühgeschichte Perus



Klein, aber zahlreich

Das erfreut den Fischer: Nährstoffhaltiges Wasser beschert gute Fänge



Buntes Naturphänomen

Eisenhaltige Mineralien färben die Playa Roja im Nationalpark Paracas rot

Der Bus quält sich die letzten Meter den gewaltigen Berg hoch. Eine rund 25-minütige Fahrt auf enger, kurvenreicher Straße liegt hinter uns. Die Serpentinen führten durch einen dunklen Hochwald. An einer Stelle öffnete sich das Blattwerk und gab kurz den Blick frei auf den Fluss Urambama, wie er sich durch das Tal mit dem Dorf Agua Calientes schlängelt. Nun, in fast 2500 Meter Höhe, ist das Ziel erreicht. Touristen aus aller Welt, aufgeregt und neugierig, verlassen den Bus, um sich auf einem welligen, grünen Hochplateau zu verteilen – zwischen Hauseruinen, langen Mauern und Steinterrassen, die einer rätselhaften Anordnung folgen. Und hinauf auf Treppenstufen, die vor mehr als fünf Jahrhunderten auf abenteuerliche Weise in die Felsen gehauen wurden. Es sind die Reste der im 15. Jahrhundert erbauten Inkastadt Machu Picchu – eines der sieben Weltwunder der Neuzeit und der sagenumwobene Stolz des Landes Peru.

Das Wunder hoch oben in den Anden befindet sich auf einem Berggrücken zwischen dem Machu Picchu („alter Berg“) und dem rund 200 Meter höheren Gipfel des Huayna Picchu („junger Berg“). Die entlegene Siedlung der einst bedeutenden Inkakultur bildet mit den hier oft nebelverhangenen Bergen und dem umgebenden Dschungel einen unvergesslichen Anblick voller Naturschönheit, Zauber und Mystik.

Jahrhunderte im Dschungel versteckt

Als im Jahr 1911 der US-Amerikaner Hiram Bingham zu einer Expedition in diese rauhe Berglandschaft aufbrach, gab es noch keinen befestigten Weg. Mit Packeseln kämpfte sich der Historiker durchs Pflanzendickicht und die dünne Höhenluft. Oben angelangt, bestätigten sich Gerüchte, dass dort einsiedlerische Bergbauern eigenartige Terrassenfelder bewirtschaften. Diese führten ihn dann zur sensationellen Entdeckung der Ruinen, die sich unter Bäumen, Sträuchern und Orchideen lange vor der Welt versteckt hatten.

Die zum UNESCO-Weltkulturerbezählende Inkasiedlung hat wohl nur knapp 100 Jahre existiert. Weil von der zwischen dem 13. und 16. Jahrhundert in ganz Südamerika verbreiteten Hochkultur keine Aufzeichnungen existieren, ranken sich viele Ge-

Lima ist eine Weltmetropole, in der sich prächtige Kolonialarchitektur, indigene Andenkultur und quirlige Internationalität wunderbar mischen

heimnisse und Mutmaßungen um ihre Geschichte, ihre wirtschaftliche oder religiöse Bedeutung – und auch ihren Niedergang.

Jedenfalls wurde die Stadt nicht von den spanischen Eroberern zerstört. Die Konquistadoren waren nur darauf aus, schnell mächtig und wohlhabend zu werden. Im Reich der Inka fanden sie viel Gold – und auch einen leichtgläubigen König Atahualpa. Dieser ließ sich zu einem vermeintlichen Friedensgespräch in die Falle locken und um Goldzahlungen erpressen, bevor man ihn schließlich ermordete. Das wie eine kunstvolle Pyramide aufgebaute Inkasystem zerfiel in nur vier Jahrzehnten wie ein Kartenhaus. Erinnerungen daran wurden ausgelöscht und überbaut. Die Stadt auf dem Machu Picchu übersahen die Eroberer und ihre bis zur Unabhängigkeit Perus im Jahr 1821 herrschenden Nachfolger jedoch – oder empfanden sie als zu unbedeutend.

Wer mehr über die Geschichte des Landes erfahren möchte, sollte das Archäologische Museum Rafael Larco Herrera in Lima besuchen. In einer im Hacienda-Stil errichteten Villa im Bezirk Pueblo Libre wird die Landesgeschichte mit imposanten Exponaten dokumentiert, von Keramik- und Goldschätzen bis zu einem Rechensystem zur Erfassung der Ernte. Hier erfährt man auch, dass es vor den Inka noch sechs weitere Hochkulturen in Peru gab, darunter die Chavín-Kultur (bis 300 v. Chr.) und die Moche (bis 8. Jahrhundert).

Zerstörerischer Machthunger

Die Elf-Millionen-Metropole Lima, die Hauptstadt Perus, ist ein wesentlicher Teil des nationalen Erbes. Sie wurde vom spanischen Eroberer Francisco Pizzaro 1535 in strategischer Hafenlage am Pazifik gegründet. Und das vor allem aus einem Grund: Die neue, zur spanischen Krone gehörende Hauptstadt sollte das zuvor eingenommene Cusco vergessen machen. Diese Stadt war das Machtzentrum des großen Inkareichs, das sich mit seinem Straßennetz, der fortschrittlichen Infrastruktur und den Kulturschätzen über die Andenländer Peru, Ecuador und Bolivien sowie Teile von Chile und Argentinien erstreckte.

„Du musst unsere Spezialität probieren“, sagt Eduardo, Kellner im Restaurant Toto's in Limas Künstlerviertel Barranco, und präsentiert einen Teller mit Ceviche, einem köstlichen Salat aus rohem Fisch. Die Küche des Landes profitiert stark von der Vielfalt



der Meeresfrüchte des pazifischen Humboldtstroms. Benannt nach dem berühmten deutschen Entdecker, zieht dieser von Süden mit kühlem, extrem nährstofffreiem Wasser entlang der Westküste Südamerikas bis hoch zu den Galapagosinseln.

Zum Nachtisch wird eine weitere Spezialität serviert – Picarones. „Die sind so etwas Ähnliches wie Donuts, süß und von Honig triefend, richtig lecker“, klärt mich Eduardo auf. Lima und seine überaus herzlichen und gastfreundlichen Bewohner sind stolz auf ihre Stadt. Es ist heute eine Weltmetropole, in der sich der europäisch-spanische Einfluss mit prächtiger Kolonialarchitektur, die aus den Anden stammende indigene Kultur und quirlige Internationalität wunderbar mischen.

Im Stadtteil Barranco führt der von kleinen Cafés und Street-Art gesäumte Weg Barrada de los Baños direkt an einen schönen Strand. Wer entlang der Küste weiter nach Norden wandert, erreicht den Stadtteil Larcomar und den „Park der Liebe“ mit der zwölf Meter langen Skulptur „Der Kuss“ des Künstlers Víctor Delfín. Sie zeigt zwei eng umschlungene Liebende. Zum Sonnenuntergang treffen sich hier viele Einheimische, um einen atemberaubenden Blick über die Bucht von Lima zu genießen.

Eine geheimnisvolle Inselwelt

Drei Autostunden südlich von Lima ragt die kleine Halbinsel Paracas in den Pazifik. Sie bietet eindrucksvolle Einblicke in die landschaftliche Vielfalt und exotische Tierwelt des Landes. Östlich erstreckt sich ein riesiges Wüstengebiet. Es lädt zu Buggytouren und Sandboarding ein. Auf der dem Meer zugewandten Seite sollte man den Nationalpark besuchen – und über den Sand der Playa Roja laufen. Durch eisenhaltige Minerale schimmert er im Mondlicht rot.

Von Paracas geht es mit dem Boot zu den Islas Ballestas. Die Inseln Norte, Centro und Sur werden nur von Seeschwalben, Pelikinen und Kormoranen sowie Seelöwen und Humboldt-Pinguinen bewohnt. Im Gewässer leben 200 Fisch- und viele Delfinarten. Die Ausscheidungen der Vögel bilden eine mächtige Guano-Schicht, die stetig abgetragen wird: Der natürliche Dünger wird in die ganze Welt exportiert. Auf der Fahrt zu den Inseln taucht, rund 200 Kilometer von

Die terrassenförmig angelegte Zona Arqueologica Moray bei Cusco war eine Art landwirtschaftliches Versuchsgelände der Inka



Spezieller Zeitvertreib
Sandboarding in der Wüste auf der Halbinsel Paracas

den Nasca-Linien entfernt, an einem Hang ein mysteriöses Objekt auf. Die nur aus der Ferne zu erkennende, einem Kerzenhalter ähnelnde Geoglyphe konnte bisher nicht entschlüsselt werden. Tief eingefräst im sandigen Fels, trotzt El Candelabro jeder Erosion durch Wind und Wasser, und das schon seit ihrer Entdeckung um 200 v. Chr.

Kein Rätsel ist die Herkunft des peruanischen Nationalgetränks Pisco. Der intensive, aus Trauben gewonnene Schnaps wurde nach der südlich von Lima liegenden Stadt Pisco benannt. Als eiskalt servierter Pisco Sour, angereichert mit Zitrone, Zuckersirup und Ei, ist er die Sternstunde für jeden Barkeeper in Peru.

Die frühere Metropole der Inka

Ein Muss jeder Peru-Reise ist ein Besuch von Cusco, der einstigen Hauptstadt der Inka. In der archäologischen Stätte Sacsayhuamán oberhalb der Stadt ist in den mächtigen Mauerresten noch zu erkennen, wie kunstvoll und präzise die Inka ihr Bauhand-

werk ausführten. Cusco, in der indigenen Sprache der „Nabel der Welt“, soll die größte zeremonielle Festungsanlage der Inka gewesen sein. An der Plaza Mayor befindet sich die Kathedrale von Cusco, die im 17. Jahrhundert im Herrera-Stil auf dem Grund eines zerstörten Tempels errichtet wurde.

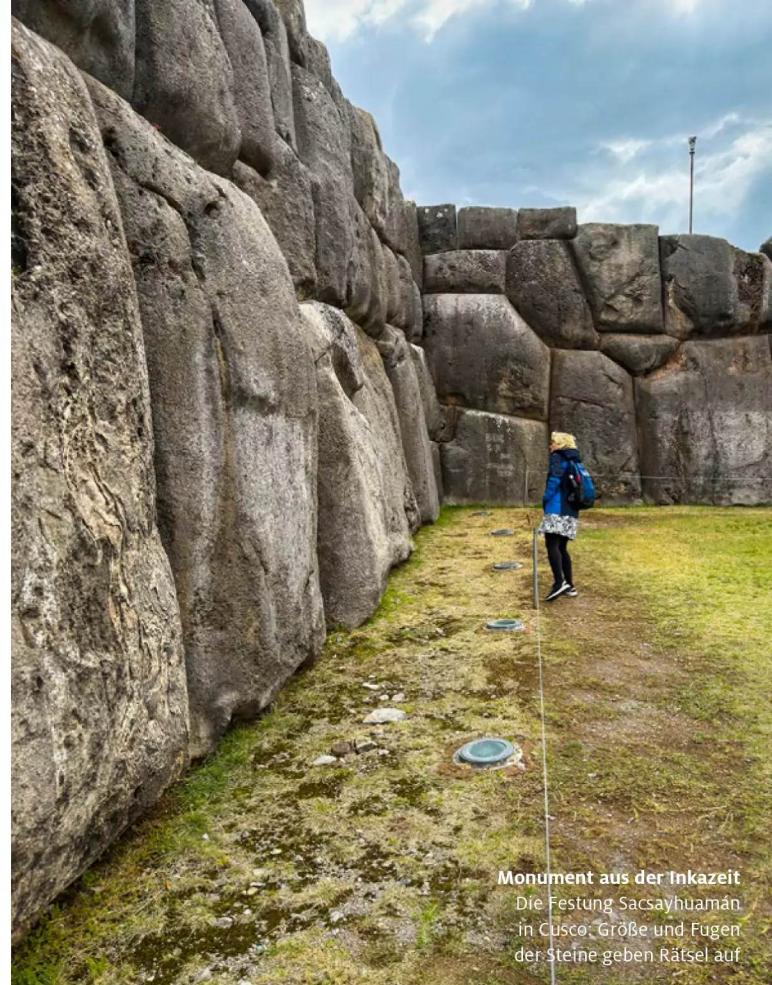
Nach der Einnahme Cuscos durch die Spanier flüchteten viele Inka in die rund 70 Kilometer entfernte Stadt Ollantaytambo. In der Altstadt blieben Häuser aus der Inkazeit unversehrt, die am Berghang liegenden Tempelanlagen zeugen von kühner architektonischer Meisterschaft. Ganz in der Nähe liegt die terrassenförmig angelegte Zona Arqueologica Moray, eine Art landwirtschaftliches Versuchsgelände der Inka. Von dort erreicht man schnell die Salzseen von Maras. Das aus einer Bergquelle strömende Wasser setzt sich abwärts in Naturbecken ab. Die Anlage wird auch heute noch zur Salzgewinnung genutzt.

Spiritualität und Mystik spielen eine bedeutende Rolle in der Inkakultur. Im Dorf Huilloc werden Bräuche lebendig gehalten. Als Teilnehmer am „Willaq Uma“-Ritual kann man persönliche Wünsche äußern und dabei in eine verschwundene Welt eintauchen. Huilloc liegt im Urubamba-Tal, das als das „heilige Tal der Inka“ gilt.

Von Ollantaytambo gelangt man mit dem Zug InkaRail, der durch das malerische Urubamba-Tal fährt, in knapp zwei Stunden nach Aguas Calientes – dem Ausgangspunkt für die Busfahrt nach Machu Picchu. Man kann das Weltwunder auch als Zielpunkt des 45 Kilometer langen Inka-Trails erreichen. Diese legendäre mehrtägige Wanderung erfordert jedoch gute Kondition und Gebirgsfahrung. Trittsicher und schwindelfrei muss auch sein, wer sich für den einstündigen Aufstieg zum Huaya Picchu, dem majestätischen Gipfel über der Inkastadt, entscheidet. Erst von hier oben erfasst man, welch genial geplanter Ort vor einem liegt. Ein Ort, der eine Seele zu bewahren scheint, die einen schweigend verharren lässt.



Diddo Ramm
besuchte bereits viele Länder Südamerikas und ist begeistert von der Kultur, Natur und den Menschen in Peru

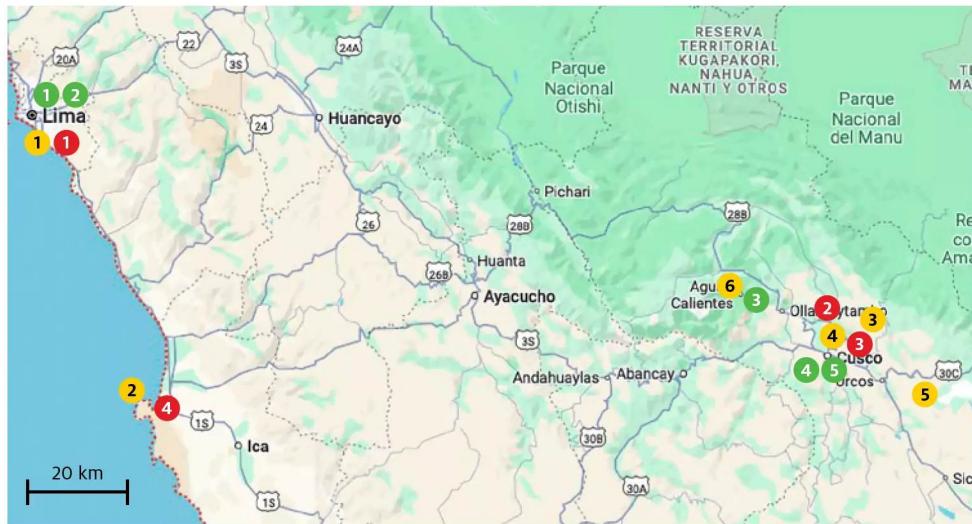




BUCHTIPP: DuMont Reise-Handbuch Peru
Die schönsten Ziele und besten Touren; viele Citypläne und Routenkarten; extra Faltplan.
25,95 € im **Buchhandel** oder adac-shop.de

NAVIGATOR Peru

Die Anden mit ihren majestätischen Bergen und Tropenwäldern, das Amazonas-Tiefland mit seinem faszinierenden Artenreichtum, die Ruinenstadt Machu Picchu und das historische Erbe der Inka – dank seiner landschaftlichen, kulturellen und kulinarischen Vielfalt wird Peru als Reiseland immer beliebter



HIGHLIGHTS

1 Lima/Plaza Mayor

Die Hauptstadt beeindruckt mit ihrem reichen kolonialen Erbe und einer lebhaften Kunstszen. Sehenswert: die Kathedrale an der Plaza Mayor mit großartiger Kunst und dem Grabmal Pizarros. peru.travel/de/ziele/lima

2 Islas Ballestas

Die Bootstour von Paracas lohnt sich doppelt: Auf den Felseninseln brüten Tausende Pelikane, Seelöwen und Humboldt-Pinguine. Und bei der Überfahrt ist am Hang eines Hügels eine 2000 Jahre alte, riesige Geoglyphe zu sehen: der Candelabro de Paracas.

3 Salineras de Maras

Auf den 4000 weiß-braunen Salzfeldern in der Schlucht nahe Cusco wurde bereits zu Zeiten der Inka Steinsalz abgebaut.

4 Cusco

Die UNESCO-Weltkulturstadt war bis zur spanischen Eroberung Hauptstadt des von Ecuador bis Chile reichenden Inkareichs. peru.travel/de/ziele/cusco



5 Rainbow Mountains

Die als Palcoyo-Regenbogenberge bekannte Bergkette in der Nähe von Cusco ist eine weniger überlaufene Alternative zum bekannteren Vinicunca.

6 Machu Picchu

Die spektakulär auf einem Berg Rücken in den Anden gelegene Ruinenstadt gilt als spirituelles und politisches Zentrum der Inka.

ÜBERNACHTEN

1 Mercure Ariosto Miraflores

Modernes Vier-Sterne-Hotel im Herzen von Miraflores, einem der beliebtesten Viertel Limas. all.accor.com

2 Apu Lodge (Urabamba)

Charmante Lodge mit schönem Garten im Urabamba-Tal. Perfekt für Besuche der Salinen von Maras und der Inka-Anlage Moray. apulodge.com

3 Casa Andina Premium

Elegantes Fünf-Sterne-Hotel in Cusco mit schönem Kolonialstil-Innenhof und Streichel-Lamas. www.casa-andina.com

4 Hacienda Bahía de Paracas

Schönes, stilvolles Hotel direkt am Pazifik mit kolonialem Charme, Pool, Spa und Meerblick. lahaciendabahiaparacas.com

ESSEN & TRINKEN

1 Toto's (Lima)

Kleines Restaurant an der Bajada de Baños mit Blick auf den Strand. bajada.de.banos.401.com

2 Café-Restaurant Museo Larco

Faszinierende präkolumbische Kunst, schönes Museumscafé. cafe.museolarco.org/en/

3 Inkaterra Restaurant

Im Hotel Inkaterra Machu Picchu Pueblo. Gehobene Küche. inkaterra.com

4 Coffeeshop im Museo Hilario Mendivil (Cusco)

Café im Museum des berühmten Künstlers an der Plaza San Blas. Ecological Plaza, 634

5 Calle del Medio Restaurante

Typisch peruanische Speisen, Folk, Tanz, indigene Kostüme. Plaza de armas, Cusco

INFORMATIONEN

Einreise Für Aufenthalte bis zu 90 Tagen braucht man kein Visum. Der Reisepass muss bei Einreise mindestens 6 Monate gültig sein.

Beste Reisezeit Für Lima an der Küste Dezember bis April. Von Mai bis November ist es oft kühl, grau und neblig. Für Trekking in den Anden Mai bis Oktober. In der Regenzeit kann es durch Erdbeben Einschränkungen geben.

Weitere Infos: peru.travel/de

DEUTSCHLANDS GRÖSSTER AUTOPREIS* BEST CARS

2026

IHRE WAHL. IHR GEWINN. IHR MOMENT.



VOLKSWAGEN ID.7

MAZDA CX-5

JETZT ABSTIMMEN UND GEWINNEN!

Wählen Sie Ihre Favoriten aus 13 Klassen – und gewinnen Sie mit etwas Glück den leistungsstarken und komfortablen **Volkswagen ID.7** oder den vielseitigen, dynamischen **Mazda CX-5**.**

Teilnahmekarten sowie alle Details zum Gewinnspiel finden Sie in den Ausgaben 22 und 24.



auto
motor
sport

* Basis: Teilnehmer Best Cars 2024 (notariell getestet)

** Die Gewinnerautos können in Farbe und Ausstattung von den abgebildeten Fahrzeugen abweichen.

JETZT IM HANDEL UND ONLINE



Sprach-
Souvenirs aus aller
Welt, die es wert sind,
einen Platz im
eigenen Wortschatz
zu finden



„madrugada“

Spanisch • [ma.ðru'γa.ða]

Die nächtlichen Stunden vor der Morgendämmerung

„Madrugada“ bezeichnet die Zeitspanne zwischen Mitternacht und sechs Uhr morgens. Im Spanischen ist das Wort jedoch mehr als eine nüchterne Zeitangabe, es steht auch für eine bestimmte Stimmung: für die magische Stille dieser Stunden, wenn die Welt um einen herum ruht und

die Dunkelheit langsam, fast unmerklich dem ersten Licht des Tages weicht. Oft schwingt in „madrugada“ auch ein Gefühl von Schwere oder Müdigkeit mit – das Wissen, dass man noch wach ist, während der Körper längst nach Schlaf verlangt. Etymologisch geht der Begriff auf das vul-

gärlateinische „matutare“ („früh werden“) zurück, das von „matutus“ („Morgen, Morgendämmerung“) abgeleitet ist. Schon in mittelalterlichen Texten ist der Begriff belegt und hat sich seitdem als Bezeichnung für diese besondere Übergangszeit, wenn die Nacht den Tag begrüßt, etabliert.

LESERWAHL

Reisemobile + Caravans

des Jahres

2026

**Mitwählen und wertvolle Preise im Gesamtwert
von rund 38 000 Euro gewinnen! ***



Caravan Next 380



Yamaha NMAX 125

Yamaha Neo's

Yamaha Booster Easy



Klimaanlage Truma
Aventa Compact Plus



Rangiersystem
Easydriver pro inkl. Akku



Liontron Lithium-Batterie

Dometic
Kompressor-Kühlbox



ten Haaft Wechselrichter



Thule Subsola Side Pack



Garmin Smartwatch



Petromax Feuerschale



Isabella Möbel-Set



Alko Prosafe Radkralle

Alles zur Leserwahl in den aktuellen Ausgaben von **promobil** und **CARAVANING**. JETZT IM HANDEL.



Reisemagazin #210

DIE NÄCHSTE AUSGABE ERSCHEINT AM 05. DEZEMBER 2025



TITELTHEMAM

DIE SCHÖNSTEN REISEZIELE 2026

Wo lässt es sich am schönsten urlauben? Das sind die Highlights und Trends der kommenden Saison für Genuss-, Kultur- und Aktivurlaub rund um die Welt



Vietnam
Unvergessliche Traumreise voller atemberaubender Naturmomente

Spezial: Winterwelten

Ob Skifahren, Winter-Wandern oder Skilanglauf: So vielfältig kann Winterurlaub sein



**Jetzt bequem
zu Hause
Probe lesen!**

Lassen Sie sich die nächsten zwei Ausgaben zum Sonderpreis für nur 12,80 € (inkl. MwSt. und Versand) liefern! Einfach online bestellen unter: reise-magazin.com/probe

Verantwortlicher: BurdaVerlag Consumer Sales & Services GmbH, Hauptstraße 130, 77652 Offenburg in gemeinsamer Verantwortlichkeit mit Motor Presse Stuttgart GmbH & Co. KG und Motor Presse Hamburg GmbH & Co. KG Verlagsgesellschaft. Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Angebot nur online verfügbar.

Impressum

Herausgeber: Motor Presse Stuttgart GmbH & Co. KG
Leuschnerstraße 1, 70174 Stuttgart

© 2025 Motor Presse Stuttgart GmbH & Co. KG, Stuttgart
ADAC Reisemagazin Markenlizenz der
ADAC Medien und Reise GmbH, München

Geschäftsführung:
Kay Labinsky

Publisher: Wolfgang Melcher

Vermarktung: Director New Business & Creative Solutions,
Olaf Beck; E-Mail: obbeck@motorpresse.de

Chefredaktion: Franziska Bruchhagen (verantwortlich)

Textchef & Chef vom Dienst: Heinrich Anders

Redaktionell Mitarbeit: Anja Baumgarten, Daniel Eilers,
Frank Giese, Björn Hartwig, Uwe Killing, Marco Krahl, Alina
Milewicz, Jochen Müsseg, Diddo Ramm, Kirsten Rick

Creative Director: Andreas Schomberg

Art Director: Stefan Siegl

Director Photo & Rights: Grit Brüggemann

Grafik & Digitale Bildbearbeitung: RTK & SRS mediagroup GmbH

Schlussredaktion: Schlussredaktion.de GmbH

Vertrieb: MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb GmbH & Co.
KG, Tel +49 (0)89 319060, E-Mail: info@mzv.de

Einzelheftbestellungen und Abonnement:

BurdaVerlag Consumer Sales & Services GmbH
Tel +49 (0)781 639 66 57 (Inland)
Tel +49 (0)781 639 66 58 (Ausland)

E-Mail: bestellung@reise-magazin.com

Herstellung: Michael Wunder

Druck: Vogel Druck & Mediendienstleistung GmbH, 97204 Höchberg
E-Mail: redaktion@reise-magazin.com

ADAC Reisemagazin online: reise-magazin.com

Ausgabennummer: 05-2025

ADAC REISEMAGAZIN erscheint 6-mal im Jahr. Einzelheft: 9,80 €; ADAC REISEMAGAZIN im Abonnement: Preis für zzt. 6 Ausgaben (ggf. inkl. Sonderheften zum Preis von zzt. 9,15 €) inkl. MwSt. und Versand Deutschland: 54,90 € (Österreich: 62,00 €, Schweiz: 89,00 SFR; übrige Auslandspreise auf Anfrage). Studierende erhalten gegen Vorlage einer Immatrikulationsbescheinigung das Abo (zzt. 6 Ausgaben) mit einem Preisvorteil von 40 % gegenüber dem Kauf am Kiosk zum Preis von 35,28 € (Österreich: 38,88 €, Schweiz: 56,88 SFR; übrige Auslandspreise auf Anfrage) ggf. inkl. Sonderheften zum Preis von zzt. 5,88 €.

Datenschutzhinweise:

Kontakt zum Datenschutzauftrag: BurdaVerlag Consumer Sales & Services GmbH, Postfach 1223, 77602 Offenburg, Tel: 0781-6396102. Namens-, Adress- und Kontaktdaten zum Vertragsschluss erforderlich. Verarbeitung (auch durch Zahlungs- und Versanddienstleister) zur Vertragserfüllung sowie zu eigenen und fremden Werbezwecken (Art. 6 I b) bzw. f) DSGVO), solange für diese Zwecke oder aufgrund Aufbewahrungspflichten erforderlich. Bei Art. 6 I f) DSGVO ist unser berechtigtes Interesse die Durchführung von Direktwerbung. Sie haben Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit sowie auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde.

Datenschutzanfragen: Telefon: 0781-84 6102;
E-Mail: adacreisemagazin@datenschutzanfrage.de

AWA 2024



RIDE THE FUTURE

Europas grösste Motorradzeitschrift

NEUER LOOK



SPANNENDE
RUBRIKEN

NOCH MEHR
THEMEN

SIND SIE BEREIT FÜR DIE ZUKUNFT?

Entdecken Sie die neue MOTORRAD: jetzt im frischen Design und mit spannenden Rubriken auf **starken 164 Seiten**. Im »Portrait« lernen Sie die Entscheider aus Industrie und Community kennen. »Top-Tests« liefert Ihnen noch übersichtlicher gestaltete Fahrberichte mit allen wichtigen Infos auf den ersten Blick. Außerdem: das redaktionelle Special »Ride the Future« mit den Visionen für die Mobilität von morgen – direkt aus der Branche.



JETZT DIE
NEUE MOTORRAD
ENTDECKEN:

[motorradonline.de/
heft-bestellen](https://motorradonline.de/heft-bestellen)

MOTORRAD

Das weiße High. Die 356 FLIEGER Klassik W.



reddot winner 2024

Modell 356 FLIEGER Klassik W. ø 38,5 mm. Der klassische SITTN Flieger-Chronograph der Modellreihe 356 im zeitgemäßen Format. Schlagfestes Acrylglas. Gehäuse aus Edelstahl, satiniert. Massivboden. Zifferblatt weiß seidenmatt, Zählerkreise schwarz galvanisch seidenmatt. Zeiger schwarz glänzend und mit Leuchtfarbe ausgelegt für perfekte Ablesbarkeit im Cockpit. Wasserdicht und druckfest bis 10 bar. Unterdrucksicher. 2.450 Euro mit regional gefertigtem Nubuk-Wildschweinlederband aus der freien Wildbestandspflege. Ein Klassiker des Schwarz-Weiß.

Sinn

S P E Z I A L U H R E N Z U F R A N K F U R T A M M A I N

Sinn Spezialuhren GmbH · Wilhelm-Fay-Straße 21, 65936 Frankfurt am Main.
Erleben Sie die Welt von Sinn Spezialuhren unter www.sinn.de

SUPPORT ME

⚠️ Hope my post useful for you, if you want support me please following one of the ways:

⌚ **Buy or Renew Premium Account**

👉 Rapidgator: <https://rapidgator.net/account/registration/ref/49023>

👉 Nitroflare: <https://nitroflare.com/payment?webmaster=194862>

⚠️ Note: Please DON'T turn on VPN when making payment.

❤️ **Donate Directly**

USDT (TRC20):

TFniVipHpFsPVrUHBLsvkZJV4Mjj1MUz96

DOGE (Doge Network):

DCfVVnvNaVtxQbWyfpWsihbGnvpkuYdtJS



✳️ **Every little support helps me to keep going and create more content.**

👉 **THANK YOU SO MUCH!** 🤍